Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) | Chicago, Donnerstag, den 11. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 163

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Nie besser, als jetzt!"

Sagt japanischer Friedenkonferenz-Delegat über die Beziehungen zu den Ver. Staaten.

New York, 11. Juli. Einer Spezialdepesche aus dem Hag zufolge erklärte Koiroku Tsusuki, ein japanischer Staatsmann von Kabinetsrang und derzeit Bevollmächtigter seines Landes auf der internationalen Friedenskonferenz: „Von allen Ländern der Welt sind die Ver. Staaten das letzte, mit welchen Japan irgend welchen Streit sucht. Junge Nationen, wie wir selbst, haben ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit für Diejenigen, welche in ihren Kämpfen ihre Freunde gewesen sind, wie sie auch die nicht vergessen, die ihre Feinde waren. Unser bester Freund waren die Ver. Staaten. Daß sie die eine Macht waren, welche ihren Antheil an der Schimonoseki-Entschädigung uns freiwillig zurückgab, wird jedem Schuljungen in Japan eingeprägt. Wir erinnern uns auch mit Dankbarkeit, daß Amerika das erste Land war, welches unsere Ansprüche auf extra-territoriale Zuständigkeit anerkannte.

Auch erinnern wir uns, daß während des letzten, gewaltigen Kampfes die ganze Sympathie der Ver. Staaten auf unserer Seite war. Amerika wird noch künftighin finden, daß dies Alles einen tiefen Eindruck bei uns hinterlassen hat. Das Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen ist ein vollkommenes. Niemals waren unsere Beziehungen zu Amerika besser, als jetzt; und daher sage ich ohne Zögern, daß Amerika auch keinen besseren Zeitpunkt für die Ausführung der geplanten Kreuzfahrt eines Flottengeschwaders in den Stillen Ozean wählen konnte."

Admiral Schimamura, Kollege des Obigen, erklärte, daß er sich dessen Aeußerungen voll und ganz anschließe.

Washington, D. K., 11. Juli. Das große Schlachtschiffgeschwader der Ver. Staaten, welches nach dem Stillen Ozean bestimmt ist, wird sich auf der ganzen langen Fahrt (13,000 Meilen) genau so verhalten, als ob Feinde beständig Tag und Nacht in der nächsten Nähe seien. Jedenfalls wird die Kreuzfahrt eine der strapaziösesten werden, die je unter einem amerikanischen Flottkommando unternommen worden sind. Aus diesem Grund ist man auch mit der Auswahl der Offiziere sehr vorsichtig.

London, 11. Juli. Eine Neuigkeitsagentur meldet, daß die amerikanische Regierung in England große Quantitäten Waliser Dampfkohle bestellt habe; eine dieser Bestellungen soll sich auf 40,000 Tonnen belaufen, und diese Kohle soll in eigens hierfür gepachteten Dampfern nach den Philippinen-Inseln sowie nach gewissen verabredeten Punkten an der Westküste Südamerika's befördert werden.

Derselben Quelle zufolge verlangen die Versicherungsassekuranten des Londoner Lloyd 36 bis 60 Prozent, um das „Kriegsrisiko" auf Kohlenboote zu decken, welche von England nach Manila bestimmt sind.

Bezüglich dieser letzteren Angabe ließ die Assoziirte Presse beim Lloyd anfragen; es konnten jedoch keine Anhaltspunkte dafür entdeckt werden, daß dort irgendwelches Kriegsversicherungsgeschäft abgewickelt worden war. Die Beamten machten sich nur lustig über den Hinweis, als ob Assekuranten besorgt seien oder den Krieg als eine Möglichkeit ansehen. Sie versicherten, es seien die niedrigsten Raten in letzter Zeit berechnet worden.

Washington, D. K., 11. Juli. Es wird im Flottenamt erklärt, daß die Regierung kein einziges Pfund Cardiffkohle in Wales bestellt, noch auch irgend welche Schritte für eine künftige Bestellung gethan habe.

Der jetzige Kohlenvorrath für die Philippinen beträgt etwa 70,000 Tonnen weniger, als das Normale; von Zeit zu Zeit wird derselbe von den Ver. Staaten aus ergänzt, doch geschieht dies derzeit nicht in normal großen Quantitäten. Das Flottendepartement läßt jetzt zu Baltimore einen britischen Dampfer „Ocean Prince", mti 5000 bis 6000 Tonnen Kohle zur Versendung nach Yokohama, Japan, beladen, wo ein kleiner Vorrath für die amerikanischen Flottenschiffe der asiatischen Station bereit gehalten wird.

Unglück beim Automobilrennen.

Toledo, O., 11. Juli. Das Automobil von K. R. Otis aus Cleveland, welches an dem Rennen um den Glidden'schen Pokal theilnahm, überschlug sich 6 Meilen westlich von Toledo, und Hr. und Frau Otis sowie Frl. H. Rollins, sämmtlich von Cleveland, wurden verletzt.

Während der Nacht hatte es stark geregnet, und auf den vormals staubigen Wegen hatten sich viele Wasser- und Schlammbecher gebildet.

Dampfernachrichten

Angekommen.

An Browhead vorbei: La Touraine, von New York nach Havre; Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Leset die „Sonntagpost"!

Der Prozeß gegen Haywood.

Verhör des Gewerkschaftspräsidenten wird fortgesetzt.

Boise, Idaho, 11. Juli. Charles H. Moyer, der Präsident der Westlichen Bergleuteföderation, war auch heute wieder im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Haywood eine Zeitlang auf dem Zeugenstand.

Vertheidigungsanwalt Darrow bot auch ein Schreiben des Generalanwalts jenes Verbandes, John Murphy von Denver, an den Sekretär der Ortsgewerkschaft in Silver City, Idaho, als Beweismaterial an. Aber die Verfolgung erhob Einwand gegen dessen Zulassung, und der Richter Wood erhielt auch in diesem Fall den Einwand aufrecht.

Hr. Darrow verlas alsdann mehrere Auszüge aus den Statuten des genannten Verbandes, welche bereits gestern als Beweismaterial zugelassen wurden.

Das Kreuzverhör des Zeugen Moyer durch die Verfolgung begann um 10 Uhr Vormittags und wurde durch Senator Borah geleitet.

Dieser Zeuge hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht; aber die Verfolgung behauptet, daß seine eigenen Angaben theilweise gegen den Angeklagten verwendet werden könnten.

Boise, Idaho, 11. Juli. Im Kreuzverhör des Zeugen Moyer stellte der Verfolgungsanwalt Borah zunächst die Frage an ihn, wo die wirkliche Macht der Westlichen Bergleuteföderation in der Zeit zwischen den Konventionen liege. Zeuge antwortete, sie ruhe im Exekutivrath, im Präsidenten und im Sekretär-Schatzmeister. Moyer gehörte seit dem Jahre 1899 beständig dem Exekutivrath als aktives oder als „Ex-Officio"-Mitglied an. Er sagte auch, in der jüngsten Konvention dieses Verbandes in Denver sei Jack Simpkins, Orchards angeblicher Kumpan, der aber nie ergriffen wurde, im Amt als Mitglied des Exekutivrathes für Idaho belassen, doch sei ein Stellvertreter für die thatsächliche Ausübung seiner Pflichten eingesetzt worden.

Moyer war auch heute in seinen Erwiderungen sehr bedacht und wog offenbar jede Erklärung sorgfältig ab, ehe er sie aussprach.

Er sagte, er habe während der Coeur de'Alene-Wirren von Idaho, im Jahre 1899, zu Deadwood, Süddakota, gewohnt, sei aber auf der Konvention, welche der Verband in jenem Jahr zu Salt Lake City, Utah, abhielt, mit vielen Mitgliedern von jenem Distrikt bekannt geworden. Er hörte damals auch von der Rolle, welche Gouverneur Steunenberg in dem Streik spielte. Jack Simpkins war einer der Männer, mit denen Moyer zu Salt Lake City zusammentraf. Er hörte Simpkins von den Nichtswürdigkeiten sprechen, welche er im Idaho'er „Bullpen" erlitten habe, und kannte Simpkins' Gefühle in dieser Beziehung.

Verfolgungsanwalt Borah befragte den Zeugen genau darüber, wieweit die Regel des Verbandes, jedes seiner Mitglieder zu vertheidigen, das eines Verbrechens angeklagt ist, sich erstrecke. Zeuge erklärte, es werde Niemand vertheidigt, wenn nicht der Exekutivrath zu dem Schluß gekommen sei, daß die Verfolgung irgendwie mit dieser Organisation in Verbindung stehe.

„Wenn irgend ein Mitglied des Verbandes auf den Straßen in Boise einen Mann tödten sollte, würden Sie dieses Mitglied nur dann vertheidigen, wenn Sie fühlten, daß der Verband irgendwie in die Angelegenheit verwickelt sei?" fragte der Verfolgungsanwalt.

Zeuge antwortete: „So verstehe ich es. Wir würden Jeden vertheidigen, dessen That aus einem Streik hervorgegangen wäre, oder bezüglich dessen Verhaftung wir fühlten, daß sie auf seine Verbindung mit der Westlichen Bergleute-Föderation zurückzuführen sei."

„Sie bieten es also nicht als besondere Attraktion für den Beitritt, daß der Verband den Beigetretenen für irgend ein Verbrechen vertheidigen werde, nicht wahr?"

„Nein."

Senator Borah fragte dann nach Pettibones Beziehungen zu diesem Verband. Pettibone war kein aktives Mitglied, pflegte aber, wenn seine Geschäfte es ihm erlaubten, die Konventionen zu besuchen und nach dem Hauptquartier zu kommen. Er war ein guter Freund des Verbandes und zur Beistandleistung auf jede ihm mögliche Weise bereit. Oft kaufte er Möbel und andere Gegenstände für die Organisation und für ihre Mitglieder.

Boise, Idaho, 11. Juli. Eine wichtige Erklärung Moyers auf dem Zeugenstand bestand darin, daß er entschieden in Abrede stellte, etwas von einem Wechsel auf $100 zu wissen, welcher an Jack Simpkins 9 Tage vor der Ermordung Steunenbergs abgesandt worden sein sollte.

Man erwartet, daß Moyer's Verhör noch heute zum Abschluß gelangt. Dann wird Haywood, der Angeklagte, selber auf den Zeugenstand gerufen werden.

Hr. Moyer sagte auch, er habe von Orchards eFindschaft gegenüber Steunenberg nie gehört, bis der jetzige rPozeß begonnen habe. Er gab zu, daß er Ersteren unter dem Namen Orchard und als ein thätiges Mitglied dieses Verbandes kannte und als solches behandelt habe.

Neue Grubenexplosion.

Tödtet sechs Arbeiter in Pennsylvanien.

Hazleton, Pa., 11. Juli. Es wird berichtet, daß 6 Arbeiter in der Audenried-Kohlengrube, 3 Meilen von hier, durch Explosion von schwarzem Grubengas getödtet wurden.

Hazleton, Pa., 11. Juli. Beamte der Grubengesellschaft glauben, daß 7 Arbeiter bei der berichteten Explosion getödtet wurden. Es heißt jetzt, nicht schwarzes, sondern weißes Grubengas haben das Unglück herbeigeführt.

Ausland.

Für Sicherheit in Unterseebooten.

London, 11. Juli. Zwei Ofiziere der britischen Armee, Kommandeur Hall und der Stabsarzt Rees, haben einen Apparat erfunden, der, wie man erwartet, die jetzigen Gefahren für Mannschaften, die in Unterseebooten fahren, beseitigen wird. Der Apparat ist darauf berechnet, den Leuten das Entkommen aus einem solchen Fahrzeug selbst dann noch zu ermöglichen, wenn dasselbe schon mit Wasser oder mit giftigen Gasen gefüllt ist. Experimente, welche die Admiralität in Portsmouth bereits damit anstellte, sollen ein so befriedigendes Ergebniß gehabt haben, daß die baldige Einführung dieser Erfindung in die britische Flotte wahrscheinlich ist.

Der Apparat gleicht einem Taucherhelm mit zugehöriger Brustverkleidung und enthält einen sinnvoll konstruirten Sauerstofferzeuger, der es ermöglichen soll, denselben Sauerstoff mehrere Stunden hindurch immer wieder einzuathmen, da die Kohlenstoffsäure, welche sich in der eingeathmeten Luft entwickelt, durch eine besondere Substanz, „Oxylith" genannt, aufgesaugt wird.

Von der Haager Konferenz.

Im Haag, 11. Juli. Eine Erörterung des britisch-deutschen Vorschlages betreffs der Errichtung des geplanten internationalen Prisengerichts nahm heute den größten Theil der Zeit des Unterausschusses, an welchen diese Angelegenheit verwiesen worden war, in Anspruch. Es entwickelte sich beträchtlicher Widerspruch, und schließlich beantragte Joseph H. Choate, noch einen besonderen Unterausschuß einzusetzen, um die verschiedenen Vorschläge in Einklang miteinander zu bringen. Bourgeois (französischer Delegat) unterstützte diesen Antrag, und derselbe wurde dann einstimmig angenommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kühler. Frischer Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Heute Nachmittag klareres Wetter, heute Abend schön und kühler. Morgen schön.

Indiana: Heute Nachmittag oder Abend klareres Wetter, morgen schön. Kühler heute Abend.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag Regenschauer, heute Abend klareres Wetter und kühler; morgen schön.. Frischer bis lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kühler. Frischer Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 71 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Collins und Comerford

Der frühere Polizeichef und Polizeianwalt müssen sich verantworten.

Andere Anklagen gestrichen.

Unrichtige Abfassung der Anklageschrift rettet den früheren Oberbaukommissär O'Connell und den Einkäufer Roche.—Prozeß im Oktobertermin.

Der frühere Polizeichef John M. Collins und Frank D. Comerford, Polizeianwalt unter Bürgermeister Dunnes Verwaltung, werden sich auf die von den Großgeschworenen gegen sie erhobenen Anklagen zu verantworten haben. Beide auf die der Verschwörung, um die Stadt um die Dienste bezahlter Angestellter zu betrügen. Collins allein auf die der „Vernichtung, Verstümmelung, Vorenthaltung und Fortschaffung amtlicher Protokolle", nämlich des Buches, in dem die Sonderbefehle des Polizeichefs eingetragen werden müssen.

Also hat heute Richter Kavanagh entschieden, indem er gleichzeitig die Anträge der Angeklagten auf Abweisung der Anklagen ablehnte. Hingegen entschied der Richter, daß die gemeinsame Anklage gegen den früheren Oberbaukommissär O'Connell, gegen den ehemaligen städtischen Einkäufer Roche und gegen Polizeichef Collins wegen Verschwörung zur Erhebung politischer Beiträge von Zivildienstangestellten als mangelhaft abzuweisen sei, weil sie nicht angebe, daß die Stadt Chicago in einer Sonderwahl das Zivildienstgesetz angenommen habe.

Der erste Einwand der Vertheidiger, daß die Anklageschrift nicht, wie vom Gesetz vorgeschrieben, von Abraham Harris, dem Leiter der Gerichtskanzlei, verfaßt worden sei, sondern von seinem Gehilfen Max Wolff, erklärte der Richter für hinfällig, weil der Leiter der Kanzlei in einem so stark bevölkerten County wie dem County Cook, dermaßen mit Amtsgeschäften und weit wichtigeren, als einer solchen Schreiberarbeit, überhäuft sei, daß er unmöglich alle allein besorgen könne. Der Einwand sei nicht der Beachtung werth.

Einwand abgewiesen.

Der zweite Einwand betraf die Fassung der Anklage gegen Collins wegen Verstümmelung des Sonderbefehl-Buches. Der Richter erklärte, daß die Anklage sich nach dem Wortlaut des betreffenden Gesetzesparagraphen gerichtet habe und überdies so deutlich sei, um von Geschworenen verstanden zu werden. Das sei alles, was erforderlich sei. Der Einwand sei daher abzuweisen, desgleichen der dritte. Dieser stützte sich darauf, daß das verstümmelte Dienstbuch nicht eingefordert worden sei. Eine solche Forderung falle in das Gebiet der Beweisführung und sei für die Feststellung der Gesetzesverletzung nicht ausschlaggebend.

Ueber die aufrecht erhaltenen Anklagen der Verschwörung, um die Stadt um die Dienste bezahlter Angestellter zu betrügen, sagt der Richter: „Arbeit ist Eigenthum. Die Stadt um solche Dienste zu berauben, ohne Recht und ohne Vollmacht, und sie persönlichen Zwecken zuzuwenden, ist ebenso strafbar wie der Mißbrauch irgend welchen anderen Eigenthums der Stadt. Es macht keinen Unterschied, ob die Dienste zum Bau eines Hauses, zur Bestellung des Bodens oder zur Förderung der Interessen einer politischen Partei verwendet wurden, auch ist es keine Entschuldigung, daß das unter gleichen Umständen stets von anderen Inhabern des Amtes geschehen ist. Wer immer es gethan hat, hat sich einer strafbaren Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht."

Der Chicagoer Zeitungskrieg vor Gericht.

Der letzte Freund.

Ein etwa 70-jähriger Mann hat sich im Lincoln Park erschossen.

In der Nähe des Grant-Denkmals im Lincoln-Park hat sich heute ein gutgekleideter, etwa 70jähriger Mann erschossen. Polizist Hayes, der den Schuß gehört hatte, fand den lebensmüden Greis als Leiche vor. Der Unglückliche hatte sich eine Kugel durch den Mund in das Gehirn gejagt. Den Revolver, der ihm den letzten Liebesdienst erwiesen hatte, hielt die erstarrte Rechte noch krampfhaft umspannt.

Die Leiche wurde in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 569 N. Clark Str. geschafft. Der Verstorbene ist etwa 5 Fuß 8 Zoll groß, 150 Pfund schwer, hat graues Haar, Glatze, bräunliche Gesichtsfarbe und war mit einem dunkelgrauen Anzug, weißem Oberhemd und Kragen bekleidet. Die Wäsche ist 8124 gezeichnet.

Gegen die Fahrkartenmakler.

Richter Kohlsaat untersagt ihnen auf Beschwerde von Bahnen den Geschäftsbetrieb.

Bundes-Kreisrichter Kohlsaat hat heute den zeitweiligen Einhaltsbefehl wieder in Kraft gesetzt, den er vor über einem Jahre gegen 54 Bahnfahrkarten-Makler erließ und durch den ihnen der Zwischenhandel mit Fahrkarten untersagt wurde. Nach kurzer Zeit ließ er den Einhaltsbefehl außer Kraft setzen, in der Erwartung, daß das Bundesobergericht einen gleichen Fall bald entscheiden werde. Diese Entscheidung steht aber noch aus und ist nach Angabe des Anwalts Davis, welcher die Beschwerdeführer, siebzehn hiesige Bahngesellschaften, vertritt, kaum vor einem Jahre zu erwarten. Die Folge des Inkrafttretens der heutigen Verordnung wird sein, daß die Bahnfahrkarten-Makler gezwungen werden, im Gericht die Gesetzlichkeit ihres Geschäftsbetriebs nachzuweisen. Die Bahngesellschaften lassen die Kosten des Verfahrens durch ein von ihnen gegründetes Verkehrsbüro bestreiten.

Nourse wird kämpfen.

Der Leiter des Wasseramtes wird nicht freiwillig zurücktreten.

In übler Lage.

Bundessenator Hopkins bezeichnet die Gerüchte über ein Bündniß zwischen ihm und Gouverneur Deneen als grundlos. — Guter Rath für Brundage.

Oberbaukommissär Hanberg kündigte heute an, daß er die vom Korporationsanwalt Brundage gegen den Leiter des Wasseramtes H. O. Nourse vorbereiteten Anklagen am Montag unterzeichnen und der Zivildienstkommission zur Verhandlung zustellen werde, wenn Herr Nourse sich nicht in der Zwischenzeit eines Besseren besinnt und freiwillig von seinem Amte zurücktritt. Mit dieser Zumuthung kam der Oberbaukommissär bei Hrn. Nourse freilich schlecht an. Er erklärte, daß er gar nicht daran denke, sein Amt niederzulegen, sondern alle Anklagen energisch bekämpfen werde. Seine Verwaltung des Wasseramtes sei in hohem Grade erfolgreich gewesen. Die Klagen gegen Herrn Nourse lauten auf politische Umtriebe in der letzten Kampagne und Führung, welche die Disziplin der Abtheilung untergrabe. Mit der Stelle ist ein Gehalt von $4,500 verbunden.

In übler Lage.

In übler Lage befindet sich Frau Julia Daly, 396 McLean Ave., die sich heute Mittag hilfesuchend an Baukommissär Downey wandte. Die Frau ist vor einem Jahre in das dritte Stockwerk des von ihr bewohnten Hauses eingezogen und sah sich, da die Treppe nach ihrer Wohnung nur ungefähr zwei Fuß breit ist, genöthigt, ihre Möbel, darunter ein Piano im Werthe von $350, von einem angrenzenden leeren Grundstücke aus mittels Stricken in ihre Wohnung zu befördern. Die leere Baustelle ist inzwischen zugebaut worden, und die Frau, die jetzt bis zum 15. Juli ausziehen muß, ist nicht im Stande, ihre Möbel zu entfernen. Ihr Hauswirth, der Schankwirth Louis Birns, hat ihr wiederholt versprochen, eine neue Treppe zu bauen, es ist aber immer bei dem Versprechen geblieben. Der Gatte der Frau, der in Seattle, Wash., wohnt, hat ihr eine Eisenbahnfahrkarte geschickt, die am 15. Juli abläuft. Baukommissär Downey sprach sich dahin aus, daß der Hauswirth verpflichtet sei, eine Treppe von genügender Breite zu beschaffen, und entsandte den Bauinspektor Christenson nach dem Haus, um die Sache zu untersuchen. Er wird voraussichtlich den Hauswirth zwingen, eine zeitweilige Treppe anzubringen, um die Entfernung der Möbel zu ermöglichen.

Kein Bündniß mit Hopkins.

Die Behauptungen der Anhänger Gouverneur Deneens, daß die Anhänger des Bundessenators A. J. Hopkins und dieser selbst seine Bewerbung um eine nochmalige Nomination für das Gouverneursamt fordern werden, wurden heute von Herrn Hopkins als grundlos bezeichnet. Der Senator erklärte, daß er sich in keinerlei Bündnisse einlassen werde. Auch die Behauptung, daß er mit Parteigängern des Gouverneurs am Samstag eine Konferenz haben werde, erklärte Herr Hopkins für unbegründet. Dagegen werde er mit seinen eigenen Anhängern am Samstag die Lage besprechen. Die Thatsache, daß Bundesmarschall Charles P. Hitch von Danville, einer seiner ergebensten Anhänger, der die Delegaten von Vermilion County kontrolirt, zugleich ein ergebener Anhänger Deneens sei, bedeute noch nicht, daß er selbst für den Gouverneur herauskommen werde. Die Stellungnahme Hitch's habe wahrscheinlich die Behauptung von einem Bündniß mit dem Gouverneur hervorgerufen.

Der Bundessenator hatte heute Vormittag eine Konferenz mit einer Abordnung von Parteiführern von Jasper County, zu der das Mitglied des Repräsentantenhauses Leamon, E. R. Robinson und das frühere Kongreßmitglied Dickson gehörten.

C. A. Landers, der frühere Kampagneleiter Col. Frank O. Lowdens in Ogle County, bezeichnete heute die Behauptung der Deneenleute, daß Col. Lowden Deneen die Delegaten von Ogle County zuführen werde, als haltlos.

Gebäude muß abgetragen werden.

Richard T. Race, der Eigenthümer des Gebäudes 2040 N. 41. Court, dessen Abbruch das Bauamt schon seit Monaten verlangt hat, wird sich endlich genöthigt sehen, der Anordnung Folge zu leisten, widrigenfalls die Stadt selbst den Bau abbrechen wird. Er hatte ursprünglich versucht, die Stadt durch einen Einhaltsbefehl am Einschreiten zu verhindern, aber schließlich erklärt, die Entscheidung über das Schicksal des Gebäudes dem Baukommissär zu überlassen. Herr Downey untersuchte es heute und erklärte, daß es als Schlupfwinkel für Ratten zu schlecht sei. Mit dem Abbruch muß morgen begonnen werden.

Ein guter Rath.

Ein Spaßvogel, der von Korporationsanwalt Brundages Rathlosigkeit gegenüber der Beschwerde des Herrn Frank Sommerfeld über das allzu frühe Krähen der Hähne seines Nachbars gehört hatte, kam ihm heute mit einem guten Rathe zu Hilfe. „Man hänge den Hähnen Steine um den Hals", schrieb der Spötter, der sich „Pro Bono Publico" unterzeichnete, „dann können sie den Kopf nicht heben und auch nicht krähen".

Aerzte vernommen.

In dem Prozeß des angeblichen fünffachen Mörders der Familie Vrzal.

In dem Prozeß des der Vergiftung von fünf Mitgliedern der Familie Vrzal angeklagten Hermann Billik vor Richter Barnes wurden heute mehrere Aerzte vernommen, welche die Kranken vor ihrem Tode behandelt hatten. Nach heftigem Advokatengezänk durfte Dr. Chas. Caldwell, 4429 Western Ave., die Frage des Vertheidigers über das Gespräch zwischen dem Zeugen und Frau Vrzal kurz vor dem Tode der Frau, am 14. Dezember, beantworten.

„Ich fragte sie," sagte Dr. Caldwell, „ob sie Gift genommen habe. Sie verneinte es. Ich sagte ihr dann, sie werde beschuldigt, ihre Kinder vergiftet zu haben. Sie schüttelte den Kopf, hielt ihre Hand wie zum Schwur hoch und sagte „Nein, nein." Als ich ihr sagte, daß ihre Tochter, Frau Emma Niemann, die Anklage erhebe, schüttelte sie wieder den Kopf."

Der Zeuge hatte auch zwei der drei angeblich vergifteten Kinder behandelt, Rosa und Ella. Rosa hatte er vier Mal besucht; sie war ein kräftiges gesundes Kind, und der Zeuge hielt ihre Krankheit nicht für ernst, war daher sehr erstaunt, als sie starb. Arsenik hat er ihr nicht verordnet. Ella hat der Zeuge häufiger besucht und ihre Krankheit für die Addison'sche gehalten, deren Symptome denen der Arsenikvergiftung ähnlich sind. Billik und Frau Engenthaler besuchten den Zeugen am Morgen des Todestages der Frau Vrzal in seinem Sprechzimmer, um mit ihm die Gerüchte über Vergiftung von Mitgliedern der Familie Vrzal zu besprechen. Der Zeuge besuchte Frau Vrzal zwischen 12 und 12½ Uhr Mittags, fand aber keine Symptome von Vergiftung. Um zwei Uhr wurde er durch den Fernsprecher benachrichtigt, daß sie bewußtlos sei. Später suchte er im Hause nach Gift, fand aber keines.

Dr. Frank Novak sagte aus, daß die von ihm behandelten Martin, Mary und Tillie Vrzal die gleichen Krankheitssymptome hatten und nach sechs oder acht Tagen gestorben seien. Dr. Napieralski sagte, nach dem Versuch, die drei Mädchen mit Leuchtgas zu ersticken, einen Mann das Haus verlassen gesehen zu haben, der von Billiks Größe war. Zeuge konnte aber nicht bestimmt sagen, daß dieser es sei.

Oberinspektor Hedrick.

Hilfsstaatsanwalt Roe reicht eine verbesserte Anklageschrift ein.

In dem Prozeßverfahren gegen den früheren Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamte unter der Anklage der Annahme von Bestechungsgeld als Beamter vor Stadtrichter Fake reichte Hilfsstaatsanwalt Roe heute eine verbesserte Beschwerdeschrift ein, wonach die Anklage sich nicht auf den Gesetzesparagraphen stützen soll, welcher öffentlichen Beamten die Annahme von Geld zu dem Zweck der Beeinflussung ihrer amtlichen Thätigkeit verbietet, sondern auf den Paragraphen über Bestechung, begründet mit Verletzung des gemeinen Gesetzes über Unbestechlichkeit und Ehrlichkeit.

Bei Aufnahme der heutigen Verhandlung wurden von dem Hilfsstaatsanwalt dem Gericht kurz die bisher zu Tage geförderten Thatsachen geschildert. Hedrick soll in seiner Amtszeit versucht haben, Theilhaber einer Gesellschaft zu werden, welche eine von Geo. Beckway erfundene Verbesserung in der Hauskanalisirung einführen wollte, fand aber kein Entgegenkommen. Schließlich soll Beckway ihm $1000 für eine Empfehlung der Neuerung behufs Einführung in öffentlichen Gebäuden geboten haben. Von dem Gelde sollte Hedrick $200 gleich erhalten und das Uebrige, sobald die Erfindung Absatz finde. Die Zahlung erfolgte im Handelskammer-Gebäude am 30. April, gleich darauf wurde Hedrick verhaftet und das Geld in seinem Besitz gefunden.

Die Verhandlung der Anklage wurde wiederholt verschoben. Hedricks Anwalt Walker machte geltend, daß die Anklage hinfällig sei, weil sie Hedrick als Beamten klassifizire, während er in Wirklichkeit nur städtischer Angestellter sei, also auch nicht für eine That verantwortlich gemacht werden könne, die laut Gesetz nur bei Beamten straffällig sei.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein „Blick" hier hinein heute

Bringt eine gute Stelle morgen!

Ganz gleich ob Ihr Beschäftigung habt oder nicht —
Ihr wollt Euch verbessern —
Ihr wollt die beste Stelle die offen ist —
Ihr wollt die Stelle die am besten bezahlt wird —
solche Stellen werden jeden Tag ausgeboten in den

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

wo ihr „das Beste an offenen Stellen" findet —
wo die besten Leute anzeigen —
wo die gebotenen Stellen Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen.

Gebt 2 Cents aus und verbessert Eure Stelle, indem Ihr die Verlangt Seiten leset in

Der größten Zeitung der Welt.

Teufelshay.

Roman von H. Pelz.

(24. Fortsetzung.)

Theda entzieht ihm die Hände und schlägt sie vor das Gesicht, aber er nimmt sie wieder herab und sieht in die bleichen Züge: „Wie ein Blitz die stolze Eiche, so hat es unseren Freund niedergeschlagen. Aber das Mark der Eiche war krank, und morsch war's innen, und nur die äußere Rinde täuschte. Und sehen Sie, Fräulein Marsen, langsam faulen und dann zusammenbrechen, das ist für solchen Stamm, um dessen Krone Winde gerauscht und die Sonne gelacht, doch ein elendes Untergehen. Magda Spengler wußte es, sah es, daß ihr Mann schrittweise einem unsagbaren Elend zuging. Wie hat sie darunter gelitten. Es war ein Heldenthum, wie es die Welt nicht sieht, nicht ahnt, und das größer ist als das Siegen in Schlachten in lautem Kanonendonner."

Theda nickt; das hatte sie ja gesehen, begriffen.

Nun gönnt sie ihm den schnellen, schönen Tod.

„Und mich hat sie —, mich nannte sie —". Es ist das erste, was die zuckenden Lippen sagen können.

„Ich weiß. Sie hat es mir selber gesagt!"

Das Mädchen will aufspringen, ein flackerndes, irres Licht blitzt aus ihren Augen: „Und unter dem Wort soll ich hingehen, soll ich leben!" schreit sie heraus.

„Nein, das soll ausgelöscht sein."

„Wie kann es das! Ich habe es Tage und Nächte gehört und ich werde es hören, so lange ich lebe."

„Heißsporn! lieber Heißsporn! Was wissen Sie denn mit Ihrem Stückchen Erdendasein vom Leben? Wie schnell sich Alles verwischt und vergißt. Aber vor allen Dingen ergab sich aus den Erinnerungen der Oberförsterin und den Aussagen von Wieschen, daß Sie beide nach dem Lauf faßten in der Todesangst, Sie um das eigene Leben kämpfend! Teufel auch, wer hätte das nicht gethan? Nach dem Sitz der Kugel ergab sich auch, daß sie erst losging, als die Waffe fiel. — Und die Welt, mein Kind, die weiß nur, daß der Oberförster in der hellen Mondnacht an den Gewehrschrank wollte, stolperte und so getroffen wurde. Und die Welt weiß von selber, daß er nie nüchtern von der Hüttenschenke nach Hause kam."

Es ist eine lange Stille um Theda her; sie hat den Kopf auf die Brust gesenkt. Der Arzt betrachtet sie, dann sagt er: „Daß Heinz Spengler wüthete und tobte, daß er Ratten verjagte und auf Sie schimpfte, bleibt unter uns Wissenden, denn wir sind verständige Menschen. Was er aber für einen Grund hatte, auf Oberförsters kleine Tante so erbost zu sein, das geht nur Sie an. Oder hatte er keinen? — vom Delirium Befallene sind unberechenbar. Er hatte keinen!"

„Wie gut Sie das sagen, beleuchten!"

„Und nun heben Sie Ihr Köpfchen und überlegen einmal, was ich da vorgebracht habe. Und dann sagen Sie, wie Else und Ilse, denen ich die Bonbons wie an jedem anderen Tage — was wissen die von Begräbnißleid! — habe aus der Tasche holen müssen: Danke, Onkel Poll, danke. Und noch eins: Frau Weidenbach und ihr Sohn, das Wieschen und Frau Magda, jeder hat mich einzeln mündlich und schriftlich ersucht, nach Ihnen zu sehen. Aber am meisten hat mein eigenes Herz verlangt, Ihnen den Schwarzkopf zurecht zu setzen. Denn der hatte sich verschoben; krank sind Sie nicht. Und um klar zu sehen, mußte ich erst oben hinauf. So!"

Er steht auf, horcht, geht stumm nach der Thür und tritt zu Frau Weidenbach hinaus. „Nun, meine liebe, gute Freundin, haben Alles gehört? Sollten Sie auch. War's recht?"

„Herrlich, Rath, ganz herrlich! Sie sind —"

„Weiß schon! Sparen Sie's sich. Still!"

Eine Thür hat sich drinnen wieder geöffnet. Sie hören einen Wehlaut von Theda, dann Schritte. Magdas Stimme: „Theda, liebe, arme, kleine Tante! ich komme, um Vergebung zu bitten. Willst Du, kannst Du? Sieh, nun brauch' ich erst recht Dich, schwesterliche Liebe, die mich hält und aufrichtet! Theda, Du kamst ja als ein Sonnenstrahl, der durch Wolken brach!"

Magda sieht in den Trauerkleidern so viel dünner aus, so gebrechlich. Und die schlaflosen Nächte und die qualvollen Stunden haben an ihr gezehrt. Nicht, als sie die gräßliche Todesgewißheit hatte, nicht, wie der Vater sie in seine Arme schloß, erst vor der schlichten Trauerfeier ist es ruhig und klar in ihr geworden. Unter den Worten ihres Freundes Poll hat sie Frieden mit sich machen können, hat sie besonnener zurückgeblickt auf das Was und Wie. Das grauenvolle Warten auf Heinz' Heimkunft, sein Herumpoltern, sein tobender Zustand! Dann die Worte, die sie erst nicht ernst nahm, bis er, an ihrem Bette stehend, vom Mondschein beleuchtet, zu ihr hinunter sprach: „Verachtet! sagt sie, verachtet! Wir schießen sie dafür todt, die Hexe!" Sie ist ihm nach. Und unter ihrem Bitten und ihrem Schrecken sind Gedanken um sie herumgehuscht, die ihre Mutter und Thedas Schwester angeregt, von ihrer Gefährlichkeit, ihrem männerberückenden Reiz. Als sie ihr das schreckliche Wort zuschrie, hatte es eine doppelte Bedeutung für sie angenommen. Und nun faltet sie die Hände bittend, und unter Thränen kommt es: „Theda, sag's!"

„Schwester Magda!"

„Und willst bei mir bleiben, bei seinen Kindern?"

„Ich will es!" klingt es fest von Thedas Lippen. „Das soll nun die große Lebensaufgabe sein, die ich gesucht habe. Du, die Kinder und —." Ein Stocken. „Sie wird mich ausfüllen!"

Dann sind sie still da innen, sich festhaltend, Kopf an Kopf gelehnt.

Frau Weidenbach neigt sich flüsternd zum Sanitätsrath: „Nicht einmal das ist ihr entfahren, daß sie ohne Groll an den denken wird — der —. Und das weiß ich auch, daß Magda Spengler nie erfahren wird —"

„Arme kleine Tante! Ein zerstörtes Leben!"

Die Hand der Matrone legt sich auf die seine: „So müssen Sie es nicht ansehen! Sie haben gehört, sie hat eine Lebensaufgabe gesucht und gefunden. Mehr kann man nicht verlangen, denn an das ewig haltende, große, unwandelbare Glück der Liebe glauben wir nicht für jeden Fall, nicht für jede Person. An Pflicht, Arbeit und Zufriedenheit aber —"

„Immer!" sagt der Arzt mit aufleuchtenden Augen und einem guten Lächeln und drückt ihr die Hand.

* * *

Die Völderns, Vater und Sohn, haben das Trauerhaus verlassen, und die Amtsräthin ist eingekehrt, denn ihre Tochter soll, so findet sie es am besten, möglichst bald den Platz räumen, der schon für Andere bestimmt ist. Heinz Spenglers Nachfolger hat sich auf der nächsten Försterei bereits eingefunden und kommt täglich mit strenger Amtsmiene und herbem, gesetztem Wesen, nach dem Rechten in der Schreibstube und nach der Post zu sehen. Das fremde Gesicht, der andere Schritt auf den Fliesen, wo vor kurzem noch der ihres Gatten erklang, erschrecken Magda immer, und die Kinder huschen scheu vor dem Manne, der die gleiche grüngraue Uniform wie ihr Vater trägt, davon. Eben ist Herr v. Solbringen wieder mit langen Schritten zwischen den Kisten, dem zum Verpacken aufgestapelten Heu und den Stößen von feinem Tafelporzellan durchgestiegen, „wie der Storch durch'n Salat", hat Wieschen bemerkt, die keuchend hin- und herschleppt. Manchmal ist ihr Gesicht tiefbetrübt, dann denkt sie an den Abschied, dann wieder geht ein Leuchten darüber hin, denn sie sieht sich in der Wirthschaft thätig, die ihre eigene sein wird. Die Thüren sind weit offen; es hat leicht geregnet und die Tropfen glänzen im Sonnenschein auf Blättern und Gräsern. Spatzen zwitschern, und ein Bachstelzchen trippelt wippernd über den Kies; schnatternd drängt sich Gänsevolk vom Wirthschaftshof herüber, die gelben Schnäbel in der Luft.

Die Kinder sitzen versprengt mit ihrem Spielzeug auf der Bank der Freitreppe. Sie sind im Hause überall im Wege, ohne es zu begreifen. Ueber ihren schwarzen Trauerkleidern haben sie weiße Schürzen, Theda konnte das Düstere nicht leiden neben den hellen, frischen Gesichtern.

Frau von Völdern sieht mit ihren schönen blauen Augen und den lebhaften Farben so gut und jung aus, und sie steht in dem größten Zimmer und packt das Silber. Theda hilft ihr. Sie ist immer in Bewegung, immer bestrebt, sich körperlich zu ermüden, an das Allernächstliegende, die Umgebung, zu denken. Nur, um zu vergessen, was sich nicht vergessen lassen will. Lieb und gut ist Magdas Mutter mit ihr, sie hat gar keine Frage an sie gestellt, und Theda dankt es ihr.

„Wenn ich denke", sagt Frau v. Völdern, als die Sonne in dem Silber unter ihren Händen aufglänzt, „wie wir damals die Geschenke einpackten. Welch' kurze Zeitspanne — und nun! Es ist so gut geschont. Magda ist tüchtig gewesen."

„Das wird sie auch bleiben", meint Theda.

„Nur" — mit einem Seufzer — „wird sie es empfinden, daß sie nicht mehr —, daß sie — nun ja, das eigene Hausrecht gibt sie ja auf."

„Sie denkt sich das, was ihr bleibt, so reich und gut; all die Pflichten für die Kinder wollen wir ernst, sehr ernst nehmen!"

Frau von Völdern nickt: „Sie wird darin Lebensausfüllung suchen — wenn's gelingt!"

„Es muß uns gelingen. Wir sind einig in dem, was wir wollen: gute und tüchtige Menschen zu erziehen."

Die Augen der Matrone werden ein wenig kleiner. „Liebe Theda, ja! — jetzt, im ersten Schmerz, in dem Verlassensein — sie ist verlassen trotz uns und Ihrer Freundschaft. Kein Wollen und Gutmeinen ersetzt ihr je, was sie verloren. Wir empfangen sie gern; unsere kleine Burg hat Raum genug, und wir lieben die Großelternfreuden. Vielleicht auch, daß wir selber bald stützende Hände brauchen."

„Wenigstens linde. Darauf, Ihnen Beiden etwas zu sein" — und süß klingt Thedas Stimme — „freuen wir uns ja auch so sehr!"

Die schlanken Hände der Anderen setzen eine Konfektschale nieder: „Mein liebes Kind, ich weiß sehr wohl, daß ich Sie einlud, zu uns zu kommen; daß ich sagte, Großvater und Großmutter würden wir auch für Sie bedeuten —". Sie hustet leicht.

Theda blickt auf. Es ist ein Verlegenheitston, wie sie ihn noch nie an Frau von Völdern wahrgenommen hat. (Schluß folgt.)

Eczema bedeckte die Hände 11 Jahre lang

An vielen Stellen geborsten und blutend — Wurde so schlimm, daß die Nägel sich von den Finger lösten — Probirte viele Heilmittel und konsultirte drei Aerzte, erhielt aber keine Linderung — ist jetzt kurirt und sehr

Stolz, daß sie die Cuticura-Heilmittel versuchte.

„Ich hatte Eczema an meinen Händen seit ungefähr elf Jahren. Meine Hände erhielten an vielen Stellen Risse und bluteten. Einer meiner Finger war so schlimm, daß der Nagel sich ablöste. Ich hatte öfters von Kuren der Cuticura Heilmittel gehört, hatte aber kein Zutrauen zu denselben, da ich so viele Heilmittel probirt hatte, aber ohne Erfolg. Ich hatte drei Aerzte konsultirt, erhielt aber keine Linderung. Endlich sagte mir mein Gatte, daß wir die Cuticura Heilmittel probiren würden, weshalb wir ein Stück Cuticura Seife, eine Schachtel Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent Pillen kauften. Natürlich halte ich fortwährend Cuticura Seife für meine Hände, aber das eine Stück Seife und die halbe Schachtel Cuticura Salbe kurirten dieselben. Es ist sicherlich ein Segen für mich, gesunde Hände zu haben, und ich bin stolz darauf, die Cuticura Heilmittel probirt zu haben und empfehle dieselben allen, die an Eczema leiden. Frau Eliza A. Wiley, R. F. D. 2, Liscomb, Iowa, 18. Okt. 1906."

Juckende Pimples

waren die Folge von Vergiftung. Mittelst zwei Sets von Cuticura-Heilmitteln geheilt.

„Mein Mann zog sich eine Blutkrankheit zu vom Tragen wollenen Unterzeugs. Er war voller Finnen und hatte ein furchtbares Jucken. Er gebrauchte sehr viele sogenannte Blut-Heilmittel, aber nichts half ihm. Darauf las er in einer Zeitung von den Cuticura Heilmitteln. Und dieselben kurirten ihn, nachdem er im Ganzen zwei Sets Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent gebraucht hatte, und ich würde jetzt nicht ohne Cuticura Seife sein. Frau Harner, 1050 Benners Str., Readina, Pa., 25. Jan. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife, (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Buch über Haut und Kopfhaut.

Heißes Wetter schlecht für den Magen.

Eine einfache Mischung, welche ihn kräftigt.

Jeder Arzt wird Euch sagen, daß das heiße Wetter schlecht für den Magen ist und ihn leicht in Unordnung bringt. In keiner Jahreszeit braucht der Magen so nothwendig Hilfe, als in den heißen Tagen im Juli und August. Es ist leicht, den Magen in guten, gesunden Zustand zu halten; die folgende Mischung wird es thun:

Compound Tincture of Cinchona, eine Unze; Prosene Compound, eine Unze; Sherry Wein, ein halbes Pint, mischt es und nehmt einen Theelöffel voll in ein Weinglas voll Wasser vor den Mahlzeiten und Schlafengehen.

Magen-Spezialisten behaupten, daß das Prosene Compound den Magen aus den lethargischen Zustand bringt, indem es die Magensäfte vermehrt und die Cinchona Tinctur und der Wein sind ein vorzügliches Stärkungsmittel. Anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Medizinische Lehranstalt kauft Grundstück der Familie Harrison an.

Das „Chicago Eye, Ear, Nose and Throat College" hat von Carter H. Harrison, dem früheren Mayor, und seinen Geschwistern Frau Caroline D. Owsley und William Preston Harrison das Grundstück 204 Washington Straße zum Preise von $60,000 angekauft. Die Leiter der Anstalt beabsichtigen auf dem Grundstück, das 20¼ bei 80½ Fuß mißt, und dem angrenzenden Grundstück, das die Anstalt schon seit längerer Zeit besitzt, ein achtstöckiges Gebäude zu erbauen, dessen Kosten sich auf $125,000 bis $150,000 stellen werden. Das Gebäude, das zu Unterrichtszwecken benutzt werden soll, wird an der Washington Str. eine Front von 40½ Fuß und an der Franklin Str. eine solche von 80½ Fuß haben.

Charles E. Carson hat an Frau Minnie K. Eldridge das Carson-Apartmentgebäude nebst Baustelle, 50 bei 137 Fuß, an der Südostecke von Montrose und Hazel Ave., für $60,000 verkauft. Das Eigenthum ist mit $30,000 belastet.

Garabel T. Pushman hat von der „Chicago Title and Trust Co." das Grundstück 2212—2216 Michigan Ave., 50 bei 180 Fuß, für $50,000 angekauft. Es ist mit $25,000 belastet. Herr Pushman gab als Theilzahlung ein Grundstück an Sheridan Road nahe Lawrence Ave., 200 bei 143 Fuß, auf $25,000 geschätzt, in Tausch.

H. P. Keller hat das Apartmentgebäude 23—25 Alexander Place an Jonas und Emma M. Svenson für $20,250 verkauft.

Zwei Diamanten-„Händler".

Claude Bloom und Christ. Hanson im Osten unter schweren Anklagen verhaftet.

Claude V. Bloom ist laut einer Meldung aus Jamestown, Va., dort erwischt worden. Er hatte Henry Geiger, 1445 Wrightwood Ave., drei Diamanten zu $5.25 angeboten, und Geiger die in einem Briefumschlag liegenden Steine gekauft, nachdem ein Juwelier sie für echt erklärt hatte. Bloom verschwand, und Geiger ermittelte zu spät, daß der Mann angeblich die echten Steine mit unechten vertauscht hatte. Jetzt soll der „Diamantenhändler" sich verantworten.

Christ. Hanson wurde an der West Madison Straße vor vier Wochen um $500, eine goldene Uhr im Werthe von $200 und Diamanten im Werthe von $300 beraubt. Gestern wurde in Columbus, O., John Cutter als der muthmaßliche Thäter verhaftet, als er die Diamanten zu verhandeln versuchte.

Inquest beendet.

Name des verunglückten Retters kann nicht festgestellt werden.

Die Leichenschaugeschworenen beendeten gestern den Inquest über den Tod der beiden Töchter von Charles Pontius, Nr. 611 N. Park Avenue, die am 20. Juni in der Lagune des Lincoln Park um's Leben kamen. Ihr Wahrspruch lautete auf Tod durch Ertrinken. Der Name des Mannes, der bei dem Versuch, die Kinder zu retten, umkam, konnte nicht festgestellt werden. Wm. Deutinger behauptete mit Bestimmtheit, daß der Ertrunkene sein Bruder John Deutinger, Nr. 263 N. St. Louis Ave., sei, doch ließ sich dies nicht mit Sicherheit feststellen. Die Großmutter der Kinder, Frau Mary Berger, erklärte, daß die Kinder von ihrer Stiefmutter schlecht behandelt worden seien und sich das Leben genommen hätten.

Arzt wird verurtheilt.

Dr. Karl Anderson, der angeklagt war, Frau Henrietta M. Tanner geholfen zu haben, ihre Tochter Virginia S. Tanner der Obhut des Gerichtes zu entziehen, während ein Habeas Corpus-Verfahren schwebte, wurde gestern zu einer Geldstrafe von $50 und zu einer Gefängnißstrafe von 50 Tagen wegen Mißachtung des Gerichts verurtheilt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Franken	19.42
Holland: 100 Gulden	40.88
Dänemark: 100 Kronen	26.81
Rußland: 100 Rubel	51.30

Schwere Aufgabe.

Gesundheitskommissär will anrüchige Entbindungsanstalten unterdrücken.

Strafgerichte fast machtlos.

Ein Hilfssekretär aus Washington entzieht der „City of Traverse" die Lizens. — Aus den Polizeigeheimnissen in Cragin. — Weitere Abwasserbau-Schulden.

Die Enthüllungen über die Vorgänge in der von Frau Mary Brendecke in dem Hause 279 West Adams Straße betriebenen Entbindungsanstalt haben Gesundheitskommissär Evans und Staatsanwalt Healy gestern Nachmittag nach mehrstündiger Besprechung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu gemeinsamem Vorgehen gegen solche Entbindungsanstalten veranlaßt, welche nicht ganz einwandfrei betrieben werden. Es stellte sich heraus, daß die Staatsgesetze nur in ganz besonderen Fällen die Bestrafung des Kindesmordes oder der unerlaubten Operation ermöglichen, weil die Schuldbeweise sehr schwer zu erlangen sind. Denn nur selten wissen außer dem Mädchen oder der Frau, an welcher die Operation vollzogen wird, mehr als drei Personen von dem Verbrechen, und das sind gewöhnlich die Schuldigen. Diese werden sich schwerlich selbst belasten; stirbt die Operirte, so ist ihr Mund für immer geschlossen, und ihre Sterbebett-Aussagen allein genügen nicht zur Ueberführung der Unmenschen. Gelingt die Operation aber, und das ist häufig der Fall, so wird darüber sowieso nichts bekannt. Der Gesundheitskommissär versicherte, daß er den ungesetzlichen Operationen ein Ende machen wolle, wenn es irgendwie möglich sei. Die Zahl solcher Verbrechen sei überraschend groß. Der Staatsanwalt und der Gesundheitskommissär einigten sich dahin, den Stadtrath um Erlaß einer Verordnung zu ersuchen, welche den Betrieb solcher Anstalten von der Erwirkung einer Lizens abhängig macht und sie gleichzeitig der strengen Aufsicht des Gesundheitsamtes unterstellt, dem auch die Vollmacht zum Widerruf der Lizens ertheilt wird. Fernerhin soll unter den bestehenden städtischen Verordnungen gegen die Leiter fragwürdiger Entbindungsanstalten im Stadtgericht ein Strafverfahren eingeleitet werden, das im günstigsten Fall binnen fünf Tagen abgeschlossen werden kann. Das zur Zeit zulässige höchste Strafmaß ist $100.

Gleichzeitig mit dieser Berathung fand vor Stadtrichter Sadler eine weitere Verhandlung in dem Fall von Joseph Greinberg, dem früheren Hausmeister in der Entbindungsanstalt der Frau Brendecke, statt. Greinberg soll einige alte Kleidungsstücke des Gatten von Frau Hedwig Freyer, Tochter der Frau Brendecke, entwendet haben. Greinberg bestritt die Wahrheit der Anschuldigung und versicherte, sie sei nur erhoben worden, um den Werth seiner Zeugenaussagen in dem Prozeß der Frau Brendecke abzuschwächen. Diese habe ihm Geld geboten, falls er die Stadt verlasse, bis das Habeas Corpus-Verfahren, in welches Frau Dora Michalski verwickelt ist, erledigt worden sei, auch habe sie ihm Geld geboten, falls er nicht aussagen wolle, daß er fünf Kindesleichen in dem Heizapparat gesehen habe.

„City of Traverse" entrechtet.

Hilfs-Handelssekretär Murray hat die Lizens der schwimmenden Spielhölle „City of Traverse" widerrufen; sollte ihr Kapitän, Steve Jones, mit dem Schiff ausfahren, so würde er sich einer Strafe von $500 den Tag aussetzen, desgleichen der Obermaschinist oder erste Steuermann, welche ihm dabei Hilfe leisteten. Kapt. Jones war einer Vorladung nicht gefolgt. Das Verfahren Murrays, der eigens zur Untersuchung der Angelegenheit von Washington nach Chicago kam, ist einzig in seiner Art; bislang hatten sich die zuständigen Bundesbehörden nur darum gekümmert, wenn derartige Beschwerden einliefen, ob die Sicherheitsvorrichtungen vorschriftsmäßige waren. Die „City of Traverse" hatte eine Lizens für den Küstenhandel; Herr Murray war der Ansicht, daß die Veranstaltung von Glücksspielen nicht als Küstenhandel anzusehen sei. Er will auch darauf achten, daß die Ueberfüllung von Vergnügungsdampfern verhindert wird, ein Unfug, über den im Vorjahre manche Klage laut wurde, der in diesem Sommer aber noch nicht eingerissen sein soll.

Aus einer kleinen Polizeiwache.

Als Polizist Nolan, welcher der Bezirkswache in Cragin zugetheilt ist, gestern Nachmittag vor der Disziplinarbehörde auf die von dem ihm vorgesetzten Sergeanten Cullen erhobenen Anklagen des Ungehorsams und der Bummelei im Dienst hin prozessirt wurde, kamen allerlei eigenthümliche Vorgänge an's Tageslicht. Wie es scheint, herrscht in jenem Bezirk die reinste Günstlingsherrschaft. Nolan bestritt die Wahrheit der Anschuldigungen und versicherte, daß Cullen gedroht habe, er werde ihn „hinausbeißen", weil er, Nolan, Leutnant Hanley gegenüber gestanden habe, daß er auf Befehl des Sergeanten einen betrunkenen Kameraden auf seinem Rundgange begleitet und dessen Meldeberichte eingesandt habe. Unlängst sei der Sergeant ihm drei Stunden lang auf Schritt und Tritt nachgeschlichen. Leutnant Hanley bestätigte die Angaben des Polizisten, und Sergeant Cullen fragte dann diesen Zeugen, ob er nicht selbst auf gleiche Weise betrunkene Polizisten zu beschützen versucht habe. Ehe Leutnant Hanley antworten konnte, mischte Nolan sich ein, die Disziplinarbehörde brach die Erörterung aber kurz ab mit der Erklärung, der Polizeichef solle die Zustände in dem Bezirk selbst untersuchen. Inzwischen bleibt auch Nolans Schicksal in der Schwebe.

Rev. Mortensen, der famose Seelenretter des Tenderloin, wurde mit einer Beschwerde gegen Polizist Wilson abgewiesen. Mortensen nimmt auf seinen Streifzügen durch das Tenderloin stets seine Tochter mit. Unlängst verlangte er an der Adams und La Salle Straße von dem erwähnten Beamten, einen Mann zu verhaften, der seine Tochter angestarrt habe. Der Polizist weigerte sich dessen, nachdem er von dem „Uebelthäter", der eine Zigarre rauchend in Gedanken verloren schien, erfahren hatte, daß dieser das Mädchen gar nicht beachtet hatte.

Straßenbahn-Aktionäre kämpfen weiter.

Im Namen von Aktionären der West Chicago Street Railroad Co. haben die Anwälte Aldrich und Crawford bei Bundesrichter Großcup Einwand gegen die neue Ordinanz zu Gunsten der Chicago Railways Co. erhoben unter der Begründung, daß die Vorschrift über die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Vertheilung der Antheilscheine der neuen Gesellschaft hinfällig sei, da laut gesetzlicher Vorschrift drei Schiedsrichter zur Erledigung aller solcher gerichtlichen Abkommen ernannt werden müßten; die Theilung wollten, wie berichtet, Richter Großcup und Prof. Gray vornehmen.

Neue Schuldscheine der Abwasserbehörde.

Die Abwasserbehörde wird am 21. August Angebote auf tausend Schuldscheine in der Gesammthöhe von $1,000,000 entgegennehmen. An Stelle von E. C. Lindley, welcher jetzt Generalanwalt der Rock Island-Bahn ist, wurde John C. Williams zum Anwalt der Behörde erkoren. Diese hat auch Geo. W. Jackson das Pachtrecht auf das Land am Flusse zwischen Madison und Washington Straße auf 35 Jahre zu $42,284 jährlich angeboten. Der Staat Missouri übersandte der Abwasserbehörde $5075.18 als letzte Zahlung des Urtheils, welches gegen ihn gefällt wurde in dem Prozeß, durch den er von der Abwasserbehörde Schadenersatz zu erlangen versuchte.

Pläne der Legislative Voters' League.

Die Legislative Voters' League will in der nächsten Wahl von Staatsgesetzgebern ihre Thätigkeit über den ganzen Staat ausdehnen und in der größten Stadt in jedem der 51 Legislaturbezirke ein Zweigbüro gründen, dessen Vorsteher die Wähler über das Kaliber der Kandidaten aufklären soll. Präsident Cole tritt von der Leitung der Liga zurück; sein Nachfolger ist Clifford W. Barnes, Vorsitzer des Vollstreckungsausschusses. Auch Sekretär W. B. Wilson, der zur Zeit die Thätigkeit der Staatsgesetzgebungen im Westen untersucht, will sich zurückziehen und sich ganz seiner Anwaltspraxis widmen.

— Beim Wort. — Schaffner: „Wie kommen Sie in diesen Wagen erster Klasse? Sie haben doch ein Billet vierter?" — Reisender: „Bei der Abfahrt wurde gesagt: „In den ersten „besten" Wagen" — na, und dies war eben der erste „bessere"!

— Kompliment. — „Sie machten ja in Ihren Ferien eine große Rundreise, Herr Mucki! Sind ja der wahre Weltreisende!" — „Na, na, Herr Prinzipal!" — „Nun, dann Halbweltreisender."

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Bargain-Freitag — Juli-Herabsetzungen

Waists — Vier vorzügliche Spezial-Bargains für morgen. — **Waists**

1 Partie beschmutzter Waists — mit Spitzen und Stickerei besetzt — Waists in dieser Partie werth bis zu $1.75 — Auswahl zu **58c**

Weiße Lawn Waists für Damen — Gesticktes Yoke und mit Spitzen-Panel besetzt — regulärer $1.25 Werth — Auswahl für nur **68c**

Weiße Lawn Waists für Damen — alles hochmoderne Facons, mit langen oder kurzen Aermeln — in der Front oder am Rücken zuzuknöpfen — bis zu $1.50 werth — Auswahl zu **78c**

Weiße Lawn Waists für Damen — prachtvoll besetzt mit Spitzen und Stickerei — werth bis zu $3.00 — Auswahl zu **98c**

WIEBOLDTS

Percales	Organdies	Sateens	Ginghams
7c helle Shirting-Percales, große Auswahl in Mustern — Juli-Räumungs-Verkauf, die Yard zu **4¾c**	25c seidene Organdies — in Streifen und Checks — prachtvolle Blumen-Effekte — Juli-Räumungs-Verkauf, Yd., **10c**	25c gemusterte Sateens, nur in dunklem Grund, in hübschen und kleidsamen Mustern — speziell, die Yard zu **12½c**	9 bis 11 Vorm. und 2 bis 4 Nachm. — Amoskeag Ginghams 10 Yards an jeden Kunden — die Yard zu **7½c**

WIEBOLDTS

Männer-Unterzeug		Damen-Unterzeug	
Balbriggan Unterzeug für Männer — Ecru und Blau — regulärer 39c Werth für nur **25c**	Französisches Balbriggan-Unterzeug für Männer, welches regulär zu 50c verkauft wird, Freitag **39c**	„Straight" Vests für Damen — extra Größen — reguläre 19c Werthe, in zwei Partien zu 10c und **7c**	„Straight" fancy Vests für Damen — werden regulär zu 25c verkauft — jetzt für nur **19c**

WIEBOLDTS

Coats	Wasch-Suits	Schuhe	Schuhe
Räumung von Damen-Coats, werth bis zu $7.50 — aus Coverts und Broadcloths — zu **$2.98**	Waschbare Suits für Damen — in Percale oder Linon — werden regulär zu $1.50 verkauft — **68c**	9:30 bis 10:30 Vormittags — Satin Calf Männerschuhe — in allen Größen, werth $2.25 — zu **$1.00**	Baby-Schuhe mit weichen Sohlen und Patentleder Vamps; in allen Größen — 59c Werth — **25c**

WIEBOLDTS

Strümpfe	Strümpfe	Muslin	Handtücher
Schwarze, gerippte, baumwoll. nahtlose Kinder-Strümpfe — Gr. 6 bis 7½, reg. 10c und 15c Werthe **6c**	Schwarze baumwoll. nahtlose Socken für Männer werden diesen Freitag verkauft das Paar zu **6c**	Rester von ungebleichtem Muslin — gute Qual., 2 bis 10 Yards lang — werth 6c — die Yard zu **3¾c**	Schwere ungebleichte türkische Handtücher — gute Größe — wth. volle 12c, das Stück für nur **7½c**

WIEBOLDTS

Bowlen	Kuchenstand	Kessel	Flaschen
9zöll. Berry Bowls — Imitation Cut-Glas — gute Muster — zu **29c**	Imitation Cut Glas 7zölliger Cake Stand — diesen Freitag zu **12c**	5 Quart grau emaillirte Saucepfannen oder Kessel — für nur **12c**	Emaillirte Kaffee-Flasks, 25c Werth, in unserem Basement zu **15c**

WIEBOLDTS

Kurzwaaren	Liköre	Droguen
Keswick 100 Yd. Spulen Nähseide...... **4c**	Rye Whiskey oder Brandy — ½ Gallone..... **89c**	Wine of Cardui — die beliebte Frauen-Arznei — $1.00 Größe.......... **59c**
Eureka Hump Haken und Oesen — 2 Dutzend für.............. **1c**	Kümmel — ½ Gallone zu................... **76c**	Omega Oil — die 50c Größe zu............ **32c**
Sperm Maschinen-Oel, per Flasche........... **2c**	Hochfeines Tafel-Bier — 2 Dutzend Flaschen..... **69c**	Lemke's Blutreinigungs-Thee — die 25c Größe zu.................. **15c**
Bügeleisen-Wachs — mit Holz-Griff — 2 für.............. **1c**	Kentucky Whiskey — volle Quarts — werth $1.00 — zu..................... **50c**	Severa's Headache Wafers, 25c Größe... **15c**
	Grape Juice — Flasche zu..21c	

WIEBOLDTS

Freitags Spezialitäten in Groceries

30c — 10 Pfd. Wieboldt's Best Patentmehl 29c; 2 Pfund granulirter Zucker....... 1c; Beides für 30c

Nur von 8:30 bis 10:30 Vorm. Gelochtes Loin Roll — früher Dewey Schinken genannt) — sliced — das Pfund zu.......... **19c**

Granulirter Zucker — 5 Pfund für........26c	Frischer geräucherter Weißfisch, Pfd...12½c
Wieboldt's bestes Patentmehl, ¼ Faß..1.25	Frisch gerösteter Santos Kaffee, Pfd...11½c
Bestes Roggenmehl — ⅛ Faß.........57c	Extra fancy Peaberry Kaffee — Pfund...17c
California Zwetschen — 2 Pfund für......11c	Klumpen-Stärke — Freitag 3 Pfd. für....11c
Santa Claus Seife — 5 Stücke für........11c	1¼ Pfd. 10c Vanilla Cookies zu........11c

WIEBOLDTS

Wenn Brillen nicht Kopfschmerzen vertreiben

und gute Sehkraft verschaffen würden, so könnt Ihr sicher sein, daß nicht so viele tausende sie tragen würden. Ich allein habe tausende für solche Beschwerden mit Brillen versehen.

Augengläser 95c, 1.95, 2.95, 3.45.

HIRSCH Augen-Spezialist WIEBOLDTS

Augengläser 95c, 1.95, 2.95, 3.45.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Elektrischer Draht war sein Verhängniß.

Grand Rapids, Mich., 11. Juli. Eine Feuersbrunst zu Lowell, Mich., 20 Meilen östlich von hier, zerstörte drei hölzerne Ladengebäude. Die Familie von O. C. McMillan wohnte über einen der Läden. McMillan faßte beim Versuch, den Flammen zu entkommen, einen geladenen elektrischen Draht und wurde augenblicklich getödtet! Seine Gattin, die ihn zu retten suchte, erhielt einen gefährlichen Schlag.

Der Sachschaden, welchen das Feuer verursachte, beträgt nur $2000.

Blitz und Brand.

Vincennes, Ind., 11. Juli. Drei Oelbassins zu Bridgeport wurden vom Blitz getroffen. Jeder der Behälter enthielt 37,500 Gallonen Oel. Zwei gehörten den Gebr. Jennings, und einer der „Standard Oil Co." Der Verlust beläuft sich auf $100,000.

Das Feuer, welches unmittelbar auf den Blitzschlag folgte, bedrohte das ganze Städtchen mit Vernichtung. Schanzen wurden um die Bassins herum aufgeworfen, damit das brennende Petroleum sich nicht weiter verbreite.

Illinoiser Advokatenkonvent.

Galesburg, Ill., 11. Juli. Die 31. Jahresversammlung der „Illinois State Bar Association" trat hier zusammen. In der ersten Sitzung hielt der Verbandspräsident, Harrison Musgrave von Chicago, eine Ansprache, und der Sekretär-Schatzmeister John F. Voight jr. erstattete seinen Bericht. Auch berichtete der Ausschuß für Gesetzreform. Und Richter Harry Olson von Chicago sprach über das Munizipalgericht daselbst.

Deutschamerikanischer Gelehrter †.

Kolorado Springs, 11. Juli. Louis A. E. Ahlers, Oberprofessor der deutschen Sprache und Literatur am „Colorado College", ist hier im Alter von erst 42 Jahren gestorben. Er war aus Deutschland gebürtig, absolvirte die Harvard-Universität und bekleidete seine Professur 12 Jahre.

Tödtliche Kropfoperation.

Mankato, Minn., 11. Juli. Richter Martin J. Severance, einer der bekanntesten Juristen des Staates Minnesota, ist in seinem Heim an den Folgen einer Kropfoperation gestorben. Er war 81 Jahre alt, und nahm einen hervorragenden Antheil an der Jugendgeschichte des Staates, wurde auch verschiedene Male in die Legislatur gewählt.

Nächstes Konklave in Chicago.

Saratoga, N. Y., 11. Juli. Die Tempelritter, welche derzeit hier ihr großes Feldlager haben, beschlossen, ihr nächstes dreijährliches Konklave, im Jahre 1910, in Chicago abzuhalten.

Ausland.

Zigarrenstreik geht zu Ende.

Habana, Kuba, 11. Juli. Es wird angekündigt, daß die Zigarrenfabrikanten noch heute in einer Versammlung den Beschluß fassen, auf das Verlangen der Ausständigen betreffs Wiedereröffnung aller ihrer Fabriken einzugehen. Die Ausständigen sagen, sie würden die Arbeit unter denselben Bedingungen, wie sie vor dem Streik bestanden, wieder aufnehmen, — außer daß die Löhne in amerikanischem Geld bezahlt werden müßten.

Die Streiker schätzen, daß sie bei diesem Ausstand 4 Millionen D. verloren haben.

Starb natürlichen Todes.

London, 11. Juli. Ein Geschworenenkollegium im Koronersgericht zu Kensington fällte einen Wahrspruch, wonach der Tod der Frau Hancock, der Gattin des Walter Swinburne Hancock, früherem Episkopalgeistlichen in Chicago (welche am 23. März d. J. starb) auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Ein Sohn der Frau, der Anwalt ist, hatte Hancock in Verdacht gehabt, die Gattin vergiftet zu haben, um ihr Eigenthum zu erlangen, und hatte die Leiche ausgraben lassen. Man fand aber im Magen keine Spur von Gift.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Caronia von New York.
Southampton: Oceanic von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

Rotterdam: Lithuanian, von Libau nach New York.
Christiania: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
Queenstown: Avernia, von Liverpool nach Boston.

Getreidediebe in Haft.

Eine ganze Gesellschaft war in Hamburg dafür organisirt. — Bremer Legislatur lehnt Antrag betreffs allgemeinen Wahlrechts ab. — Die Winzernoth in Deutschland. — Oesterr.-ungarische Streitfragen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 11. Juli. Die Winzer des Rheingaus haben die Absicht, eine Massenversammlung abzuhalten, um über die Beseitigung der gegenwärtigen Nothlage zu berathen. Die Verhältnisse der Winzer haben sich in vielen Gegenden, nicht nur im Rheingau, in der That in bedenklichem Maße verschlechtert. Die erste Kammer der württembergischen Landstände hat soeben eine Gesetzvorlage angenommen, auf Grund welcher Gemeinden infolge der schlechten Weinernte des vorigen Jahres Darlehen gewährt werden sollen.

Gleichzeitig wird in ganz Süddeutschland der Feldzug gegen die Masseneinfuhr spottbilliger Weine aus Frankreich mit Eifer fortgesetzt. So sind neuerdings zu Landau in der Pfalz 150,000 Liter französischen Kunstweins von den Behörden mit Beschlag belegt worden.

In Sachen des angeblichen Geheimbundes deutscher Katholiken, dem die Aufgabe zugeschrieben wird, eine gründliche Revision des Index der verbotenen Bücher herbeiführen zu wollen, läßt sich die hiesige „Germania" wie folgt vernehmen:

„Die betreffenden Vorgänge sind ungebührlich aufgebauscht. Den Kernpunkt bilden nur streng vertrauliche Mittheilungen, die in engem Kreise über einen Plan gemacht worden sind, dem Papst eine Petition zwecks Aenderung der Index-Bestimmungen, soweit sie Deutschland betreffen, zu unterbreiten. Gerade gewissenhafte Katholiken haben in diesem Punkte ihre Zweifel und Bedenken."

In Hamburg sind fortgesetzte Diebstähle überseeischen Getreides aufgedeckt worden. Die Polizei hat nicht weniger, als 23 Mitglieder einer organisirten Gesellschaft von Dieben in Haft genommen. Schon lange hatten Getreidehändler empfindliche Verluste erlitten, und es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß bei den ausgedehnten Diebereien mehrere Personen die Hand im Spiel hatten.

Die Bürgerschaft (gesetzgebende Körperschaft) in Bremen hat den schon früher erwähnten Antrag der Sozialdemokraten, daß das allgemeine Wahlrecht auch bei den Wahlen für die Bürgerschaft eingeführt werden möge, abgelehnt. Gegenwärtig werden die 150 Vertreter der Bürgerschaft auf sechs Jahre, in der Mehrzahl (82) nach Bürgerklassen, die übrigen direkt nach örtlichen Bezirken gewählt. Von den Mitgliedern scheidet alle drei Jahre die Hälfte aus.

Aus dem Berliner Kunstgewerbemuseum wurden werthvolle Holzschnitzereien gestohlen!

In Königsberg steht eine neue Auflage des im Jahre 1904 verhandelten sogenannten „Japper"-Prozesses bevor. Redakteur Weselin, welcher das Witzblatt „Der Japper" herausgab, wurde im Dezember 1904 wegen Beleidigung zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt, wegen Veröffentlichung skandalöser Gedichte über einen Polizeipräsidenten, einen Rittmeister und dessen Gattin und andere Persönlichkeiten. Als eine Hauptgrundlage der Verfolgung dienten die gereimten „Geschichten aus dem Venusberg." Jetzt wird das ganze Verfahren vor einer anderen Instanz auf's Neue aufgenommen.

Wien, 11. Juli. Im Abgeordnetenhause des Reichsraths wurde die Dringlichkeit eines Antrags der Sozialdemokraten, welcher auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Landtag-Wahlrechts abzielt, abgelehnt. Als dem Abg. Markow, welcher Ruthenisch sprach, das Wort entzogen wurde, erhob sich furchtbarer Lärm, und es war geraume Zeit unmöglich, die Verhandlungen fortzusetzen.

Nach einer Meldung aus Czakathurn ist es wieder bei der Ankunft von kroatischen Abgeordneten, welche von Budapest nach Kroatien zurückkehrten, zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Kroaten und Ungarn gekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Pannonia, von New York nach Triest.
Havre: Parisian, von Montreal nach London.
Liverpool: Nordland und Dominion, von Philadelphia; Arlon von New Orleans.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; Barbarossa nach Bremen; La Provence nach Havre; Montreal, nach Kuba und Mexiko.
Neapel: Regina d'Italia, von Genua nach New York.
Havre: Sardinian, von London nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mit 130 gegen 110 Stimmen nahm der Wiskonsiner Staatssenat die Zweicents-Passagierratenvorlage an.

— Ein unbekanner Dampfer soll von unserer Pazifikküste mit Waffen für die chinesischen Revolutionäre abgefahren sein.

— Ein Feuer in Pittsburg zerstörte einen großen Theil der Fabrik der „Cream City Woven Wire Co." und 5 Wohnhäuser.

— Unweit Hezron, N. M., entgleiste ein Güterzug der Santafebahn. Wahrscheinlich 3 Todte, darunter Lokomotivführer Weiderman.

— „Nach 14jähriger Untersuchung" will Rev. Jed Hertzel Copp in Washington entdeckt haben, daß der eigentliche Himmel der Seligen sich im Stern Alcyone befinde!

— „Dummes Zeug!" sagte Admiral Evans in New York über die amerikanisch-japanischen Kriegsgerüchte, als er den japanischen Admiral Jamamoto besuchte und ihm die Hand schüttelte.

— Wegen ungesetzlicher Einfriedigung von 9080 Acres öffentlichen Landes wurde zu Helena, Mont., der Viehzüchter Forester zu $250 Geldbuße und ganzen 24 Stunden Haft verurtheilt.

— Feuer in der Decatur-Sargfabrik zu Decatur, Ill., entstand durch Kurzschluß elektrischer Drähte. Zwei Feuerwehrleute stürzten mit dem vierten Stockwerk in den Keller hinab, wurden aber gerettet.

— Das Bezirksappellgericht in San Franzisko gewährte die Einleitung eines Mandamusverfahrens, um Richter Dunne zu zwingen, die Einwände der Vertheidiger des verurtheilten Bürgermeisters Schmitz zu beantworten.

— Auf Anordnung des Präsidenten Roosevelt hat Oberleutnant Ayres, vom 14. Kavallerieregiment, am 17. Juli vor einer Untersuchungskommission in New York zu erscheinen, weil er die Armeemethoden in Verbindung mit den Streitigkeiten kritisirte, welche seine Gattin mit den Militärbehörden in West Point hatte.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 1, Philadelphia 2; Cleveland 0, Boston 5; Cleveland 2, Boston 0 (2. Spiel); Detroit 9, New York 4. „National League"—Brooklyn 1, Chicago 0; Boston 5, Cincinnati 4 (in 11 Gängen); Philadelphia 3, Pittsburg 2; New York 7, St. Louis 1.

Ausland.

— 101 russ. Meuterer werden in Kiew prozessirt, 41 in Sebastopol, und eine Anzahl in Zarskoje Selo!

— Das Zarenbild, das aus der Berliner Kunstgallerie entwendet wurde, ist per Post zurückgesandt worden.

— Die streikenden Dockarbeiter zu Brest, Frankreich, nahmen zu den früheren Bedingungen die Arbeit wieder auf.

— Im belgischen Abgeordnetenhaus kündigte der Premier an, daß Verhandlungen für die baldige Annektirung des Kongofreistaates im Gange seien.

— Es haben erst die Beamten von 43 der 300 südfranzösischen Gemeinden, auf welche sich der Winzerstreik ausdehnte, ihre Abdankung zurückgezogen.

— Die amerikanischen Kommissäre, welche die Auswanderung aus Deutschland untersuchten, reisten von Berlin nach München weiter. Sie beenden ihre Arbeit in Hamburg und Bremen.

— Im Vatikan zu Rom überraschte es sehr, daß der päpstliche Staatssekretär sich ein großes Automobil anschafft. Man hatte geglaubt, der Vatikan werde dies keinem Kardinal gestatten.

— Das englische Königspaar langte in der irischen Hauptstadt Dublin an und zog in Parade nach der Residenz des Vizekönigs. Gleichzeitig wird wieder gemeldet, daß ein großer Juwelendiebstahl in dieser Residenz vorgekommen sei, obwohl schon vor obigem Ereigniß.

Konnten es nicht halten

Versteckten es vor den Kindern.

„Wir können keine Grape-Nuts Nahrung im Hause halten. Sie verschwindet so schnell, daß wir sie verstecken müssen, denn die Kinder essen sie so gern. Sie ist gerade das, wonach ich so lange gesucht habe; etwas, das ich nicht herzurichten brauche und das doch nahrhaft ist."

Grape-Nuts ist die wissenschaftlichste Speise im Markt. Sie ist tadellos und vollständig in der Fabrik gekocht und kann im Augenblick servirt werden, sowohl mit reicher kalter Sahne oder mit heißer Milch, wenn man eine heiße Mahlzeit wünscht. Wenn Milch oder Wasser verwandt wird, sollte ein wenig Zucker hinzugefügt werden, aber wenn man kalte Sahne verwendet, so ist der natürliche Traubenzucker, der auf den Körnchen glitzert, genügend, die vom Gaumen gewünschte Süßigkeit zu erzeugen. Dieser Traubenzucker wird nicht, wie manche glauben, über die Körner ausgegossen, sondern kommt aus den Körnern der während des Herstellungs-Prozesses in Traubenzucker verwandelt wird. Dies ist in der That der erste Schritt der Verdauung; also ist Grape-Nuts Food vorverdaut und wird auch von dem schwächsten Magen vollständig assimilirt. Es hat seinen Grund.

Hergestellt in den Fabriken für reine Nahrungsmittel der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset den kleinen Gesundheit-Klassiker „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

— Der Baronin v. Eckhardstein, deren Gatte deutscher Botschaftsrath in London ist, wurde von einem engl. Gericht die nachgesuchte Trennung bewilligt. Der Baron selbst hat bekanntlich in Deutschland auf Scheidung geklagt.

— Das Zentralkomite der sozialrevolutionären Partei in Rußland erklärt, daß einer der Ihren den liberalen Dr. Jellos aus Versehen ermordete, angestiftet von einem Agenten der reaktionären Schwarzen Hundert, und ohne Dr. Jellos zu kennen, auch ohne zu wissen, daß der Anstifter zu den Schwarzen Hundert gehörte. „Zur Sühne" habe aber der Genosse dann den Anstifter auch ermordet.

Aus dem Stadtgericht.

Bertha Migron stahl binnen 15 Minuten fünf Börsen.

In einem Allerhandladen an State Straße wurde am Samstag von Detektives der Hauptwache die 27jährige Bertha Migron verhaftet, nachdem sie binnen 15 Minuten fünf Damen um ihre Börse erleichtert hatte. Die Opfer, die ihren Verlust wahrscheinlich erst später merkten, waren bis auf eines bisher nicht zu ermitteln. Die eine Ausnahme macht Frau Max L. Eberhardt, Gattin des bekannten Stadtrichters. In ihrer Börse befanden sich $4.55. Als man die Börse aber der Diebin abnahm, enthielt sie $7.44. Frau Eberhardt weigerte sich, die Angeklagte gerichtlich zu belangen. Stadtrichter Crowe sah sich daher genöthigt, die Verhandlung auf den 10. Juli zu verschieben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die übrigen Opfer zu ermitteln.

Die Migron steht bis dahin unter $1000 Bürgschaft. Sie soll geständig sein, die fünf Börsen stibitzt zu haben, sich sogar ihrer Fingerfertigkeit rühmen. Die Polizei behauptet, daß sie am 6. Juli vorigen Jahres in Milwaukee des Diebstahls überführt und zu elf Monaten Strafhaft in der dortigen Besserungsanstalt verurtheilt wurde. Die Strafe soll sie auch verbüßt haben.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 222 Ohio Str. hat die Polizei anscheinend gestohlenes Gut, bestehend aus einem Schmuckkästchen, das zehn Ringe, zwei Armbänder, zwei goldene Ketten, mehrere alte Münzen und andere Schmucksachen im Gesammtwerthe von $1000 enthielt, sowie eine Anzahl neuer Kleider und Wäschestücke beschlagnahmt.

In einer der ihr abgenommenen Börsen befand sich nur eine Telephonmarke; die zweite enthielt 47 Cents, die dritte $6, die vierte $18, sowie eine Quittung, die in der Uebersetzung lautet: Von Young People's Tennis Club für das Drucken von Einlaßkarten $1.50 erhalten. Die Rückseite dieser Quittung enthält folgende Notizen: „Sich betreffs Züge erkundigen." „Zwei Tickets besorgen" „Kann man Tickets in LaGrange bekommen?" „Mit Frl. Daggett Rücksprache nehmen."

Die Polizei hat ermittelt, daß ein Frl. Daggett in LaGrange wohnt. Sie setzte sich telephonisch mit der Dame in Verbindung. Frl. Daggett erklärte aber, nichts davon gehört zu haben, daß einer ihr bekannten oder befreundeten Person die Börse gestohlen worden sei. In der Börse fand man auch eine Karte des Frl. Esther C. Steele, Chicago. Auf der Rückseite dieser Karte ist die Adresse vermerkt: C. E. Emerian, W. 410 15. Str., Denver, Col.

Wegen Kokainverkaufs bestraft.

J. H. Montgomery, Besitzer einer Apotheke im Hause 2604 State Str., wurde heute von Stadtrichter Crowe im Gerichtshof an der Harrison Str. wegen Verkaufs von Kokain an den 22 Jahre alten Paul Groß, 217 California Ave., zu einer Geldstrafe von $100 und Tragung der Kosten verurtheilt. Groß gab auf dem Zeugenstand an, daß seine Leidenschaft für das Gift den Verlust einer guten Anstellung zur Folge gehabt habe. Er habe schließlich seine Kleider verkauft, um sich das Betäubungsmittel verschaffen zu können.

Drei Monate Bridewell.

Stadtrichter Himes verurtheilte heute unter den Bestimmungen des Vagabundage-Gesetzes den 38 Jahre alten John Robinson zu drei Monaten Haft im Arbeitshause. Polizist Stromberg, der Robinson gestern an N. Clark Str. und Chicago Ave. festgenommen hatte, sagte gegen diesen aus, daß Robinson im Februar erst aus der Bridewell entlassen worden sei und sich seither in Kneipen auf der unteren Nordseite herumgetrieben habe.

Jahreskonvent der Staatsanwälte

Er kommt mit der Wahl der Beamten für das kommende Jahr zum Abschluß.

Die „Illinois State's Attorneys' Association", die gestern und vorgestern hier ihren Jahreskonvent abhielt, erwählte die folgenden Beamten für das kommende Jahr:

Präsident, Frank Reid, Aurora.

Erster Vizepräsident, F. A. Oggesphall, Champaign.

Zweiter Vizepräsident, H. H. Brown, Rushville.

Dritter Vizepräsident, George E. Martin, Mound City.

Sekretär und Schatzmeister, Chas. H. Hadley, Wheaton.

Vor der Beamtenwahl statteten die Mitglieder der Vereinigung dem Countygefängniß und dem Kriminalgericht einen Besuch ab. Am Abend fand im Hamilton-Klub ein Bankett statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama: Minnesota von Seattle usw.; Persia und Sark von Vancouver.
Genua: Florida von New York.
Kopenhagen: Ancona, von New York nach Libau, über Rotterdam.
New York: Slavonia von Triest; Adriatic von Liverpool; Lux und Montevideo von Genua usw.
Montreal: Montezuma von Antwerpen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum.

Weitere Herabsetzungen in Suits, Skirts und Coats

Saisongemäße Kleider jetzt markirt zu einem geringen Bruchtheile der früheren Preise, um damit aufzuräumen.

Ungefähr 400 Skirts in Checks und Plaids Gored; tiefe Fuß-Plaits, 1.95.

12.50 Prince Chap Suits; — in grünen und braunen Karrirungen — zu $5.

Seidene Coats in losen Effekten; mit Braid besetzt; Tucked Aermel — zu $5.

Weiße Skirts aus guter Qualität Indian Head; 8 Reihen Tucks unten herum, nur 1.50.

Kinder-Coats, blauer Cheviot, voller Box Rücken u. Front, große Aermel, mit Emblem, 1.95.

$5 Walking Skirts von feinem Brilliantine; neues 15-Gored Modell, zu 2.95.

Box Coats für Kinder, in schönen Streifen, Checks, Plaids; Sammetkragen, 1.95.

Lawn Shirtwaist Suits; mit tiefem spitzem Yoke von Pin Tucks — zu 3.95.

Weißwaaren unter dem Preise

5c die Yard, um mit unseren regulären 8c India Linons, Lawns und self karrirten Dimities aufzuräumen. Eine Ersparniß von thatsächlich der Hälfte.

Rester-Längen, bestehend aus regulären 15c Qualitäten von fancy Lawns, Dimities, einfachen Lawns und India Linons, welche durch Ladentisch-Staub, der sich in die Falten setzte, beschmutzt wurden, 8c.

59c Taffeta Seide markirt 29c

Keine Rester; denn wir haben genügend von irgend einer Sorte zu irgend welchem Zwecke. Die Farben sind Staple Schattirungen.

Waschbare Seidenstoffe, weiß und farbig, in den feinsten 50c Qualitäten, hübsche Designs u. Schattirungen für den Sommer, in einem durchaus vollständigen Assortiment, 25c.

Außerordentliche Räumung von Waists zu $1

Hunderte von hübschen Modellen sind wiederum markirt zu $1. Assortiments werden raschen Absatz finden. Die Designs an und für sich rechtfertigen die regulären Verkaufspreise. Solche Stoffe, Spitzen und Stickereien!

2.95 für hübsche $3.50 und $4 schwarze und weiße japanische seidene Waists. Spitzen, Cluster Tucking und Seide-Stickereien reichlich verwendet an Fronts, 2.95.

2.00 weiße Lawn Waists, prachtvoll besetzt mit Allover Stickerei und Spitzen, offener Rücken, Ellbogen Aermel, herabgesetzt auf 1.50.

Waschstoffe bedeutend herabgesetzt

Rester von 10c bedruckten Lawns und Batist, Längen von 2 bis 10 Yds., Punkte, Figuren, Blumen-Effekte. Närm. Pr. 5c.

Rester von 10c bedruckten Lawns und Batist. Längen von 2 bis 10 Yards, Punkte, Figuren und Blumen, 5c.

Rester von Arnolds 50c seidenen Warp Waschstoffen, prachtvolle Electric Printings, prachtvolle Farben-Effekte, Yd. 18c.

50c bis 75c Korset-Bezüge 38c

Darunter befinden sich zahlreiche prachtvolle Design, mit breiten Yokes aus soliden französischen und deutschen Valenciennes, Torchon oder Cluny Spitzen, besetzt mit hübschen Bändern, einen hübschen Effekt hervorbringend unter Transparent Lingerie Waists.

Harte Nuß.

Detektives der Nordseite haben eine schwierige Aufgabe zu lösen.

Noch nicht vermißt.

Polizei bemüht sich, den Eigenthümer eines im Stiche gelassenen Kraftwagens zu ermitteln.—Wirth von Räubern in den Eisschrank gesperrt und obendrein verhöhnt.

Ein Unbekannter hat heute Morgen kurz nach 7 Uhr den Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eine harte Nuß zu knacken gegeben. Er theilte dem dienstthuenden Sergeanten mittels Fernsprechers mit, daß eine an N. Clark Straße wohnhafte Hebamme vier verbrecherische Operationen vollzogen habe. Der Angeber weigerte sich sowohl seinen, als auch den Namen der Hebamme zu verrathen. Kapitän Barcal hat seine Häscher beauftragt, den Fall aufzuarbeiten.

Herrenloser Kraftwagen.

Die Polizei bemüht sich, den Eigenthümer eines Kraftwagens zu ermitteln, den Leute, die ihn zuletzt benutzten, gestern spät Abends an N. Clark und Kinzie Straße im Stiche gelassen haben. Mitten auf dem Straßenbahngeleise stand das Gefährt. Das Personal einer Elektrischen mußte, von dem Polizisten John Faulkner unterstützt, den Wagen zur Seite schieben. Später wurde er, an dem Polizeiwagen befestigt, nach der Remise der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. gezogen.

Es ist ein doppelsitziger, grün lackirter Reisewagen, der die im Jahre 1906 hier in Chicago ausgestellte Lizensnummer 4940 führt. Im Wagen lag ein Regenschirm. Man muthmaßt, daß Diebe Abends das Gefährt gestohlen, es dann aber im Stiche gelassen hatten. Der Diebstahl, falls ein solcher vorliegt, ist der Polizei nicht gemeldet worden. Eine Lizens mit obiger Nummer wurde an die Appesson Bros'. Automobil Co., 1240 Michigan Ave., ausgestellt, dort erklärte man aber, daß man keinen Kraftwagen vermisse.

Trieben Schindluder.

In seiner Wirthschaft Nr. 174 Jefferson Straße wurde gestern spät Abends der Schankwirth Morris Skidulsky von drei jugendlichen Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und nach kurzem Kampfe in den Eisschrank gesperrt. Die Raubgesellen verriegelten dann die Vorderthür, plünderten den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt und hielten in aller Seelenruhe ein Saufgelage ab. Die theuersten Weine und Liköre waren für sie gerade gut genug. Als die Zecher in heitere Stimmung gerathen waren, öffnete ihr Anführer den Eisschrank und reichte dem halb erstarrten Wirth ein Glas Sekt mit den Worten hin:

„Wollen Sie, freundlicher Spender, nicht mit uns anstoßen?"

Erst als Jemand an die Hinterthür klopfte, machte das Raubgelichter sich aus dem Staube.

Skidulsky wurde später von einem Polizisten, der seine Hilferufe gehört hatte, aus seiner Nothlage befreit. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Blut abgezapft.

Unter der Anklage, Michael Shea, Nr. 6149 Halsted Straße, lebensgefährlich vermessert zu haben, befindet sich der 30jährige W. P. Keene in der Bezirkswache an Harrison Straße in Haft. Sein angebliches Opfer liegt in bedenklichem Zustande im Nothfall-Hospital darnieder. Beide waren gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 267 Clark Straße in Streit gerathen. In dessen Verlauf soll Keene sein Messer gezogen und seinem Widersacher mehrere Stiche in den Hals beigebracht haben.

Mary Miskosky gesucht.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 20jährigen Mary Miskosky aus Corry, Pa. Ihre Angehörigen sind um ihr Schicksal besorgt. Vor zwei Wochen hat das Mädchen Corry, wo es als Kellnerin beschäftigt war, verlassen und seither kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Sehr verdächtig.

Vier Personen in Verbindung mit Marie Wammels Tode verhaftet.

An den Folgen von Gift ist gestern im Wesley-Hospital die hübsche Marie Wammell aus Roseland gestorben. Kurz vor ihrem Tode soll das Mädchen aufsehenerregende Angaben gemacht haben, die indeß von der Polizei sorgfältig geheim gehalten werden.

In Verbindung mit dem Todesfall wurden heute der Schankwirth John Donohue, 106. Straße und Prairie Ave., sowie drei seiner Gäste verhaftet.

Marie verließ vor sechs Wochen ihre elterliche Wohnung Nr. 7603 Cottage Grove Ave. Seitdem soll sie bei Donohue gewohnt haben. Dort erkrankte sie am Montag. Aber erst gestern wurde sie von Donohue und einem andern Manne in das Hospital eingeliefert. Beide Begleiter des Mädchens sollen betrunken gewesen sein.

Donohue und seine Freunde geben angeblich zu, daß Gift den Tod des Mädchens herbeiführte. Sie behaupten aber, daß ein Hausgenosse des Mädchens Gift in Wasser aufgelöst hatte, und daß Marie zufällig das Wasser getrunken habe. Von anderer Seite wird die Ansicht verfochten, daß Marie in selbstmörderischer Absicht das Gift genommen habe. Die Untersuchung ist im Gange.

Empörend, wenn wahr.

Unter der Anklage, sich mehrmals an der fünfjährigen Dorothy Wold, Nr. 293 W. Van Buren Str., vergriffen zu haben, wurde heute der 18jährige Thomas Deligate, Nr. 1616 Michigan Ave., verhaftet.

Frau Dora Wold, die Mutter des Mädchens, geht außer dem Hause arbeiten. Ihr Kind hatte sie den Eltern des Angeklagten in Pflege gegeben. Als sie die Kleine neulich abholte, erzählte ihr das Kind, daß Thomas es mehrmals mißbraucht und ihm Geld geschenkt habe. Frau Wold erwirkte die Verhaftung des Burschen. Letzterer betheuert seine Unschuld.

Harriman, Morgan, Vanderbilt erwarben ungezählte Millionen in Eisenbahn-Aktien, denn sie kauften, während die Eisenbahnen im Bau begriffen waren.

Warum folgt Ihr nicht ihrem Beispiel? „Kauft, während die Bahnen gebaut werden" — das ist der Rath! Kauft T. W. & St. L. jetzt, so lange die Aktien — Pariwerth $10.00 — zu $4.00 verkauft werden. Wenn dieses große Verbindungsglied zwischen dem Ozean und Golf hergestellt ist, von Toledo bis St. Louis, werden die Aktien $50 bis $100 per Aktie werth sein. Kontrakte für Nivelliren und Maurer-Arbeit sind ausgegeben. Geleiselegen wird bald begonnen. Preis steigt in kurzer Zeit auf $5.00. Schreibt wegen vollen Einzelheiten über diese vorzügliche Anlage.

Schreibt wegen unserem freien Buch: „Seid Euer eigener Bankier." Es erzählt, wie Ihr 10 Proz. oder mehr für Eure Ersparnisse erhalten könnt.

BURR BROS., Inc.

Industrie-Aktien.

Chicago, Rector Bldg. — Philadelphia, Penn Square Bldg. — Boston, Old South Bldg. — Cleveland, Williamson Bldg. — New York, Flat Iron Bldg.

Lebende Felsen.

Sogenannten lebenden Felsen begegnet man in der Auvergne (Frankreich); u. a. in der Nähe des Städtchens Mont-Dore dem Kapuziner. Der Gipfel dieses fünfhundert Meter hohen Berges schaut genau aus wie ein Kapuzinermönch mit zurückgeschlagener Kapuze, der in seinem grauen Ordenskleid still zu stehen und die Gegend zu seinen Füßen sinnend zu betrachten scheint. Gleichfalls in der Auvergne trifft man den Bären. Hier ähnelt eine 30 Meter hohe Erhebung so frappirend einem tanzenden Bären, daß der Besucher unwillkürlich wie gebannt stehen bleibt. Im Thal des Doubs dagegen bietet ein Felsen den Anblick eines riesenhaften Gorilla, während die Sphinx unweit von Cannes, die mit ihrem kolossalen Steinleibe weit hinaus auf das Meer schaut, bekannter sein dürfte. Eigenartig in der Form und noch merkwürdiger durch sein Schicksal gewissermaßen war ein Berg bei Férigneux. Der Gipfel wies eine so starke Aehnlichkeit mit Jules Favre auf, daß man Halt zu machen und „Guten Tag, Herr Favre!" auszurufen versucht war. Und seltsam genug — als im Jahre 1848 Jules Favre mit dem Deputirten Charoix ein Pistolenduell ausfocht und von einer Kugel verwundet wurde, stürzte bald darauf sein steinernes Ebenbild mit Donnergepolter in die Tiefe. Erwähnt sei endlich noch, daß ein Gipfel des Montblanc Aehnlichkeit mit dem ersten Napoleon aufweist, während in den Sevennen die Kultur in ihrer bizarren Laune eine Bergeshöhe so gestaltet hat, daß man diese für ein Konterfei des „Bürgerkönigs" Ludwig Philipp halten kann.

Ein interessanter Farbstoff.

Henna, der bekannte Farbstoff, mit dem sich die Orientalen, ganz besonders ihre Damen, die Fingernägel und noch andere Körpertheile zu färben pflegen, stammt von einer Pflanze, dem Hennastrauch und ist in dessen Wurzel (Alkanna-Wurzel genannt) enthalten. Im Basar von Alexandrien werden zwei Sorten Henna verkauft: das gewöhnliche und noch ein besonderes „Henna von Bagdad", das etwas dunkler ist. Die beiden Arten des Hennastrauches unterscheiden sich nicht bloß dadurch, daß die eine Dornen besitzt, die andere nicht, sondern auch durch die Größe der Blätter und die Stärke des Blüthendufts. Das aus ihnen gewonnene Henna aber ist bei beiden völlig gleich und erzeugt in allen Fällen eine röthlichgelbe Färbung. In Ostindien wird die schöne blauschwarze Haarfarbe, auf die die Eingeborenen so stolz sind, künstlich erzeugt, indem das Haar erst mit Henna gelb gefärbt, dann getrocknet und schließlich mit Indigo oder einer Mischung von Indigo und Henna behandelt wird. Wahrscheinlich ist das „Henna von Bagdad" eine solche Mischung. Der Verbrauch des Stoffes muß ein ganz ungeheurer sein, denn von Egypten allein wird nach der Türkei jährlich für 3 Millionen Mark Henna ausgeführt. Außerdem findet im Lande selbst ein gewaltiger Verbrauch statt, da die Egypter fast jedes Hautleiden mit Henna behandeln. Eine gewisse arzneiliche Wirkung mag es wohl auch besitzen, da es auf die Haut leicht anregend wirkt, ohne einen schädlichen Einfluß zu hinterlassen.

Holt sich Rath in München.

Präsident Busse vom Countyrath erhielt heute vom Generalkonsul der Vereinigten Staaten in München die Pläne des Leichenschauhauses und des pathologischen Laboratoirums, das gegenwärtig in der bairischen Hauptstadt erbaut wird. Der Countyrath wünschte die Pläne zu prüfen, da er unter Umständen ein neues Leichenschauhaus erbauen will, und ersuchte um ihre Ueberlassung. Mit dem Neubau soll begonnen werden, sobald das nöthige Geld vorhanden ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Strohfeuer.

Geistreiche Einfälle hat nicht nur der Präsident, sondern auch seine Umgebung. Noch hat sich die Aufregung über den Vorschlag nicht gelegt, die Eisenbahnen „einfach“ für Poststraßen zu erklären und als solche der unbeschränkten Bundesgewalt zu unterstellen, so kommt schon wieder eine andere „Sensation“. Diesmal hat ein Gehilfe des Generalanwalts entdeckt, wie die Bundesregierung alle Trusts auseinandersprengen, zu Pulver zermahlen und in die vier Winde verstreuen kann. Sie braucht nur, meint der geniale Mann, in jeder Klagesache gegen einen Trust zu beantragen, daß er unter Masseverwaltung gestellt, und sein Vermögen wieder in seine ursprünglichen Bestandtheile aufgelöst werden soll. Dieses Verfahren, sagt er, wird nicht nur auf dem denkbar kürzesten Wege zum Ziele führen, sondern auch den unschätzbaren Vorzug haben, daß die „Prosperität“ trotz des amtlichen Krieges gegen die Trusts nicht bedroht werden wird. Denn wie die abgeschlagenen Köpfe der Hydra, würden die von den Masseverwaltern wiederhergestellten Einzelfirmen „das Geschäft so ruhig fortsetzen“, als ob sie nie zu einem Trust verschmolzen gewesen wären. Wonach man sich vorstellen soll, daß beispielsweise die zahlreichen Tabakfabriken, die schon vor vielen Jahren von der „American Tobacco Co.“ aufgekauft worden und spurlos verschwunden sind, urplötzlich aus einer Versenkung auftauchen und ihre so lange unterbrochene Thätigkeit von Neuem aufnehmen werden, als ob gar nichts geschehen wäre.

Leider finden jedoch die Nörgler und Pessimisten auch an diesem Plane manches auszusetzen. Sie behaupten, eine Korporation könne nur auf den Antrag ihrer Gläubiger, Aktionäre oder sonstwie betheiligter Personen in die Masseverwaltung gedrängt werden, aber keinesfalls von der Regierung. Selbst wenn sich indessen die Gerichtshöfe für die „revolutionäre“ Anschauung des Hilfs-Generalanwalts gewinnen ließen, so würde blos ein unermeßlicher Schaden angerichtet werden. Die Papiere eines jeden unter Masseverwaltung gestellten Trusts würden sofort entwerthet, und da die Masseverwalter keinen Schritt ohne Genehmigung des Gerichtshofes thun könnten, der sie eingesetzt hat, so würde das Geschäft jeder so behandelten Korporation zugrunde gerichtet werden. Da zu einer gewissen Zeit drei Viertel aller amerikanischen Eisenbahnen unter Masseverwaltung gestanden haben, so hat man gerade hierzulande über die Folgen dieser Maßregel genügende Erfahrungen gesammelt. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß die Regierung ebenso wenig den Versuch machen wird, diesen geistreichen Vorschlag zur Ausführung zu bringen, wie sie alle Eisenbahnen als Poststraßen beanspruchen wird.

Sie erweckt aber nicht nur den Glauben, daß sie selbst an dem Erfolge ihrer bisherigen Maßnahmen gegen die Trusts und die Bahngesellschaften verzweifelt, sondern sie bringt sich auch gewissermaßen in den Geruch eines zerstörenden Radikalismus. Was sie wirklich gethan hat, läßt sich sowohl vom gesetzlichen wie vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus rechtfertigen. Es ist entschieden in der Ordnung, daß der schrankenlosen Willkür und dem Uebermuthe der Geldmacht Einhalt geboten und die gewaltthätige Unterbindung des freien Wettbewerbes verhindert wird. Sofern die großen Korporationen oder die sogenannten Trusts nachweislich die Gesetze übertreten und sich ihrer Nebenbuhler mit widerrechtlichen Mitteln entledigt haben, sollten sie unbedingt von den mit der Vollstreckung der Gesetze betrauten Behörden zur Verantwortung gezogen und von den Gerichtshöfen unnachsichtlich bestraft werden. Helfen bloße Geldstrafen nichts, so wird sich wohl auch die Verurtheilung zu Gefängnißstrafen bewerkstelligen lassen. Ein Trust kann freilich nicht in's Zuchthaus geschickt werden, aber da nicht die seelenlose Korporation die strafbaren Handlungen begeht, sondern ihre Oberbeamten oder Direktoren sie anordnen, so werden diese angeklagt und überführt werden können.

Statt jedoch nur den eigentlichen Verbrechern scharf zu Leibe zu gehen, macht die Regierung unaufhörlich ein großes Geschrei, bei dem verzweifelt wenig Wolle herauskommt. Erst läßt sie mit Trommeln und Trompeten ankündigen, daß sie jetzt wirklich und wahrhaftig dem Oktopus alle Fangarme abschlagen wird, und wenige Wochen später behauptet sie, mit den ihr zur Verfügung stehenden Waffen nichts ausrichten zu können. Alsdann tritt sie mit wahrhaft phantastischen Einfällen hervor, die sie selbst lächerlich machen und den Missethätern nicht wehe thun. Ihr Strohfeuer erschreckt ängstliche Gemüther und verglimmt schließlich in einem Häuflein leichter Asche. Die „Standpatters“ aber sehen mit vergnügtem Grinsen zu und treffen in der Stille die umsichtigsten Vorkehrungen, auf der nächsten republikanischen Nationalkonvention einen „konservativen“ Kandidaten aufstellen zu lassen. Es sieht immer mehr danach aus, daß sie gewinnen werden.

Ein gutes Beispiel.

Mit dem Inkrafttreten des New Yorker Gesetzes, welches alle „öffentlichen Nutzbarkeitsgesellschaften“, wie Eisen- und Straßenbahnen, Beleuchtungsgesellschaften usw. zwei Kommissionen (die eine für den Stadtbezirk Groß-New York, die andere für den „obern Staat“) unterstellt, hat eine Neuerung das Licht der Welt erblickt, von der man nur hoffen kann, daß sie möglichst viel Nachahmung finden möge.

Gemeint ist die Bestimmung, daß die „Public Service“-Kommission ihre Amtsräume jeden Tag im Jahr, Sonn- und Feiertage eingeschlossen, offenhalten muß, und zwar jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Den Anstoß zu dieser Vorschrift gab wohl die Bestimmung des neuen Gesetzes, die es jeder Bahngesellschaft zur Pflicht macht, über jeden etwaigen Unfall sofort an die Kommission Bericht zu erstatten und die Thatsache, daß die meisten solcher Unfälle sich an Sonn- und Feiertagen und in den verkehrsreichen Spätnachmittag- und Abendstunden der Wochentage ereignen. Es wäre aber offensichtlich widerspruchsvoll, die sofortige Berichterstattung zu verlangen, und dabei gerade während der Hauptunfallzeit die Amtsstuben der Kommission geschlossen zu halten, also die sofortige Berichtablieferung unmöglich zu machen. In zweiter Linie wirkte mitbestimmend der Wunsch, dem Publikum Gelegenheit zu geben, etwaige Klagen gegen die der Kommission unterstellten Gesellschaften einzureichen und zu begründen, ohne daß dieserhalb die betreffenden Bürger ihre Geschäfte vernachlässigen oder mehr oder weniger Arbeitszeit und damit Verdienst opfern müssen.

Das Letztere ist ein so großer Vortheil für die Bürgerschaft, daß er allein vollauf genügen würde zur unwiderleglichen Begründung der Neuerung und man wohl denken könnte, es sei der Haupt-Beweggrund gewesen. Eine solche Annahme stünde aber in allzu schroffem Gegensatz zu der allgemeinen Gepflogenheit — auch in New York — als daß sie als die wahrscheinlich richtige gelten könnte. In New York, wie hier in Chicago und anderswo im Lande war bisher und ist noch heute allgemein giltig die Regel, daß alle öffentlichen Amtsstuben, mit sehr wenigen, durch besondere Gründe gebotenen Ausnahmen, sogenannte „Bankstunden“ innehalten; d. h. ziemlich spät am Vormittag dem Publikum ihre Thüren öffnen, um sie frühzeitig am Nachmittag wieder zu schließen. Und nirgendwo wurde und wird der Samstag-Halbfeiertag strenger eingehalten, werden alle Feiertage gewissenhafter gefeiert durch völlige Einstellung der Arbeit als im öffentlichen Dienst. Wer auf einem staatlichen oder städtischen Amt etwas zu thun hat, muß die besten Arbeitsstunden des Tages dazu verwenden. Das heißt, er muß, wenn's gut geht, einen halben und sehr oft einen ganzen Tag dafür opfern. Denn der Weg bis zum städtischen Amt ist für viele weit und zeitraubend; der Andrang ist oft sehr groß und die Arbeitsstunden der „Diener des Volks“ sind kurz; wie die Feiertage und Halbfeiertage, so werden auch die Mittagsstunden sehr gewissenhaft eingehalten, und der Mann, der etwa glaubt, sein Geschäft in der Stadthalle, im County-Gebäude usw. erledigen zu können, wenn er seine eigene Mittagsstunde opfert und noch eine Vor- oder Nachmittagsstunde zulegt, findet sich zumeist bitter enttäuscht. Oede und leer sind die Schalter und Pulte der Beamten um die Mittagszeit, und das Geschäft, das zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags erledigt wird, ist beinahe gleich Null.

Diese Erfahrung müssen alljährlich zur Zeit der Steuerzahlung viele Tausende Bürger und Bürgerinnen machen und eben um diese Zeit springt die Rücksichtslosigkeit der herkömmlichen Arbeitsstunden im öffentlichen Dienst für das Publikum so recht in die Augen. Natürlich ist auch hier vorzugsweise der „kleine Mann“ der Leidende. Der große Grundbesitzer läßt die Steuern durch seinen Agenten bezahlen; der Geschäftsmann schickt einfach seinen Check ein, der nach der Annahme zugleich Zahlungsnachweis ist. Sie werden von der Unbequemlichkeit nicht berührt. Aber der kleine Steuerzahler, der möglichst sparen muß und kein Bankkonto hat, der „kriegt's in den Nacken“. Für ihn ist die Steuerzahlung, die Handlung an und für sich, eine schwere Belastung. Denn sie kostet ihm zumeist einen halben Arbeitstag und trägt ihm einen Haufen Aerger ein. Es ist nicht angenehm, eine Stunde und länger—wer sich die Mittagsstunde wählt, um „Zeit zu sparen“, braucht durchschnittlich zwei Stunden —zu warten, bis es einem der Beamten gefällt oder möglich ist, sich seiner anzunehmen. Wer Menschenstudien betreiben will, hat in den Tagen und Wochen vor dem 1. Mai jeden Jahres dazu die denkbar beste Gelegenheit eben in der County-Schatzmeisters-Office. Alle Empfindungen spiegeln sich auf den Gesichtern und in den Blicken der Wartenden wieder, und wie verschieden die Mittelchen sind, durch die sie die Aufmerksamkeit der Beamten auf sich zu lenken suchen! Die junge Frau oder Schwester des kleinen Steuerzahlers, der den Verdienst eines halben Arbeitstages nicht opfern wollte, wirft dem jungen Clerk feurige, oder schmachtende, oder lockende Blicke zu, je nachdem. Der Graubart neben ihr steckt eine wüthende Miene auf und murmelt halblaut den Namen dieser oder jener politischen „Größe“, in der Hoffnung, daß der Clerk ihn höre und an seinen politischen „Einfluß“ glaube; ein anderer setzt eine Duldermiene auf, um zu rühren, ein dritter dreht auffällig ein paar dicke Zigarren mit goldglänzenden Leibbinden zwischen den Fingern — vielleicht läßt sich ein Verehrer des Krauts dadurch ködern — u. s. w. Es ist sehr interessant, kurz vor dem 1. Mai ein paar Stunden in jenen Räumen zuzubringen, aber erhebend ist's nicht. Die Unterwürfigkeit und Schafsgeduld des Volkes, die nur zu oft hervortretende lächerliche Ueberhebung der Angestellten und die ganze Zweck- und Planlosigkeit und Lächerlichkeit der Einrichtung müssen den Zorn erregen.

Aehnlich wie dort geht's tagtäglich in anderen öffentlichen Büros zu, in denen das Publikum zu thun hat, und immer kostet die Erledigung irgend eines Geschäfts in einem städtischen Amte viel Zeit. Das würde mit einem Schlage anders werden, wenn das von der New Yorker „Public Service Commission“, bezw. dem neuen Gesetze, dem sie ihr Dasein verdankt, gestellte Beispiel nachgeahmt würde, und es ist nichts ersichtlich, was einer solchen Nachahmung im Wege stehen könnte. Die bisherige Einrichtung ist der reine Hohn auf die „Souveränität“ der amerikanischen Bürger.

Der Lizensstreit in San Franzisko.

Mit der neuesten Bethätigung ihrer Japanerfeindschaft haben sich die San Franzisko'er Behörden unbedingt ins Unrecht gesetzt. In Betreff seiner Person und seines Eigenthums ist der Japaner in den Ver. Staaten zu denselben Rechten und Privilegien berechtigt, wie sie unseren eigenen Bürgern gewährt sind — kraft einer Vertragsbestimmung, die ziemlich gleichlautend in allen unsern Friedens- und Freundschaftsverträgen steht. Die damit gegebene Rechtsbürgschaft gilt für Japaner, wie sie für Deutsche gilt und für andere Ausländer. Ihrer aller Interesse erheischt, daß die Bürgschaft unverletzt gehalten werde. Was an solchen Rechten und Privilegien ein Staat den Japanern verweigert, könnte er mit gleicher Berechtigung jeder anderen Klasse von Eingewanderten verweigern, so weit solche nicht Bürger des Landes sind.

Es war keine Verletzung des Vertragsrechtes, als der San Franziskoer Schulrath die Kinder von Japanern, Chinesen und Koreanern (Kinder mongolischer Rasse) in besondere Schulen verwies. Die japanischen Kinder wurden nicht ausgeschlossen vom Unterricht der öffentlichen Schulen. Die ihnen gebotene Unterrichtsgelegenheit war dieselbe, wie die der weißen Kinder. Nur in besondere Schulgebäude wurden sie verwiesen. San Franzisko hatte seine besondern Mongolenschulen, wie andere Staaten und Städte ihre besonderen Negerschulen haben. Da solche Trennung der Rassen die verfassungsmäßigen Rechte von Bürgern der Ver. Staaten nicht verletzt, ist sie auch keine Verletzung der vertragsmäßigen Ausländerrechte. Der Vertrag sichert Gleichberechtigung, nicht Mehrberechtigung.

Gänzlich verschieden liegt die Sache in dem Lizensstreitfalle. Hier steht das Recht zu arbeiten in Frage, das Recht Geschäfte zu betreiben, das Recht eines Jeden, sich zu ernähren und Eigenthum zu erwerben. So weit solches Recht dem Bürger der Ver. Staaten durch die Verfassung geschützt ist, ist es Ausländern durch Verträge geschützt. Indem die San Franziskoer Behörde den Japanern als Nichtbürgern die Ertheilung von Lizensen zum Betriebe gewisser Geschäfte verweigert, verletzt sie das vertragsmäßige Recht und alles Abstreiten ändert daran nichts.

In dem von ihr veröffentlichten Rechtfertigungsversuche stützt sich die Behörde auf eine Bestimmung des städtischen Freibriefes, derzufolge der Polizeichef ermächtigt ist, die Geschäfte von Pfandleihern, Hausirern, Trödlern, Auktionatoren und Stellenvermittlern „zu inspiziren, zu revidiren und zu kontroliren“. Niemand soll ein solches Geschäft betreiben dürfen, dem nicht die Polizeibehörde dazu die Erlaubniß ertheilt hat. Die Behörde sei darnach befugt zur Zurückweisung irgend welchen Gesuchs um besagte Erlaubniß oder Lizens. Sei also „selbstverständlich“ auch berechtigt, die Lizens den Japanern und anderen Nichtbürgern zu verweigern. Der angerufene Vertrag gebe den Japanern kein Recht zum Betriebe von Geschäften dieser Art. Selbst wenn er es gäbe, blieben die Geschäfte dennoch „der Kontrole der zum Zwecke gehöriger polizeilicher und gesundheitlicher Aufsicht erlassenen Staatsgesetze unterworfen“.

Der Verfasser dieser Rechtfertigungsschrift mag ein leiblicher Polizeianwalt sein, Verfassungs- und Vertragsrecht sind offenbar seine starke Seite nicht. Das Recht Geschäfte zu regeln, zu überwachen und die Erlaubniß dazu Leuten zu verweigern, die sich gegen die gesetzliche Ordnung vergehen, einen schlechten Charakter haben usw., ist Alles unbestritten — nur gehört's nicht zur Sache! Es ist ein Ding, Ausländern eine Geschäftslizens zu verweigern, weil ihr Charakter anstößig ist oder aus sonst einem besonderen Grunde. Es ist etwas gänzlich Anderes, die Erlaubniß allen Ausländern zu verweisen, nur weil sie Ausländer sind.

So weit das Recht der Niederlassung, das Recht Handel zu treiben und Eigenthum zu erwerben in Betracht kommt, hat der Polizeirath so wenig Berechtigung, einen Unterschied zwischen Ausländern und Bürgern der Ver. Staaten zu machen, als er das Recht hat, einen Unterschied zu machen zwischen Kaliforniern und anderen Bürgern der Ver. Staaten. Kein Staat darf irgend welcher Person innerhalb seines Gebietes den gleichen Schutz der Gesetze versagen. Kein Staat darf ein Gesetz machen oder vollstrecken, welches die Privilegien und Freiheiten von Bürgern der Ver. Staaten verkürzt — unter welchen Privilegien und Freiheiten eben das Recht des gleichberechtigten Arbeitens und gleichberechtigten Geschäftstreibens eine der hervorragendsten Stellen einnimmt. Die Verfassung stellt in dieser Hinsicht die Bürger unserer verschiedenen Staaten einander gleich. Der Vertrag stellt in derselben Hinsicht den Ausländer auf gleiche Stufe mit den Bürgern unserer Staaten, so wie er den amerikanischen Bürger im Auslande auf gleiche Stufe stellt mit den Bürgern des Auslands. Wie die Verfassung selbst, sind die kraft der Verfassung abgeschlossenen Verträge „höchstes Landesgesetz“. Kein Staatsgesetz und keine Staatsverfassung kann aufkommen dagegen.

Angerufen zur Wahrung der Vertragsrechte, haben die Gerichte in New York das Gesetz umgestoßen, das dort die Beschäftigung von Ausländern an gewissen Arbeiten verbot. Sie haben das pennsylvanische Gesetz über den Haufen geworfen, das auf die Beschäftigung ausländischer Arbeiter eine Steuer setzte, die nicht auch auf die Beschäftigung heimischer Arbeit gelegt war. Sie werden zweifellos auch kurzen Prozeß mit der gleich ungebührlichen San Franziskoer Polizeiverordnung machen. Und werden damit einen Dienst allen Eingewanderten erweisen, nicht bloß den Japanern allein. Wie es kein Geschäft gibt, das nicht von Staats wegen überwacht und geregelt werden kann, gäbe es schließlich auch kein Geschäft, von dem Ausländer — als Ausländer — nicht ausgeschlossen werden könnten, wenn die San Franzisko'er Recht hätten im vorliegenden Falle.

Streiks und Aussperrungen im Deutschen Reich im Jahre 1906.

Das vor Kurzem erschienene 2. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches gibt eine Uebersicht über die Arbeitskämpfe des verflossenen Jahres, der wir folgende Zahlen entnehmen: Die Streikziffer ist gegen das Vorjahr wiederum stark gestiegen. Während das Jahr 1905 2403 in seinem Verlauf beendete Streiks aufweist, zählen wir im Jahre 1906 3328. Anderseits ist jedoch die Zahl der betheiligten Arbeiter gegenüber dem Vorjahr erheblich geringer. Sie betrug 1905: 408,145, 1906: 272,218 Personen. Besonders die Zahl der kontraktbrüchigen Arbeiter hat abgenommen. Sie betrug 88,403 gegenüber 261,698 im Vorjahre. Gezwungen feierten 24,433 Arbeiter (1905: 12,015). Die Zahl der betroffenen Betriebe betrug 16,246 (14,481), von denen 5068 (3665) zum völligen Stillstand gezwungen wurden. Die Forderungen betrafen in weitaus den meisten Fällen die Erhöhung des Arbeitslohnes, an zweiter Stelle die Verkürzung der Arbeitszeit. Wiederanstellung entlassener Arbeiter bildete in 512 (331) Fällen den Streikgrund, Entlassung bezw. Nichtanstellung von Arbeitern in 166 (105) Fällen, Freigabe des 1. Mai in 54 (18) Fällen, Vornahme gesundheitlicher Verbesserungen in 116 (82) Fällen, Anerkennung des Arbeiterausschusses in 202 (170) Fällen, Einführung, Aufrechterhaltung, Abänderung von Lohntarifen in 355 (356) Fällen. Die Streikenden hatten vollen Erfolg in 613 (528) Fällen, theilweisen Erfolg in 1498 (971) Fällen, keinen Erfolg in 1217 (904) Fällen. Weitaus am meisten an der Streikbewegung betheiligt war im Jahre 1906 das Baugewerbe. Es fanden statt 1079 im Jahre 1906 beendete Streiks mit 79,076 streikenden Personen (865 bezw. 59,893), dann folgt die Industrie der Holzstoffe, dann kommen die Metallverarbeitung, die Industrie der Steine und Erden, Handelsgewerbe, Textilindustrie. Auch die Zahl der Aussperrungen ist gestiegen, während ebenso wie bei den Streiks die Zahl der betheiligten Personen gesunken ist. Im Jahre 1906 beendete Aussperrungen werden gezählt 298 (254). Von ihnen wurden 2780 (3859) Betriebe betroffen und 545 (834) derselben völlig stillgelegt. Ausgesperrt wurden im ganzen 77,109 (118,665) Personen, und zwar 76,902 (116,428) ohne, 207 (2237) mit Verletzung des Arbeitsvertrages. Die Forderungen der Arbeitgeber betrafen 81mal (30) den Arbeitslohn, 34mal (17) die Arbeitszeit, 46mal (22) Austritt aus der Organisation, 179mal (199) Beendigung eines ausgebrochenen Streiks. Die Aussperrungen hatten in 87 (65) Fällen vollen, in 174 (147) Fällen theilweisen und in 36 (42) Fällen keinen Erfolg. Erfreulich ist, daß neben den Arbeitskämpfen auch die Zahl der Kompromisse ständig in starkem Wachsen begriffen ist. Aus der steigenden Zahl der Streiks und der sinkenden Zahl der Streikenden scheint der Schluß abzuleiten sein, daß die streiklüsternen Agitatoren mit großem Eifer am Werke sind und immer mehr Herde der Unzufriedenheit zu entzünden beflissen sind, daß sie aber immer mehr tauben Ohren predigen. Eine Bewegung aber, die an Umfang zunimmt, an Tiefe und Kraft aber verliert, ist eine rückläufige Bewegung. Diese Erscheinung kann im eigensten Interesse der Arbeiter nur als erfreulich betrachtet werden.

Ein Märtyrer seines Berufs.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.“: Mark Twain gilt als erster der amerikanischen Humoristen, wenn man den Spaßmachern am Fuße des Parnaß eine Bezeichnung zuerkennen will, die wenigstens für uns Deutsche noch immer einen starken Beigeschmack nach höherer Philosophie und dem Salz getrockneter Thränen hat. Aber es gibt Stimmungen, wo die unter der Maske naiver Einfältigkeit ausgeführten Kopfsprünge und Späße eines Clowns erquicklicher sind als aller Tiefsinn, und Mark Twain kann, wie Artemus Ward und einige andere Amerikaner, das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß er das Zwerchfell von vielen Tausenden, die gemeiniglich sich selbst und die Welt viel zu ernst nehmen, durch herzliches und gesundes Gelächter erschüttert hat; schon rein physisch gehört er zu den Wohlthätern der Menschheit. Seit kurzer Zeit weilt Twain in London; in den Gesprächen mit Berichterstattern, die ihn bei seiner Ankunft umschwärmten, war sein künftiges Begräbniß das Leitmotiv, das in immer neuen komischen Wendungen, oft an den Haaren herbeigezogen wurde. Am vergangenen Samstag war er nach Windsor geladen, wo das Königspaar an 8000 Gäste zu einem riesenhaften Gartenfest vereinigte, heimische und fremde Würdenträger, Offiziere des Heeres und der Flotte, viele Leute aus dem Gothaischen Almanach, Geistliche, Schauspieler, Künstler, Schriftsteller, eine glänzende Gesellschaft, die den am Bahnhof von Windsor thätigen Taschendieben eine goldene Ernte bescheerte. Der amerikanische Botschafter, der Twain zu den Gastgebern bescheiden sollte, fand ihn, wie er mit einem Freunde über die schimmernden Prunkgewänder indischer Rajahs philosophirte und die Ansicht aussprach, solch ein Kleid hätte auch er gern, das gäbe dem Menschen Ansehen, wie in bescheidenerem Maße der weiße Anzug, den er vor einiger Zeit in New York und durch die Spalten aller amerikanischen und vieler europäischer Blätter getragen hat. „Sie werden gewünscht!“ sagte der Botschafter. „Was, von der Polizei?“ fragte Twain mißtrauisch. „Nein, vom König und der Königin.“ „Nun, dann tragen Sie die Verantwortung,“ erwiderte Twain und ging beruhigt mit. Die Königin empfing Twain mit einem Lächeln, er zog galant den Hut ab, schüttelte die dargebotene Hand, setzte seinen Hut wieder auf und plauderte mit der Königin in der Weise eines alten Freundes. Bald darauf schüttelte er die Hand, die das Szepter Britanniens führt, ohne diesmal seine Kopfbedeckung zu lüften; vertraulich klopfte er dem König, mit dem er vor 16 Jahren einen Spaziergang durch den Homburger Kurpark gemacht hat, auf Schultern und Arme, indem er ihm durch seine witzigen Bemerkungen ein lautes Lachen entlockte. Es wäre sehr naiv, Mark Twain für naiv zu halten, seine Aufführung erinnert oft bedenklich an die Privilegien einstiger Hofnarren, und nicht eben zur Erbauung derjenigen, die in ihm auch den sehr gescheiten Menschen und scharfsinnigen Beobachter schätzen, überträgt er aus Reklamebedürfniß die literarische Hanswurstrolle in das praktische Leben. Infolgedessen wird jede Bemerkung aus seinem Munde von dem überdankbaren Publikum zum Witz gestempelt und eifrig belacht; wenn er einen Polizisten um den Weg nach Charing Croß befragt, biegt sich der brave Beamte vor Lachen, sodaß er kaum antworten kann. Eine englische Zeitung stellt bekümmert fest, daß gerade dieser kindliche Beifall eine betrübende Rückwirkung auf Mark Twain ausübe: er stehe in Gefahr, am Ende wirklich der närrische Geselle zu werden, der zu sein er vorgebe: „Wir pressen ihn zu einem ständigen Klown und unternehmen diese Verfolgung im Namen der Gastfreundschaft und Hochschätzung. Armer Mark Twain!“ Es kann wirklich wundernehmen, daß Mark Twain, der Märtyrer seines Berufs, noch nicht zum hoffnungslosen Melancholiker und Menschenverächter geworden ist, denn für einen so klugen Mann können wir uns kaum eine peinlichere Lage denken, als immer von Leuten umringt zu sein, die wie Schießhunde auf jedes Räuspern lauern, um loszuplatzen. Die Männer, die sich methodisch auf's Spaßmachen verlegen — auch in Deutschland blühen sie an zahlreichen Stammtischen — sind sonst gewöhnlich weder mit hervorragenden Geistesgaben bedacht, noch im Grunde so biedermännisch und gemüthlich, wie es den Anschein hat, denn die gewerbsmäßige Witzelei verdirbt, da auch sie eine Art Politik ist, den Charakter.

Ein großes altsächsisches Gräberfeld.

Vor nunmehr drei Jahren wurde in dem nahe bei Göttingen liegenden uralten Dorfe Grone ein umfangreiches Gräberfeld entdeckt. Es wurden damals für's erste 19 Gräber freigelegt, in denen man im ganzen 23 menschliche Skelette und in einem Grabe neben dem menschlichen auch ein Pferdeskelett fand. Die Ausgrabungen sind in diesem Frühjahr wieder aufgenommen worden und haben weitere bemerkenswerthe Aufschlüsse gezeitigt, worüber ihre Leiter, Prof. Verworn, Prof. Merkel und Dr. Heiderich in der letzten Sitzung der Göttinger Anthropologischen Gesellschaft Bericht erstatteten. Es sind zehn weitere Gräber neu ausgegraben, darunter zwei, welche ebenfalls ein Pferdeskelett enthielten. Das in mehreren Fällen festgestellte Vorhandensein von zwei Skeletten in einem Grabe erklärt sich nach den neuesten Untersuchungen daraus, daß der Friedhof, wie sich aus seiner gewaltigen Ausdehnung ergibt, sehr lange im Gebrauch war und infolgedessen zu verschiedenen Zeiten an der gleichen Stelle mehrmals benutzt worden ist. Die Annahme, daß die Pferdeskelette von Leichenschmausen herrühren, ist dadurch völlig ausgeschlossen, daß das eine Pferdeskelett, welches nicht durch spätere Bestattungen zerstört worden war, ganz unversehrt und in aufgezäumtem Zustande im Grabe bei dem Todten lag. Man hat also offenbar in einzelnen Fällen dem Todten, besonders dem Edlen, sein Pferd in's Grab folgen lassen. Die Ausbeute an Beigaben war gering. Aus den Topfscherben, die in größerer Menge in der Graberde gefunden wurden und die jedenfalls von Leichenschmausen herrührten, läßt sich erkennen, daß die Benutzungszeit des Groner Gräberfeldes etwa in das 6. bis 8. Jahrhundert nach Christus anzusetzen ist, in dieselbe Zeit, aus der das einige Kilometer weiter nach Süden gelegene bekannte Gräberfeld von Rosdorf stammt. Es war eine einfache Bauernbevölkerung, die schon damals wie noch heute, im alten Grone wohnte, und zwar eine langköpfige, orthocephale (geradeköpfig) und orthognathe (geradezähnig) Menschenrasse. Ein Vergleich mit Schädeln aus späterer Zeit führt zu dem Schlusse, daß sich seit der Merowingerzeit der Typus doch nicht unerheblich geändert und daß die ursprüngliche Bevölkerung einer anderen Platz gemacht hat, wenn auch die alte Rasse des Leinegaues keineswegs völlig verschwunden ist.

— Eine Kritik.—Ei, Frau Nachbarin, Sie waren gewiß auch zum Begräbniß, das finde ich aber schön von Ihnen. — Natürlich, der Selige war mir doch der beste Mensch, welchen ich gekannt habe.—Ja, das war eine gute Seele, obwohl er den kleinen Fehler hatte.—Na, sagen wir besser, er hat es recht bunt getrieben!—Frau Nachbarin, er soll die ewige Ruhe finden, aber unter uns gesagt,—das war ein großer Lump!

— Die junge Hausfrau.—Köchin: Bitt' schön, Gnädige, wie viel Eier soll ich denn zu dem Kuchen nehmen? — Junge Frau: Vier! von zweien die Dotter und von zweien das Eiweiß!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Anna Hauffe geb. Baruth

am 10. Juli, Morgens 2 Uhr, im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Juli, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 215 Dayton Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Hauffe, Gatte.
Albert, Harry, Helen, Kinder.
Frau Margaret Bieuse, Mutter.
Frau Lemke, Frau Maria Luck, Geschwister.
Amelia Hauffe, Schwiegermutter, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Charles E. Kehm

am 10. Juli, Morgens 2 Uhr, im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Juli, Nachm. zwei Uhr, vom Trauerhause, 75 Burling Str., nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kehm, Gattin.
Emma und Gertrude, Töchter.
Fred und William, Brüder, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Albien

im Alter von 47 Jahren und 7 Monaten am 9. Juli, um 8:15 Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1016 Herndon Straße, Ecke Wabeland Avenue, nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Albien, Gattin.
Herbert und Elsie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Gesangverein Harmonie.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Sänger

Gustav Albien

gestorben ist. Die Mitglieder werden ersucht, sich am Freitag Nachmittag, punkt 1½ Uhr, in Schertzinger's Lokal, Ecke Irving Park Blvd. und Clark Straße, zu versammeln, um dem verstorbenen Sänger die letzte Ehre zu erweisen.

Emanuel Gall, Präsident.
Georg Waldmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kollege

Gustav Albien

am Dienstag, den 9. Juli, um 8¼ Uhr Abends, gestorben ist. Die Bestattung findet am Freitag, den 12. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 1016 Herndon Straße, Ecke Wabeland Ave., nach Graceland statt.

Anton Chonarzewski, Präsident.
Hermann Misch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Rosa Meckel

im Alter von 34 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen am 10. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Juli, vom Trauerhause, 4102 Campbell Ave., mit der Grand Trunk Bahn, 49. Str. und Ashland Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Meckel, Gatte.
Albert, Leo, Ida, George, Hubert, Maria, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Langbauer

am 9. Juli im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 12. Juli, Vormittags 12 Uhr 30 M., vom Trauerhause, 2314 W. 50. Str., mit Kutschen nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Langbauer, Gatte.
Edward, Joseph, Francis, Anton, Emil, Frank und James, Kinder.

Todes-Anzeige.

Bayern Frauenverein von Town of Lake.

Den Vereinsschwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Meckel

am 10. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 12. Juli, vom Trauerhause, 4202 Campbell Ave., um 11 Uhr Vormittags, nach dem Grand Trunk Depot, 49. Str. und Ashland Ave., und von dort nach Mount Greenwood.

Elizabeth Doehler, Präsidentin.
Katie Vogel, Sekretärin.

Gestorben: Henry Gruger, am 9. Juli 1907, um 3:40 Nachmittags, geliebter Sohn von Arnold Gruger, im Alter von 30 Jahren, 5 Monaten und 29 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 14. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Vaterhause, 1637 West North Ave., per Kutschen nach Waldheim.—Mitglied der Germania Loge Nr. 2, K. of P. mibofrsa

Gestorben: Dorothy Evelyn Heller, 4 Jahre alt, am 10. Juli, 6.30 Nachm. Geliebte Tochter von Fred und Frau Heller. Beerdigung vom Trauerhause, 1455 Milwaukee Ave., Freitag, den 12. Juli, 12.30 Nachm., mit Kutschen nach dem Eden Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten drücken wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus für die rege Betheiligung an der Beerdigung unserer Tochter

Helen,

und für die schönen Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Margarethe Braiy, Eltern.
Josef, Mary und Annie, Geschwister.

Hochinteressant! Originell! „Der Weltkrieg.“ Deutsche Träume. Roman von Aug. Niemann. 386 Seiten. Preis 75c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5001.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Frank Rummler,

der heute vor 2 Jahren, am 11. Juli 1905, gestorben ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Herren Hand —
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ruhe in Frieden!

Die trauernde Gattin und Tochter:
Minna Rummler.
Anna Rummler.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Sozialen Liedertafel, dem Sozialen Turnverein, dem Trommler- und Pfeifer-Korps des Sozialen Turnvereins für die zahlreiche Betheiligung und Turner R. Rau für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Friedrich Herzog

den herzlichsten Dank aus.

Familie Herzog.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse. Telephon North 185. Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,dibofa*

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

ELM LAWN. Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3. Elm Lawn Cemetery Company. Zimmer 305, 172 E. Washington Str. 12in.1mo.X

Eden Friedhof. Evangelischer Gottesacker. In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. 8in—30ly

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave. Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Riverview. Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn. Ja! Es ist Sommer! Die Schulen sind geschlossen, aber wir halten offen. Ihr barfüßigen Jungen, mit gebräunten Wangen, zieht Eure Schuhe an und kommt zu uns. Bringt Mutter und Vater mit, denn Jedermann geht nach Riverview Park. Duß und seine Kapelle spielt.

Wenn Sie Riverview Park besuchen, verfehlen Sie nicht die Taucher zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch Kapt. Frank Knoff und Miss Margarethe Johnson Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser. Nahe dem Boot-Landungsplatz. 7jl,1m*X

BISMARCK GARDEN. Grosses Konzert mit verstärkter Kapelle des Carl Bunges Orchester. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. dibofa*

Jedermann trifft Jedermann im LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST. Dem wirklich schönen Platze.—Schönheits-Kongreß. Auto-Fahrten. Ballsaal. Fliegende Luftschiffe. — Freier Zirkus zweimal täglich. 1l8—15

The Relic House, Erster Klasse Familien-Resort, 900 N. Clark Str. (Gegenüber dem Lincoln Park.) Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag — von Rudolph Mangolds Orchester. dibofa*

Frankfurt a. M. Hotel Prinz Heinrich. Am Central-Bahnhof. Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, elektr. Licht, Zentral-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Zimmer von 2 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an. 7feb.dofon.5m W. Bopp, Besitzer.

RICHARD A. KOCH, Deutscher Anwalt, Erster Floor, 95 Washington Str. Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nov16*X

EMIL H. SCHINTZ, Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jll

WATRY. N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“!

Größte Kleiderhändler der Welt.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Räumungs-Preise für Männer-Kleider

$7.50 Freitag für hübsche graue Worsted und hellgraue Club Check Zwei-Stück Outinganzüge für Männer, moderne Kleider, in der neuesten Mode u. in zuverlässiger Weise geschneidert; alle Nähte mit Seide genäht; alle Größen; reguläre $12.50 Werthe (dritter Floor).

$5.00 Freitag für garantirte reinwollene Männer-Geschäftsanzüge, in braun gemischten und fancy Cheviots u. Cassimeres; Anzüge die früher bis zu $15 kosteten; große Räumung aller kleinen Nummern, nur 34 bis 37, ein Anzug an einen Kunden (3. Floor).

35c Freitag für einzelne Westen für Männer, von $10 und $12 Anzügen, einfach schwarz und blau, sowie gemischte Farben; nur Größen 33, 34 u. 35 (3. Floor).

$1.15 Freitag für Männerhosen, in einfachen schwarzen Cheviots, sowie nett gestreiften Worsteds und Hairlines, alle Größen; früher zu $2 verkauft und sind es auch werth (dritter Floor).

$7.50 Freitag für canvas-überzogene Koffer, Stahlblech-Einfassung an allen Seiten, große Ball brassed Stahlecken, 2 Sohlleder-Riemen, tiefe Hut-Box, bedeckter schwingender Tray, sowie extra Dreß Tray, Größen 32, 34 und 36 Zoll. Diese Koffer kosteten $10 und $12 (vierter Floor).

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider

(Zweiter Floor.)

25c Freitag für Auswahl von hunderten von Paaren Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots und Cassimeres, in netten dunklen Farben, hübsch geschneidert, wirkliche 50c und 75c Werthe (nur zwei Paar an einen Kunden).

85c Freitag für Auswahl von Kinder-Waschanzügen, 2½ bis 10 Jahre, Sailor und russische Blousenfacon, gute echtfarbige Stoffe; sowie prächtige weiße Sailor-Anzüge; wirkliche $1.25 und $1.50 Werthe.

$2.25 Freitag für Kniehosen-Anzüge f. Knaben, 7 b. 16 Jahre, in doppelknöpf. Zwei-Stück Facons, aus dauerhaften Cheviots und Cassimeres, extra gut geschneidert; wirkliche $3.50 und $3.75 Werthe.

$5.00 Freitag für Jünglingsanzüge, 14 bis 20 Jahre, aus dauerhaften Cheviots, Cassimeres und einfachen schwarzen oder blauen Stoffen, nett geschneidert; kleine Partien die zu $8 und $10 verkauft wurden.

$1.00 Freitag für einzelne Jünglingshosen, 14 bis 20 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots, Cassimeres und Tweeds, kleine Partien von hellen und dunklen Farben; früher zu $1.75 und $2 verkauft.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

30c Freitag für Auswahl von 1200 Negligee-Hemden für Knaben und Jünglinge, aus Percale- und Madras-Zeug gemacht, regulär 50c werth.

7c Freitag für Leibchen und Pantalettes für Misses und Mädchen, regul. 25c Werthe, sowie Swiß gerippte Leibchen und Pantalettes für Misses und Mädchen zu **12c**, die sonst 35c und 50c werth sind. Diese durchgreifenden Herabsetzungen sind deshalb gemacht worden, weil wir diese beiden Partien nicht mehr führen wollen.

25c Freitag für Odds und Ends von Strohhüten für Knaben und Kinder, einige leicht beschmutzt; frühere Preise betrugen 75c und 50c.

39c Freitag für Auswahl von 1000 Waists für Knaben und Jünglinge, in hellen und dunklen Mustern, werth 69c.

9c Freitag für Auswahl von 2500 Paar echter schwarzer Strümpfe für Knaben und Mädchen, reguläre 25c Werthe.

21c Freitag für Ledergürtel für Knaben, die Sorte, die sonst für 35c verkauft wird.

75c Freitag für Odds und Ends von Strohhüten für Knaben und Jünglinge, kosteten früher $1.50 und $1.25.

19c Freitag für Odds und Ends von Touristen-Kappen für Knaben, in Leinen und Duck, reguläre 50c Qualitäten.

Bargains in Ausstattungs-Artikeln

79c Freitag für fancy Negligee-Hemden für Männer, die Odds und Ends unserer regulären $1 und $1.25 Partien; es sind genügend helle und dunkle Effekte vorhanden, und zwar in schlichten und „plaited" Busen-Hemden, mit daran befindlichen oder abnehmbaren Manschetten; alles neue Waaren, alle Größen.

89c Freitag für Madras-Zeug Pajamas für Männer, hellgeblümte und gestreifte, nett appretirt und gut gemacht; reguläre $1.25 Werthe.

69c Freitag für zwei-Stück baumwoll. Badeanzüge für Männer, Schwarz, Grau und Navy, in allen Größen; reguläre 75c und $1 Werthe.

42c Freitag für gute Qualität weiße Muslin-Nachtroben, sehr weiches Zeug und gut gemacht, nett besetzt, alle Größen; Werthe aufwärts bis zu 75c.

19c Freitag für Sommer Lisle-Hosenträger für Männer, reguläre 35c Werthe.

11c Freitag für fancy Männer-Taschentücher für Männer — eine große Auswahl von Mustern und Farben, in Qualitäten, die sonst zu 25c gezeigt werden.

Gute Neuigkeiten vom Schuh-Departement

$2.85 Freitag für tausende von Paar von $3.50, $4 und $5 Schuhen und Oxfords für Männer. Wir wünschen den Lesern dieser Zeitung Gelegenheit zu geben, an den größten Schuh-Bargains theilzunehmen, die von diesem Laden seit Langem geboten worden sind. Es sind die Ueberbleibsel des erfolgreichsten Frühjahr-Schuhgeschäfts in der Geschichte von „The Hub." Alle angebrochenen Partien, Odds und Ends und kurzen Partien sind in dieser Räumung eingeschlossen, alle Facons und Ledersorten umfassend, aus der elegantes Schuhzeug gemacht wird.

$2.65 Freitag für Oxfords für Damen, in allen Ledersorten; alle Facons und alle Größen; reguläre $3 und $3.50 Werthe.

$1.10 Freitag für solide Schulschuhe für Knaben; reguläre $1.75 Werthe.

$1.00 Freitag für Schuhe und Oxfords für Misses, in Patentleder und Vici Kid; regulär $1.75 werth.

Stroh-Hüte, Kappen und Leder-Waaren

$1.50 Freitag für Auswahl von 400 Porto Rico Strohhüten, der leichteste Sommerhut, der gemacht wird; Optimo-, Telescope- und Touristen-Facons; der Rest von mehreren Partien, die früher zu $2.50 verkauft wurden.

98c Freitag für Auswahl von 700 Sennit, Split, Shansi und Mackinaw Braid Strohhüten, steife und weiche Ränder, mehrere Dutzend von jeder Partie, die früher zu $1.50 und $2 verkauft wurden.

50c Freitag für Auswahl von 650 Strohhüten, sortirte Braids und Moden; Odd-Partien, werth aufwärts bis zu $2.

25c Freitag für Auswahl von 350 Strohhüten, sortirte Facons, werth aufw. bis $1.

25c Freitag für eine Partie von Touristen-Kappen, Golf- und Yacht-Facons, sortirte Stoffe, werth das Doppelte.

$2.75 Freitag für echte Panama-Hüte, sortirte Moden, werth aufwärts bis zu $5.

$1.90 Freitag für Auswahl von 150 Keratol Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, fancy zeuggefüttert, Hemden Fold Riemen inwendig, Sohlenleder-Kanten, Messing-Schloß und „Bolts", runder lederner Griff, werth $3.50.

$3.75 Freitag für echte Rindsleder Suit Cases, braun-olivenfarbig, 24- und 26zöll. Größen, Hemden Fold und Riemen inwendig, Messing-Schloß und „Bolts", werth $5.

Gefährlicher Brand.

Die Anlage der Chicago Woodenware Co. um $50,000 beschädigt.

Zehn Feuerwehrleute verletzt.

Verunglückten, als ein mit Farbe gefüllter Bottich explodierte.—Durch die Flammen wurden andere Anlagen und hölzerne Wohnhäuser gefährdet.

Die einstöckige, an 22. und Lumber Str. gelegene, Backsteinanlage der Chicago Woodenware Company wurde gestern Abend durch Feuer arg beschädigt. Bei der Löscharbeit verunglückten sämmtliche zehn Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 25. Mehrere Dutzend Familien, deren Wohnstätten durch die Flammen gefährdet waren, sahen sich genöthigt, ihre Habseligkeiten im strömenden Regen auf die Straße zu schleppen.

Das Feuer brach aus im Farbenlagerraum. Es verursachte etwa $50,000 Schaden. Die Feuerwehrleute waren im Begriff, Schläuche in das Gebäude zu ziehen, als eine Explosion erfolgte.

Schlimm verletzt wurden:
Christian Schimmels, Hauptmann.
Herbert Classen, Leutnant.
Julius Bauer, Schlauchführer.
Jakob Mildenstein, Schlauchführer.
Fred Klackling, Schlauchführer.
Thomas F. Hogan, Schlauchführer.
Wm. Rohde, Schlauchführer.
Joseph Mulholland, Schlauchführer.

In schwerer Noth.

Sämmtliche Mitglieder des Spritzenzuges wurden durch den Luftdruck zu Boden geschleudert. Anfänglich befürchtete man, daß mehrere Leute ihr Leben eingebüßt hätten. Leutnant John O'Hara und Polizist John Eggert von der Bezirkswache an Canalport Ave. zerrten drei der Verunglückten unter Trümmern hervor und schleppten sie nach der nächstgelegenen Apotheke, wo ihre Wunden verbunden wurden. Die übrigen Verunglückten bedurften nicht fremder Hilfe.

Griff schnell um sich.

Der Wächter Hermann Franks hatte das Feuer entdeckt. Er lief nach dem nur eine kurze Strecke entfernt gelegenen Spritzenhause Nr. 25 und erstattete Meldung. In Anbetracht des Umstandes, daß durch die Flammen eine Menge anderer, in nächster Nähe der Brandstätte gelegenen Anlagen gefährdet waren, wurde sofort ein General-Alarm erlassen. Es waren auch bald eine Anzahl Spritzen und auch der Feuerwehrchef Horan zur Stelle. Ehe die Spritzen aber Aufstellung genommen hatten, schlugen die Flammen, die an den aufgestapelten Vorräthen reichliche Nahrung gefunden hatten, zum Dache heraus. Inzwischen waren auch die Löschboote Illinois und Sweenie eingetroffen. Es bedurfte aber aufreibender, mit Gefahr für Leib und Leben verknüpfter Arbeit, um die Anlage vor gänzlicher Einäscherung zu bewahren.

Auf dem Posten.

Es gelang der Feuerwehr, das entfesselte Element auf seinen Entstehungsherd, die vorerwähnte Anlage, zu beschränken.

Unablässige Aufmerksamkeit und schwere Mühe kostete es, einem Umsichgreifen der Flammen auf die besonders gefährdete Anlage der American Linseed Oil Company vorzubeugen. Gefährdet waren auch die Anlagen der Dachpappefabrikanten J. C. Woodley Company und der Glasfabrikanten Sharp & Partridge Company. Der brennenden Anlage gegenüber, auf der anderen Seite der Straße, befanden sich mehrere Dutzend kleiner Holzhäuser. Deren Bewohner bemächtigte sich fieberhafte Aufregung. Sie schleppten, im strömenden Regen, ihren Hausrath auf die Straße und harrten dort stundenlang aus, bis die Gefahr vorüber war.

Während des Brandes wurden hunderte von beladenen Güterwagen, die auf den benachbarten Geleisen standen, von drei Rangirlokomotiven fortgezogen.

Wie später ermittelt wurde, war im Farbenlagerraum ein großer Bottich, der eine Farbenmischung enthielt, explodirt. Durch diese Explosion war das Leben der Feuerwehrleute gefährdet worden.

Gestörte Nachtruhe.

In einem im dritten Stock des Lincoln-Hotels, Nr. 290 State Straße, gelegenen Zimmer brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. Es verursachte hochgradige Aufregung unter den unsanft aus dem Schlafe geschreckten Gästen, wurde aber von der rechtzeitig alarmirten Feuerwehr gelöscht, nachdem es kaum $20 Schaden angerichtet hatte. In jenem Zimmer hatten gestern Abend mehrere Gäste Karten gespielt. Man muthmaßt nun, daß einer der Herren einen noch glimmenden Zigarettenstummel fallen ließ, der dann wahrscheinlich den Brand verursachte.

Leinenstoffe

Hier sind einige der vielen anziehenden Bargains für morgen:
(Zweiter Floor, Madison Str.)

60-zöll. silbergebleichtes deutsches importirtes Tischleinen, völlig 45c werth, speziell, zu.. 58-zöll. extra schweres Tafel-Padding, in Längen von 2 bis 5 Yards, gewöhnlich 45c, am Freitag zu... **25c** Yard

17-zöll. gebleichtes Barnsley Leinen-Handtuchzeug, die 10c Qual... Roth und weiß karrirtes importirtes irländ. Leinen Glas-Handtuchzeug. Andere verlangen 10c, morgen nur... **5c** Yard

25c Band-Rester, 10c die Yard

Hunderte und hunderte von Yards von unserem großen Juniverkauf, einschließl. Rester von einfachem und Satin Taffeta und Messaline Bändern und Fancy Novelty Bändern jeder Art, in allen Farben und in schwarz, weiß und rahmfarbig, bis zu 5 Zoll breit. Qualitäten bis zu 25c werth, per Yard... **10c**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kurzwaaren

Ihr spart manchen Cent, wenn Ihr hier kauft.
(Main Floor, Madison Str.)

Leichte Schweißblätter, per Paar... 5c
Voll nickelplatt. Scheeren.. 9c
Hutnadeln m. farb. Krystallköpfen, Stück... 1c
Tomatofacon Nadelkissen...... 3c
Crowley Nadeln, für alle Zwecke, 3 Papiere für.. 5c
Orient. schwarze Nähseide..... 2c
Mercerized Häkelgarn, Dtzd. Spulen......... 6c
Ein Dtzd. Karten Stopfbaumwolle, farbig.... 3c
Nicht rostende Haken u. Oesen, auf Karte...... 3c
ToiletPins, schwarze Köpfe, per Buch........ 5c

$1 weiße Lawn Sommer-Waists zu 49c

(Zweiter Floor, State Str.)

Hier ist eine Gelegenheit für Bargain kluge Damen, eine feine, kühle weiße Lawn-Waist zur Hälfte des Preises zu erlangen, den andere dafür verlangen. 280 Dutzend im Ganzen, 200 Dutzend sind noch in den reinen Original-Schachteln verpackt. Sie sind hübsch tucked perfekt passende Waists, ausgezeichnet gemacht, mit feinen Val. Spitzen-Einsätzen. Der Rest der Partien der Odds u. Ends von $1 und $1.25 weißen Lawn Waists, durch das Befassen leicht beschmutzt; nur ein gutes Waschen nöthig. Ihr findet sie morgen in einer großen Partie; sämmtlich zu dem sensationell niedrigen Preis von......... **49c**

$2.00 weiße Shirt Waists, $1.00

Prachtvoll geschneiderte voll gefält. leinene Skirts, einige nett mit Riemen versehen, andere mit Tailor Folds, tiefer Saum, alle Längen, ein voll geschnittenes Modell, gemacht um für $2 verkauft zu werden, Freitag nur........ **$1**

$2.00 Shirt Waist Suits, 98c

Freitag offeriren wir gebroch. Partien von Madras, feinen Percale und Gingham Shirtwaist Suits, tailorplaited u. nett piped, lange Aermel an Waists, offener Rücken oder Front, voll gefältelter Skirt, in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farb., einf. od. f'ch gestreift u. getupft, fast alle Größen, morgen zu............ **98c**

Seidenstoffe-Rester

(Main Floor und Basement, State Str.)

Seide-Rester von den Verkäufen des letzten Monats — einschließlich fancy Taffetas, Louisines, Pongees, Foulards, weiße Habutais u. s. w., — in begehrenswerthen Längen—Seidenstoffe, welche vom Stück regul. aufwärts bis zu $1.00 verkauft werden — Freitag (im Basement) in zwei großen Partien, die Yard zu............ **24c u. 15c**

27zöllige Novelty Taffeta Seide Suitings — hübsche Tweed Effekte — die reguläre $1-Qualität — Freitag (im Basement), per Yard............ **39c**

Weiße Habutai Wasch-Seide, — 36 Zoll breit, extra schwere Qualität, die Sorte für Waists, Kleider u s w., Freitag per Yd., 59c und...... **39c**

20zöllige weiße Habutai Wasch-Seide — die schwere Qualität, die sich tadellos waschen läßt — Freitag, per Yard... **15c**

Valenciennes-Spitzen
Ein Verkauf

welcher das Tagesgespräch der ganzen Stadt werden wird — Ungefähr 200 Kisten sehr feine Qualität französische und deutsche Valenciennes Spitzen, Einsätze dazu passend, runde und Diamond Maschen, 1 bis 2 Zoll breit, in vielen der allerneuesten Muster — ganz dieselben Spitzen, welche in jedem anderen Laden an State Straße bis zu 12½c verkauft werden — extra speziell morgen, so lange sie vorhalten, Auswahl, per Yard...... **3c**

Kleiderstoffe-Rester

(Main Floor und Basement, State Str.)

10 Kisten Fabrik-Rester von feinen Brilliantines, Melrose Cloths, Panamas, Serges und Cashmeres, reinwollenen und Worsted Stoffen, — in Längen von 1 bis 9 Yard — in schwarz und allen Farben — werth von 40c bis zu 75c vom Stück — Freitag (im Basement— per Yard zu............ **25c**

Fabrik-Rester von feinen Poplins und Sicilians, in Cream, schwarz und farbig, 2 bis 8 Yard Längen, werth 35c bis 50c — (im Basement — Freitag — per Yard zu...... **17½c**

Fabrik-Rester von reinwollenen, Rester von schlichten und fancy Kleiderstoffen, in schwarz und allen Farben, kurze Stücke, gwöhnlich verkauft bis zu 50c, morgen—per Yard zu...... **12½c**

Der erste Waschstoffe-Laden

(Ganzer zweiter Floor, Dearborn Str.)

von Chicago—denn die Auswahl ist die größte—Preise die niedrigsten—immer.

1,500 Stücke feine import. Seide Ginghams, feine seidenbestickte Seiden-Organdies, feine mercerized Taffetas, Tartan Plaid Ginghams, feine blau und weiße, schwarz und weiße und rosa und weiße Kleider-Ginghams, alle hier in große Auswahl. Freitag zu einer bedeutenden Ersparniß. Auswahl, per Yard, 25c, 23c und herunter bis auf............ **15c**

768 Stücke weißes englisches Waisting, schöne Jacquard Tupfen, Sprays und Muster, regul. 35c, speziell, Yard... **19c**

72 bei 90-zöll. gebleichte Bettlaken, schwere Qualität, drei-zöll. Saum, Freitag zu nur............ **35c**

Volle Größe gebleichte Kissen-Slips, aus Restern von schwerem Sheeting gemacht, zu............ **10c**

36-zöll. sehr schwerer twilled ungebleichter Muslin, leicht an den Rändern beschmutzt, per Yard............ **6¾c**

600 Stücke Kleider-Batiste, schwarzer Grund, Tupfen-, Zweige-, Streifen- und Dresden-Effekte, die 15c Qual., die Yard zu............ **6¾c**

Fünf Kisten weißes India Linon, volle Stücke und Fabrikrester, die überall an State Str. für 19 verkauft werden, morgen, per Yard............ **6¾c**

7,500 Yards Kleider-Kalikos, hauptsächlich dunkle Farben, in leicht zu einander passend zu findendenden Restern, für schnelle Räumung, morgen, Yard.... **3½c**

Feine Fancy bedruckte Organdie, feiner Kleiderlawn in hunderten von Farben und Mustern, überall 15c werth, Freitag auf spez. Bargaintisch, Yd...... **8½c**

Fabrikrester von Seidenmull, in weiß und farbig, in leicht zu einander passend zu findenden Längen, Yard.... **8½c**

Unterzeug: Schneller Verkauf

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Str.)

muß folgen wenn wir für Freitag solch gute Bargains offeriren wie diese:

Feine weiße Lisle Thread Damen-Leibchen......
Spitzen-besetzte Damen-Beinkleider, Knie-Länge...
Union-Suits für Damen — niedriger Hals und ärmellos............
Auswahl. **19c** 35c Werthe.

Baumwoll. Damenleibchen, tiefer Hals u. ärmellos, reguläre und extra Größen, anderswo 15c, Auswahl zu...... **8c**

Feine weiße Gauze Kinderleibchen, lange oder kurze Aermel, hoher Hals, und knielange spitzenbesetzte Hosen, Auswahl............ **12½c**

Einfache und gerippte Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, in bla und ecrufarbig, nie für weniger als 49c verkauft, Freitag nur...... **25c**

Gerippte baumwollene Hemden und Hosen für Knaben, eine äußerst gute Spargelegenheit, zu...... **19c**

Einfach weiße und fancy farbige Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, einer der vielen „Leaders" für morgen............ **39c**

Reguläre u. extra Größe Balbriggan Hemden und Hosen für Männer. Bezahlt nicht 89c, wenn Ihr dieselbe Sorte morgen hier kaufen könnt zu............ **48c**

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 66 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 1241 Judson Ave., Evanston, Herr Charles Lemuel Rising, Verkehrsleiter der Illinois Tunnel Co. Ein Herzleiden machte seinem Leben ein Ende. Herr Rising wurde im Jahre 1841 im Staate New York geboren und widmete sich im Alter von 22 Jahren dem Eisenbahnfach. Er stand längere Zeit in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn, der Wabash-Bahn, der Illinois Zentral-Bahn und der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Im Februar 1904 trat er in die Dienste der Illinois Tunnel Co. Herr Rising war einer der Begründer des Lincoln-Klubs. Eine Wittwe und drei Söhne überleben ihn. Seine Beisetzung wird morgen Vormittag in Dixon, Ill., erfolgen.

— Im Alter von 39 Jahren verstarb gestern im Wesley-Hospital Frl. Rose C. Lang, die seit elf Jahren dem Lehrkörper des Armour Instituts angehört hat. Frl. Lang unterzog sich vor ungefähr acht Tagen einer Operation und hatte seitdem das Bewußtsein verloren. Eine Rückenmarkshautentzündung machte ihrem Leben ein Ende. Frl. Lang ertheilte im Armour Institut deutschen Unterricht. Bei der Leichenfeier, die heute Mittag in der Armour-Mission stattfand, war der gesammte Lehrkörper und die Beamten der Anstalt und viele frühere Zöglinge anwesend. Die Beisetzung wird in Toledo, O., stattfinden.

— In seiner Wohnung, 890 S. Kedzie Ave., verschied gestern im Alter von 59 Jahren der Seeversicherungsmakler Kapt. James A. Calbick, Haupt der Firma J. A. Calbick & Co. und Präsident der „Lake Carriers Association" Die Leichenfeier wird morgen Mittag in der Epiphanias-Kirche, Ashland Blvd. und W. Monroe Str., stattfinden, an die sich die Beisetzung auf dem Forest Home-Friedhofe anschließen wird. Eine Wittwe und zwei verheiratete Töchter, Frau W. H. Wood und Frau A. F. W. Siebel, überleben den Verstorbenen.

Aus Vereinskreisen.

Die Nordseite-Turngemeinde hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab. Die Gemeinde zählt, nach dem Bericht der Beamten, nahezu 500 Mitglieder und befindet sich in jeder Beziehung in gutem Zustande. Sprecher Höchster hob in einer Ansprache die glänzenden Erfolge der Aktiven auf dem Turnfest in Louisville hervor. Der Turner-Männerchor konnte auch nur Gutes berichten; er hat jetzt 41 Aktive. Die Beamtenwahl, an die sich ein Kommers schloß, hatte folgendes Ergebniß: Erster Sprecher, Emil Höchster; zweiter, Frank Gleinbow; erster Turnwart, Richard Turnt; zweiter, W. K. Effenberger; erster Zeugwart, Fred. Scherzinger; zweiter, Phil. Berkes; prot. Sekretär, Louis W. H. Neebe; korresp. Sekretär, Hans Ulrich; Schatzmeister, Aug. Groß; Kassirer, Albert Greiner; Buchhalter, Chas. Eichin; Bibliothekar, Hans Piller.

Der Chicago-Frauenverein hielt gestern in Nehers Grove in Lyons ein Piknik ab. Die Theilnehmerinnen hatten das Essen für sich und die Kinder, die natürlich auch dabei waren, mitgebracht, der Ausschuß aber für Kaffee, Rahmeis und natürlich auch für allerlei Unterhaltung gesorgt. Die Betheiligung an dem Ausflug war eine große und der Verlauf ein recht fröhlicher.

Im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard beging gestern der Northwest-Frauenverein seinen Geburtstag in Form eines Pikniks. Der Vergnügungsausschuß, die Frauen C. Krause, Minna Boehncke, Anna Nebenstock, M. Nitsch, E. Wisecke, H. Müller, D. Wied, S. Dintelmann, M. Fricke und B. Kopetski, hatte die Vorkehrungen in solcher Weise getroffen, daß die vielen Gäste sich recht wohl fühlten. Die Abendfeier wurde leider durch das Gewitter empfindlich gestört.

Deutsche Gesellschaft.

Dem Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft berichtete der Geschäftsführer Spaeth in der gestrigen Sitzung, daß im Juni 41 Familien mit 112 Kindern und 60 alleinstehende Personen mit insgesammt $258.75 unterstützt worden seien, 450 Personen Beschäftigung nachgewiesen und 23 Kost und Logis gewährt worden sei. An Jahresbeiträgen gingen $128 ein, und C. H. Striebel sowie die Herren McClure und Struckmann wurden Mitglieder.

In den letzten drei Monaten unterstützte die Deutsche Gesellschaft insgesammt 160 Familien mit 361 Kindern und 179 alleinstehende Personen, mit einem Aufwande von $908.66. In 105 Fällen wurde Kost und Logis und in sechs Schuhwerk gewährt; Arbeit wurde in der gleichen Zeit 1446 Personen nachgewiesen, und an Mitgliederbeiträgen wurden $856 vereinnahmt.

— Annonce.—Student sucht kapitalkräftigen Schneider. Offerten unter „Musensohn".

Finanzielles.

Metropolitan Trust & Savings Bank

CHICAGO, ILL.

Kapital und Ueberschuß über eine Million Dollars

3%

bezahlt auf Spareinlagen

Wir bieten Sparkassen-Einlegern dieselbe höfliche Behandlung, wie Geschäftshäuser sie erhalten. Viele unserer besten Geschäftsleute begannen als Sparkassen-Einleger. Kommt heute. Einzahlungen, die bis zum 12. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen von 1. Juli.

S.-W.-Ecke La Salle und Washington Str.

mibofr

Schlechte Aussichten.

Bundesregierung kündigt einen bedeutenden Rückgang in den Ernteerträgen an.

Ungünstiges Wetter im Frühjahr und Frühsommer und Insektenplagen sind für den Rückgang in der Ernte in diesem Jahre verantwortlich zu machen, deren Ergebnisse nach den Mittheilung der Bundesregierung in Washington gegen die des Vorjahres um 600,000,000 Bushel zurückbleiben werden. Der Ausfall vertheilt sich auf die einzelnen Getreidearten, wie folgt: 410,000,000 Bushel Mais, 117,000,000 Bushel Weizen, 45,000,000 Bushel Hafer, 12,000,000 Bushel Gerste und 2,000,000 Roggen. Nur einmal in den letzten zwanzig Jahren hat der Mais am 1. Juli so schlecht gestanden wie heuer, und damals ist der Ertrag bedeutend hinter 2,500,000,000 Bushel zurückgeblieben, die in den letzten Jahren als Minimalgrenze gegolten haben. Nach den vorhandenen Anzeichen zu schließen, wird die Ernte dieses Jahr 2,500,000,000 Bushel nur um ein Geringes übersteigen.

Elektrische Leichenwagen.

In South Chicago wollen die Straßenbahnen solche einführen.

Leichenwagen sollen auf den Straßenbahn-Linien in South Chicago eingeführt werden. Die South Chicago City Railway, die Calumet Electric Street Railway und die Chicago General Traction Co. haben sich über die Einführung der Neuerung verständigt; ferner wird ein geeigneter, auf Gummirädern laufender Wagen gebaut werden, auf dem der Sarg vom Sterbehause, falls dieses nicht an einer Straßenbahn liegt, nach dem Leichenwagen gebracht werden soll. Letzterer soll nach den Friedhöfen Mount Olivet, Mount Hope und Mount Greenwood fahren. Die Kosten jeder Benutzung sollen nicht einmal $20 sein. Das Vorgehen der Straßenbahn-Gesellschaften ist angeblich durch den Beschluß der Leichenbestatter auf der Südseite, die Preise zu erhöhen, veranlaßt worden.

— Neue Marke.—Hat dir Schmidt schon eine Havana aus seiner Geburtstagskiste offerirt? — Nein, ich danke bestens für Marke Polykrates! —Woher diese Bezeichnung?—Na: da wendet sich der Gast mit Grausen!

Ungerathene Kinder.

Sie sollen Gustav Borowski in den Tod getrieben haben.

Weil es, seiner Ansicht nach, seine sieben Kinder ihm gegenüber an der nöthigen Achtung fehlen ließen, hat sich Gust. Borowski, Nr. 3502 Franzisko Ave., im See ertränkt. Er war seit acht Jahren als Diener im Haushalte Leon Mandels, von der Firma Mandel Bros., Nr. 3409 Michigan Ave., beschäftigt. Der anderen Dienerschaft gegenüber soll er sich wiederholt über seine Kinder beklagt und geäußert haben, daß er eines Tages seinem Dasein ein Ende machen werde. Am Morgen des 5. Juli verließ er seine Wohnung. Seitdem blieb er verschollen. Er hatte einen an seine Frau gerichteten Zettel hinterlassen des Inhalts, daß er die unehrerbietige Behandlung, der er seitens der Kinder ausgesetzt sei, nicht länger ertragen könne. Gestern wurde seine Leiche am Fuße der 36. Straße aus dem See gezogen. Im Bestattungsgeschäft Nr. 3723 Cottage Grove Ave. wurde sie identifizirt. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, erkannte auf Selbstmord. Die Hinterbliebenen sind arm. Herr Mandel wird daher für die Begräbnißkosten aufkommen. Der Verstorbene war 31 Jahre alt.

Gab den Kampf auf.

Durch Krankheit und finanzielle Nackenschläge zur Verzweiflung getrieben, durchschnitt sich gestern Abend James Ryan, Nr. 2955 Union Ave., in seinem Schlafzimmer die Kehle. Seine Frau veranlaßte seine Ueberführung nach dem Peoples Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Gräßlicher Anblick.

Durchschnitt sich vor den Augen zahlreicher Personen die Kehle.

Der 30jährige Farbige Albert Glaß, Nr. 1238 Indiana Ave., durchschnitt sich heute in der Gepäckkammer auf dem Illinois-Zentralbahnhof vor den Augen zahlreicher Personen mit einem Rasirmesser die Kehle. Er taumelte bis zur Thür, brach dann aber, durch den Blutverlust erschöpft, zusammen. Der 30jährige Thomas Brunner, Nr. 4761 Dearborn Str., hob ihn auf und setzte ihn auf einen Stuhl. Dann benachrichtigte er die Polizei. Der Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Im St. Bernhard-Hospital verschied heute der 41jährige J. T. Berry, Nr. 6510 Wentworth Ave. Er hatte sich am 3. Juli nach einem Streit mit seiner Gattin, die er der ehelichen Untreue bezichtigte, die Kehle durchschnitten. Der Verstorbene stand als Schreiber in Diensten der Pennsylvania-Bahn. Seine Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr.5822 Wentworth Ave. geschafft worden.

Leset die „Sonntagpost"

Small bleibt in Frisko.

Abstimmung über Empfehlung eines Telegraphisten-Streiks.

Anfechtung des Vagabunden-Gesetzes.

Präsident Small vom Telegraphistenverband wird nicht am nächsten Sonntag in Chicago sein, wie er beabsichtigt hatte, sondern in San Franzisko bleiben, um Arbeitskommissär Neill und den drei Mitgliedern des Vollstreckungsausschusses des Telegraphistenverbandes, welche morgen Mittag dort eintreffen werden, die Lage zu schildern. Die hiesigen Telegraphisten werden sich trotzdem am Sonntag versammeln und wahrscheinlich über eine Empfehlung an den nationalen Vollstreckungsausschuß zu Gunsten eines Ausstandes der Telegraphisten der Western Union und der Postal Telegraph Co. abstimmen. Der Vorstand der Ortsgruppe der Telegraphisten wird heute die Abstimmung anberaumen. Wird eine solche Empfehlung angenommen, so bedarf es zum Beginn eines Ausstandes noch der Zustimmung des Präsidenten Small.

Der Gewerkschaftsrath der Holzverarbeiter hat gestern Abend beschlossen, das neue Vagabundengesetz, unter dem der Geschäftsagent Anton Johansen und acht Mitglieder der Holzverarbeiter-Gewerkschaft, als sie auf Streikposten standen, verhaftet wurden, als verfassungswidrig gerichtlich zu bekämpfen. Wie berichtet, waren an Stelle der ausständigen Holzverarbeiter in der Fabrik von Jessen & Rosberg, Nr. 405 West Kinzie Str., Gewerkschaftsschreiner getreten, und da hatten erstere Streikposten aufgestellt. Diese wurden dann verhaftet.

Aufs Pflaster geschleudert.

Emil Krueger gelegentlich eines Zusammenstoßes schwer verletzt.

An 34. Straße und Cottage Grove Ave. stieß heute ein von dem 41jährigen Emil Krueger, Nr. 991 31. Place, gelenktes Fuhrwerk mit einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie zusammen. Der Wagen kippte um. Krueger rollte auf das Pflaster und erlitt außer schweren Brauschen innerlich Verletzungen. Er befindet sich im Baptisten-Hospital in Behandlung.

Die Fahrgäste der Elektrischen wurden, als der Zusammenprall erfolgte, unsanft durcheinandergerüttelt. Sie kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon.

— Boshaft. — Eingebildeter Geck: Jeden Tag suche ich das Interesse der schönen Dame zu erregen, bald schelle ich, bald huste ich, oder ich schnäuze mich recht laut, umsonst, sie würdigt mich keines Blickes, viel weniger noch eines Lächelns. — Bekannter: Fallen Sie mal absichtlich mit Ihrem Rad, dann wird sie schon schauen und vielleicht auch lächeln.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Ethnologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb3*

Rettete ein Menschenleben.

Bekannter Schlagballspieler ließ seinen Freund nicht im Stich.

Der bekannte, professionelle Schlagballspieler Walter Eckersall rettete gestern George Hastings, Nr. 238 31. Str., das Leben. Beide hatten Abends eine Bootfahrt auf dem Paw-Paw-See unternommen. Ein heftiger Windstoß brachte das Boot zum Kentern. Die Insassen fielen in's Wasser. Anfänglich kümmerte sich Eckersall nicht um seinen Gefährten, der, wie er wußte, ein guter Schwimmer ist. Er hatte schon, dem Ufer zuschwimmend, eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, als er, sich umblickend, zu seinem Erstaunen keine Spur von Hastings sah. Zurückschwimmend sah er schließlich ein weißes Hemd unter dem Wasserspiegel. Er tauchte, packte den Ertrinkenden, der schon bewußtlos war, und brachte ihn an die Oberfläche. Gänzlich erschöpft erreichte er mit seiner Bürde das über eine Viertelmeile entfernt gelegene Ufer. Einem sofort geholten Arzte gelang es erst nach einstündigem Bemühen, Hastings in's Bewußtsein zurückzurufen.

Brachte ihn zu Fall.

Auf einer Bananenschale glitt gestern Abend an Clark und Madison Str. der 48jährige James Mercy aus, fiel und brach das Bein. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Er ist ein Angestellter der Union Traction Company und wohnt Nr. 82 Evanston Ave.

Mußte jung sterben.

Edward, der 13jährige Sohn des Polizisten E. F. Cronin von der Bezirkswache zu South Englewood, fiel gestern Nachmittag unter die Räder eines Güterzuges der Baltimore & Ohio-Bahn. Ihm wurde der linke Arm und das linke Bein abgefahren. Im St. Bernhard-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute früh gestorben.

Erinnerungen an Johann Strauß.

Von Luise Pobl.

Der weltberühmte Walzerkönig feiert um diese Zeit wieder seine großen Triumphe. Seine reizenden Tanzweisen erklingen überall, und in den Theatern, die im Sommer der Operette ihr Recht geben, werden die lustigen musikalischen Bühnenwerke von Johann Strauß, vor Allem die „Fledermaus", mit Entzücken gehört. Da möchte ich gern von dem Meister der fröhlichen Töne erzählen.

Johann Strauß war ein gar gern gesehener Gast bei uns in Baden-Baden. Er verbrachte mit seiner ersten Gattin Jetty, geb. Treffy, zwei Sommer daselbst. Natürlich war unser Verkehr gar bald ein sehr reger. Später haben wir ihn in Hietzing bei Wien in seiner Villa in der Hetzendorfer Straße, vis-a-vis von Schönbrunn, besucht und drei Wochen bei ihm gewohnt.

Es waren unvergeßliche Zeiten. — Heute erscheint mir dies alles wie ein Traum! — — Vorbei! — —Vorbei!

In den letzten zwei Saisons, da der Spielpächter Dupressoir noch „Roi de Bade" war, ließ Johann Strauß seine lustigen Weisen daselbst erklingen; und mit welch außerordentlichem Erfolg dies geschah, wissen alle die, die solch' einem Konzert einmal beigewohnt haben.

Ich habe Johann Strauß zum ersten Mal am Abend in einer Probe, die er in den neuen Sälen des Konversationshauses leitete, begrüßt. Er war kein Frühaufsteher, und da das Kurorchester am Nachmittag immer beschäftigt war, so mußte er seine Proben an den Abenden abhalten, wo die Rastatter Militärmusik auf der Promenade konzertirte.

Der Walzer „Tausend und eine Nacht" aus „Indigo oder die vierzig Räuber" war das erste, das ich von ihm hörte. Es ist ganz unmöglich, den Zauber zu schildern, den ein von ihm dirigirter Walzer auf seine Zuhörer ausübte. Diese einschmeichelnden, süßen Klänge mit dem Schwung und Adel, dessen sich kein Schubert zu schämen gehabt hätte, versetzten das Publikum in einen Rausch des Entzückens. Seine Geige im Arm, trat er an das Dirigentenpult und folgte mit seinem geschmeidigen Körper jeder Tanzbewegung fein und elastisch. Man merkte es ihm an, daß er früher in seiner Jugend, getreu den Ermahnungen seines alten Lehrers Aman — der Erstgeiger im Orchester seines Vaters war und ihm nur ganz heimlich den Geigenunterricht ertheilte, da er sonst seiner Stellung verlustig gegangen wäre — gefolgt war, immer nur vor dem Spiegel zu üben, um sich dadurch eine ruhige, elegante Haltung und eine wirklich schöne Bogenführung anzueignen.

Von jetzt an sahen wir Strauß fast täglich, denn wir sind immer alle gern mit ihm zusammengetroffen. Er war sehr zu Schwindelanfällen geneigt und konnte kaum im Wagen fahren, gar wenn, wie in Baden-Baden, das Terrain bergig war und die Fahrstraße steil ansteigt. Er mußte jedesmal aussteigen und zu Fuß neben dem Wagen hergehen. Der Meister war daher nicht dafür, Ausflüge in die Umgebung zu machen. Eine Spazierfahrt nach der Yburg ist mir unvergeßlich. Wir mußten beim wärmsten Sommerwetter den Wagen schließen; blaß und elend saß der Aermste ganz zurückgelehnt im Wagen; erst als er wieder am Promenadenplatz ausgestiegen war, wurde ihm besser, ein guter Kognak brachte ihn dann schnell wieder auf die Beine. Von nun an war der Kurgarten unser Rendezvous. Dorthin kam er immer am Morgen, wenn noch nicht viele Kurgäste da zu treffen waren. Hier wurde der zweite Akt der „Fledermaus" instrumentirt und mancher seiner unsterblichen „Walzer" niedergeschrieben.

Einen Enthusiasmus, wie er Johann Strauß entgegengebracht wurde, hatte man in Baden-Baden noch nicht erlebt. Alle Welt traf sich am Abend vor dem Musikkiosk—der abgesperrt werden mußte, weil der Andrang so ungeheuer war. Nach den Konzerten war man noch lange zusammen. Da waren vor Allem die drei berühmten Hanse — Hans von Bülow, Johannes Brahms und Johann Strauß, ferner Leonhard Loßmann, Nikola Rubinstein, Sivori, Laube und noch manch anderer. Strauß gehörte zu den liebenswürdigsten, aufgewecktesten und zugleich anspruchslosesten Menschen. Die Triumphe, die ihm in ganz Europa bereitet wurden, konnten seiner echten Bescheidenheit nichts anhaben. Weit entfernt, alles, was er komponirt hatte, für vortrefflich zu halten, pflegte Strauß gern ein Urtheil von den mit ihm verkehrenden Künstlern zu hören. Seine liebenswürdige Offenheit gewann alle Welt. Hans von Bülows Verehrung für den genialen Walzer-Komponisten war so groß, daß er mit ihm gemeinsam im Konversationshaus in Baden-Baden ein Konzert dirigirte. Das Konzert brachte beiden Künstlern ungeheure Erfolge. Die Walzer, Märsche und Ouvertüren von Strauß standen unter des Komponisten eigener Leitung. Hans von Bülow hatte die ernsteren Nummern übernommen. Er dirigirte zuerst die Holländer-Ouvertüre, der sich gleich die herrliche, dämonische Arie des Holländers, von Karl Hill gesungen, anschloß. Aber auch Bülow, der Klavierspieler, sollte zu Worte kommen. Er spielte die ihm von Liszt gewidmete 11. ungarische Rhapsodie mit Orchester, das von Johann Strauß dirigirt wurde.

Im Theater an der Wien sollte „Cagliostro" seine erste Aufführung erleben. Schon längst hatten Johann und Jetty Strauß uns zu diesem Ereigniß eingeladen. Nur zu gern folgten wir ihrem Rufe nach Wien. Diese drei Wochen, die ich in dem Heim des Künstlers verbringen durfte, sind mir unvergeßlich geblieben. Wir haben in der wunderbar schönen Villa von Strauß gewohnt, und während mein Gatte Strauß in die Proben begleitete, fuhr ich mit Frau Strauß nach der Stadt. Sie machte dort ihre vielen, reichen Besorgungen, die hauptsächlich ihr Leben ausfüllten. Eine Tausendguldennote wurde von ihr mit ungeheurer Leichtigkeit verausgabt. Die vielen Wochen, die ich in der Gesellschaft von Frau Strauß zugebracht habe—in Baden-Baden oder in Wien—habe ich sie nicht einmal in der gleichen Toilette gesehen. Das ganze Erdgeschoß der großen Villa in Hietzing diente als Garderoberaum. Toiletten in allen Farben hingen da der Reihe nach nebeneinander. Johann Strauß liebte es sehr, seine Frau immer in neuen, hellen, buntfarbigen Kleidern zu sehen. Seine Lieblingsfarbe war roth. Er kaufte sich stets ein paar Dutzend rother Krawatten. Ich habe ihn — wenn er nicht im Frack oder Gehrock war—nie mit einer anderen Halsbinde gesehen. Eine besondere Vorliebe von ihm war, sich alle paar Wochen einen neuen Frack zu bestellen, da die Fracks auf der linken Schulter von der Violine, die er beim Dirigiren meistens im Arm hatte, leicht abgenutzt wurden. Nach und nach hatte er so viele Fracks, daß sie nicht mehr unterzubringen waren und Frau Jetty sich entschließen mußte, einige an den Althändler zu verkaufen.

Fast alle Abend waren wir in einem der vielen Theater Wiens. Natürlich war das Hauptereigniß die erste Aufführung von „Cagliostro", die Strauß selbst dirigirte. Girardi und die Geistinger waren unübertrefflich, der Jubel im Publikum unbeschreiblich.

Richard Wagner war zu derselben Zeit in Wien, er wollte sich die Sänger und Sängerinnen für den nächsten Sommer in Bayreuth aussuchen. Er hörte da den zukünftigen Siegfried-Unger und Frau Materna. Wagner zu Ehren fand in dem prächtigen Atelier von Hans Makart eine Soiree statt, zu der Alles, was zur Kunst und zur Gesellschaft gehörte, eingeladen worden war. Die Arbeitsstätte des berühmten Farbenkünstlers war an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit der österreichischen Hauptstadt. Sie war in eine große Eisengießerei eingebaut und mit unglaublichem Luxus und orientalischem Geschmack ausgestattet. Gewaltige Palmen beschatteten üppige Eisbär- und Löwenfelle, die zum Ausruhen vor den prächtigen Bildern des Künstlers einluden. Die kostbarsten, mit Edelsteinen geschmückten Waffen lagen überall herum, als ob sie eben aus der Hand gelegt worden wären; echte Stoffe zierten die Wände, kurz, wohin das Auge sah, traf es auf Kunstgegenstände von unermeßlichem Werth.

Wagen auf Wagen fuhr vor und brachte Gäste, die im Vorzimmer von einem kleinen, sehr blassen Herrn empfangen und nach dem Hauptraume geführt wurden. Mein Mann nahm an, dieser Herr wäre der Haushofmeimeister und erkundigte sich ganz ungenirt bei ihm, auf wieviel Uhr man die Wagen zur Heimfahrt bestelle. „O, das hängt ganz davon ab, wie die Herrschaften sich amüsiren," erwiderte er mit feinem Lächeln.

Wir hatten uns schon längere Zeit unter die Gesellschaft gemischt. Das Helmersberger Quartett hatte gespielt. Da trat mein Mann auf Cosima Wagner und bat sie, ihn doch dem Gastgeber Makart vorzustellen. „Gewiß, kommen Sie nur, hier ist er," antwortete sie und wandte sich zu jenem kleinen Herrn, mit dem wir schon im Vorzimmer gesprochen hatten. Makart gehörte zu den „großen Schweigern", er machte auch jetzt nicht viele Worte, hat aber doch herzlich über diese Verwechselung gelacht.

Am nächsten Tage fuhr mein Gatte mit Wagner nach Budapest, um Liszt dort zu besuchen und das große Konzert zu hören, das der liebenswürdige Meister für Wagner dort arrangirt hatte. Wie Liszt stets bemüht war, Wagner die Wege zu ebnen, und wie er immer, wenn es Wagner galt, nur an diesen dachte und zurücktrat, mag folgender kleine Zug beweisen: Wagner verlangte, ehe er nach Budapest fuhr, daß ihm zum Mindesten eine Netto-Einnahme von 5000 Gulden garantirt werde. In diesem Konzert sollten nur Werke von Wagner und Liszt aufgeführt werden. „Die Glocken von Straßburg" waren eben vollendet, die standen auf dem Programm, und dann noch Chöre aus dem „Christus". Da Liszt nun von der Forderung Wagners in Bezug auf die Einnahme hörte, zog er seine Kompositionen zurück und setzte an diese Stelle Beethovens Es-Dur-Konzert, das er selbst unter Wagners Direktion spielte.

Ich blieb bei Frau Strauß in Wien zurück; sie hatte mich sehr in ihr Herz geschlossen. Zweimal in der Woche kam der Agent von Strauß aus Wien nach Hietzing, um dem Meister die eingegangenen Tantiemen zu bringen. Er blieb gewöhnlich zum Abendbrot, und danach wurde im Arbeitszimmer des Hausherrn—dessen Wände über und über mit den kostbarsten Schleifen mit Dedikationen in allen europäischen Farben bedeckt waren—gespielt. Mit der größten Langmuth ließ sich Strauß hierbei ganz erhebliche Summen abnehmen. Oft kam es vor, daß der Agent L. den größten Theil der eben überbrachten Summe wieder mit fort nahm. Frau Jetty liebte diese sich oft bis zum frühen Morgen hinziehenden Spielabende durchaus nicht. Sie zog sich immer zurück, sobald das Spiel seinen Anfang nahm.

So geschah es auch an dem Abend, an dem ich bei ihr zurückgeblieben war. Wir saßen in ihrem kleinen, matt beleuchteten Boudoir, im Kamin brannte ein helles Feuer, und auf meine Bitte, mir doch etwas aus ihrem Leben zu erzählen, meinte sie: „Das meine bietet wenig Erzählenswerthes, aber von meinem Gatten will ich Dir erzählen, wie schwer es ihm gemacht wurde, wie viele Entbehrungen er sich auferlegen mußte, bis er endlich so einzig dastand wie jetzt. Ja, Kind, der Pfad, der zu den Höhen der Kunst führt, ist gar steil und steinig, und nur sehr wenige erreichen den Gipfel. Höre Dir einmal genau meinen Lieblingswalzer an: „Künstlerleben", da kannst Du es heraushören, wie todestraurig der Anfang ist—und wie köstlich er dann doch endet!"

Und nun fing diese selten begabte Frau an, mir zu erzählen:

„Er hat es genau so gemacht wie sein Vater, der mit 16 Jahren aus der Lehre lief—er sollte Buchbinder werden — und als Bratschist bei seinem Freunde Lanner in dessen Orchester eintrat. Die Erfolge der beiden waren bald so groß, daß sie sich theilen mußten und Vater Strauß die Leitung der einen Hälfte des Orchesters übernahm. Erst jetzt hatte der alte Strauß sein Kompositionstalent entdeckt. Johann und sein Bruder Josef waren nicht umsonst die Söhne ihres Vaters. Bei den Proben zu des Vaters Konzerten, die meistens in seiner Wohnung abgehalten wurden, paßten die beiden Jungen genau auf, merkten sich all die feinen Tricks und spielten dann nach dem Gehör all die lustigen Weisen nach, die sie vom Orchester des Vaters gehört hatten. Ein Zufall belehrte den alten Strauß über das musikalische Talent seiner Söhne. Ueberall, wo man sie aufforderte, spielten die Jungen die Musik des Vaters. Zufällig war einmal der Verleger Karl Haslinger bei einer solchen Produktion zugegen, und als er danach seinen Freund Strauß sah, beglückwünschte er ihn zu dem großen Talent seiner Buben. Der Vater war darüber nicht wenig erstaunt; es ist eine alte Erfahrung, daß das, was uns am nächsten liegt, uns so oft unmöglich erscheint! Vater Strauß wollte aber selbst urtheilen. Er ließ sofort die beiden Jungen rufen, die mit banger Ahnung sein Zimmer betraten und ersichtlich aufathmeten, als es sich nur um eine musikalische Produktion handelte; hatten sie doch auch allerlei auf dem Gewissen, das sie lieber dem Vater verbargen. Sie sollten dem Gestrengen nur vorspielen. Aber das Instrument, das in des Vaters Arbeitszimmer stand, hatte nicht den Beifall der Kinder. „Auf diesem Instrument können wir nicht spielen!" meinten sie. Diese Art imponirte dem Alten. „Gut," befahl er, „man bringe den Flügel herüber, der drüben im Salon steht."

Der Flügel wurde gebracht, und jetzt spielten die beiden, daß es eine Art hatte; alle Orchesterstimmen brachten sie zur Geltung, es war ein echt künstlerisches Spiel. Lächelnd hörte ihnen der Vater zu. Die Jungen merkten natürlich gleich, daß er mit ihnen zufrieden war, denn immer kecker wurde ihr Spiel. Als sie geendet, meinte ihr Vater: „Buben, das spielt euch so leicht niemand nach!" Aber trotzdem blieb der Alte bei seiner Weigerung. Er wollte nicht, daß eines seiner Kinder Berufsmusiker werde. Aber Johann fing nun an, hinter dem Rücken des Vaters Musikunterricht zu ertheilen, um von dieser Einnahme seinen eigenen bestreiten zu können.

Es kam, wie es kommen mußte: der Sohn machte es nicht anders als der Vater—er trat als Geiger in ein Orchester, das im Prater regelmäßig konzertirte. Das Komponiren hatte er dem Vater abgelauscht; es machte ihm keine Schwierigkeiten, da ihm auch immer etwas einfiel. Er hatte aber nie den Muth, seinen Kapellmeister zu bitten, einmal etwas von ihm zu spielen. Er war zu bescheiden, sein Talent zu beurtheilen. Aber endlich hatte er den Muth dazu: Es war der „blaue Donauwalzer", um dessen Aufführung er gebeten.

Es war ein kühler, feuchter Oktoberabend. Ganz am Ende des Saales, recht nahe bei der Thür, damit er schnell und unerkannt hinauskäme, wenn der Walzer nicht gefallen sollte, saß der junge Komponist. Mit brennenden Augen und trockener Kehle saß er da und lauschte. Es klang gar so wundersam. Und als der Walzer zu Ende war und der donnernde Applaus nicht enden wollte, da wußte der junge Meister, daß er recht gethan—und daß er ein Liebling der Götter—ein Künstler von Gottes Gnaden war."

Das schlesische Gibraltar.

Eine Säkularerinnerung.

Vor einem Jahrhundert, als die entscheidenden Schlachten verloren und die meisten Festungen übergeben wurden, war Preußens schlimmste Zeit. Nur wenige Festungen wurden damals tapfer vertheidigt. Was Kolberg für Pommern und Graudenz in jener Unglückszeit für Westpreußen, das waren Kosel, Neiße, Glatz und Silberberg für Schlesien: Offenbarungsstätten preußischen Heldenthums mitten in den Jahren der Schmach. Aber die Uebermacht des Gegners war hier zu groß, und eine Feste nach der anderen mußte sich ergeben, wenn auch unter den ehrenvollsten Bedingungen. Schließlich war nur Silberberg noch übrig, das schlesische Gibraltar.

In das Abkommen, das Graf Götzen, der Generalgouverneur von Schlesien und Statthalter des Königs, der fast vergessene Retter Schlesiens, am 25. Juni 1807 mit Jerome, dem Bruder Napoleons, getroffen hatte, war — so lesen wir in der trefflichen kleinen Schrift des Pastors Leßmann über Silberberg, der wir hier folgen — Silberberg nicht mit einbegriffen. Der Graf mochte wohl die Absicht haben, sich nach dem Falle von Glatz in Silberberg weiter zu vertheidigen. Nun sollte dies noch schnell vor dem bevorstehenden Friedensschluß erobert werden, denn trotz seiner Kleinheit hatte es den Feinden tüchtig zu schaffen gemacht. Wenn die Glatzer irgend etwas gegen die Franzosen unternahmen, konnten sie sicher sein, daß die Silberberger sie nicht im Stiche ließen. Von Silberberg aus ließ Graf Götzen am 11. Mai 1807 jenen kecken Zug beginnen, der nichts Geringeres bezweckte, als die Wiedereroberung des vom Feinde nur schwach besetzten Breslau. In Silberberg wurden am 4. Juni aus dem Gefecht bei Rothwaltersdorf 7 Offiziere und 218 Mann Bayern unter klingendem Spiele einer mitgefangenen Musikkapelle im Triumphe eingebracht. Von hier versuchten zwei Offiziere mit einer Kompagnie Fußvolk und einigen Reitern einen kühnen Handstreich auf das feindliche Hauptquartier in Frankenstein. Hier sollte sich in den letzten Junitagen der fürchterliche Schlußakt des ganzen Krieges abspielen.

Als Graf Götzen an die Spitze der Landesvertheidigung getreten war, schickte er tüchtige Offiziere und Soldaten nach Silberberg. Die Festungswerke waren gut im Stande, aber nur nothdürftig ausgerüstet. Auch die Stadt war befestigt. Sie war mit einer Palisadenwand umgeben, und auf den Abhängen der Berge waren Feldschanzen errichtet. Kommandant von Silberberg war Oberst von Schwerin. Ihm zur Seite standen der Ingenieurhauptmann Währzold, der Rittmeister von Bieberstein, die Leutnants Fischer, Rekowski, v. Offeney u. a. Leider hatten zwei Schwadronen und zwei Schützenkompagnien an Glatz abgegeben werden müssen, so daß nur eine völlig unzureichende Besatzung zurückblieb. Das Belagerungskorps befehligte der General Deroy. Er schlug sein Hauptquartier in dem „Schlößchen" von Schönwalde auf, in welchem Friedrich der Große gewohnt hatte, als er 1778 im bayerischen Erbfolgekriege sein Heer am Fuße des Gebirges zum Einmarsch nach Böhmen zusammenzog. Die Belagerer waren Bayern und Württemberger.

Am 26. Juni 1807 schloß sich der Ring der Belagerer um die jungfräuliche Festung. Auf der Gebirgsseite entzogen meist die Schluchten und Waldungen die feindlichen Bewegungen den Augen der Besatzung. Aber wo sich der Feind nur irgend in größeren Trupps im Geschützbereich sehen ließ, wurde mit Erfolg auf ihn gefeuert.

Im Verlaufe des Tages erschien der feindliche Oberstleutnant Graf von Lepell als Parlamentär und wünschte mit dem Kommandanten von Schwerin zu sprechen. Dieser eilte alsbald von der Festung herunter. Der Antrag des Parlamentärs war folgender: Der Prinz Jerome, gerührt über das unnütze Vergießen von Menschenblut, ließe dem Kommandanten und der Garnison die ehrenvolle Kapitulation von Glatz anbieten. Da der neuerdings errungene Sieg der französischen Armee über den alliirten Feind (bei Friedland, 14. Juni) nicht einmal den Gedanken der Möglichkeit eines Entsatzes übrig lasse, so hoffe er die Anerkennung eines weit größeren Verdienstes in Einwilligung dieser Kapitulation als in der Behauptung eines zwecklosen blutigen Widerstandes. Hierauf wurde erwidert: Zurzeit wären ebensowenig Siegesnachrichten der französischen Armee wie die Bestätigung der Kapitulation von Glatz zur Wissenschaft des hiesigen Gouvernements gebracht. Ehre und Pflicht gestatten daher nicht, sich auf eine Kapitulation einzulassen. Gern hätte der Kommandant die Stadt gerettet. Der Feind wollte sie aber nur neutral behandeln, wenn er sie besetzen dürfte. Dies war unannehmbar. Damit war das Geschick der Stadt besiegelt. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni gegen 10 Uhr Abends begann der Sturm auf den nur schwach besetzten Ort. Er war trotz tapferster Gegenwehr nicht zu halten, und die Vertheidiger zogen sich nach der Festung zurück. Nun begannen die Feinde zu plündern und einzelne Häuser anzuzünden. Als es Tag geworden war, blieb dem Kommandanten nichts übrig, als die unglückliche Stadt vollends in Brand zu schießen, wenn er sich die Belagerer vom Halse halten wollte. So ward Silberberg am 29. Juni, am Peter-Paulstage 1807, von den eigenen Landsleuten bombardirt, und bald stand das ganze Städtchen in Flammen.

Es ward dem Erdboden gleich. Heute noch wird eine Anzahl nicht wieder aufgebauter Häuser im Kataster als „Brandstelle Nr. so und so" geführt.

Die Festung Silberberg wurde nicht erobert. Der Versuch der Belagerer, die große Strohhaube zu überrumpeln, mißlang. Vergeblich war auch der darauf folgende artilleristische Angriff auf das Werk. In den ersten Julitagen wurden die Feindseligkeiten eingestellt, nachdem der Abschluß des allgemeinen Waffenstillstandes in Preußen bekannt geworden war.

Die Thaten der schlesischen Helden haben keinen Sänger gefunden, aber sie sind denen von Kolberg und Graudenz mindestens ebenbürtig, und es ist an der Zeit, sie der Vergessenheit zu entreißen. Dem schmachvollen Frieden von Tilsit haben sie freilich nicht hindern können.

— Kalauer. — A.: „Was ist dir denn, daß du plötzlich so verdutzt dreinschaust?" — B.: „Na, nun ist es ja heraus, warum ich den Malefiz-Schnupfen nicht los werden konnte — steckt hier in meinem Sommerpaletot noch der Winterfahrplan."

— Von der Reise zurück.—„Ah bon jour, lieber Freund! Von der Reise zurück?" — „Jawohl." — „In Italien gewesen?" — „Oui!" — „Sie Beneidenswerther! Löwen von San Marco gesehen?" — „Aeh, natürlich, wurden gerade gefüttert!"

Finanzielles.

Beginnt diese Woche

Beinahe $5,000,000 als Zinsen werden den Sparkassen-Einlegern vom 1. bis 13. Juli von Chicagoer Banken bezahlt.

Wenn Ihr ein Konto in dieser Woche eröffnet, so erhaltet Ihr Zinsen am Jahresschluß, habt also Antheil an den Millionen, die im Januar als Zinsen bezahlt werden. Ihr könnt ein Konto mit $1 eröffnen.

Alles Geld von $1 aufwärts, das in unserem Spar-Departement an oder vor Samstag, den 13. Juli einbezahlt wird, zieht Zinsen vom 1. Juli an zur Rate von 3 Prozent.

Wir laden Euch ein, ein Konto bei uns zu eröffnen; wir bieten Euch höfliche Behandlung und Bedienung, wie Ihr sie anderswo nicht findet. Spar-Department offen Montag Abends bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK

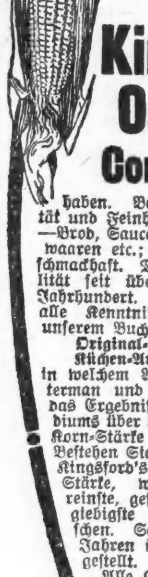
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. u. Kassirer
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Leichte **Back-Tage**



Sie können sich Ihre Backtage sehr erleichtern, weil gute Resultate leichter erzielt werden können, wenn Sie lernen, welche erstaunlich wirksame Hilfe Sie an der echten

Kingsford's Oswego Corn Starch

haben. Bessert Aussehen, Qualität und Feinheit vieler Alltagsspeisen —Brod, Saucen, Suppen, Gelee, Backwaaren etc.; macht das Dessert sehr schmackhaft. Die Standard-Qualität seit über einem halbem Jahrhundert. Entnehmen Sie alle Kenntniß darüber aus unserem Buch

Original-Rezepte und Küchen-Anleitungen,

in welchem Alice Carey Waterman und Janet M. Hill das Ergebniß speziellen Studiums über diese wunderbare Korn-Stärke mittheilen.

Bestehen Sie auf der echten Kingsford's Oswego Korn-Stärke, wenn Sie das reinste, gesündeste u. ausgiebigste Produkt wünschen. Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt.

Alle Grocers, Pfund-Packete—10 Cents.

T. KINGSFORD & SON,
OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH CO.
SUCCESSORS.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE AND MADISON STREETS

Unser vergrößertes Basement

Während Juli und August wird der Laden Samstags um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Gestricktes Unterzeug—Die Juli-Räumung

Union Suits für Damen, aus echtem weißen Lisle Thread, niedriger Hals und ohne Aermel, sowie Trikot-, Knie- oder mit Spitzen besetzte Umbrella-Facon, reguläre und extra große Sorten **48c**

Damen-Leibchen, niedriger Hals, von ganz weißer Baumwolle, viele verschiedene Styles, alle Größen, **10c**

Damen-Leibchen, niedriger Hals u. ohne Aermel, Lisle Thread od. Cotton, fancy besetzt oder einfach **18c**

Männerhemden u. Unterhosen von reiner weißer Sea Island Baumwolle, tadellos passend, alle Gr., **28c**

Kinder-Leibchen, Hosen u. Umbrella Unterhosen, Lisle Faden und Baumwolle, alle Größen, Räumung zu **25c**

Weiße Waists für Damen
Die Ersparniß ist ungefähr die Hälfte

Mehrere Tausend hübsche frische weiße Waists sind in dieser erstaunlichen Offerte eingeschlossen. Tucked, gestickte und mit Spitzen besetzte Yokes und einfach geschneiderte Effekte, wir bringen hier die Abbildung von drei Facons—abgetheilt in drei große Partien, zu

75c, 95c, $1.25

Oben abgebildet 75c — $1.25 — Oben abgebildet 95c

Sack-Anzüge für Männer zu einer Ersparniß von ungefähr der Hälfte

200 handgeschneiderte Anzüge, von feinen Kammgarnen und Cassimeres — in schlicht grau u. Club Karrirungen, Streifen und hübschen Effekten. Einfach-knöpfige Facon. Diese Anzüge wurden von dem zweiten Floor nach der Basement-Abtheilung gebracht und für den Juli-Räumungs-Verkauf bedeutend herabgesetzt. Sie kommen sowohl in den konservativen wie extremen Facons. Bei dem ungewöhnlich niedrigen Preis werden sie sicher befriedigen, zu **$10.50**

Waschbare Knaben-Anzüge

Waschbare Anzüge für Knaben, in russischer Facon, von guten, waschbaren Stoffen, in weißen Streifen, schwarze, blaue und rothe Club Karrirungen, lohfarbig, mit Streifen in schlichtblau und blau und weiß. Kragen besetzt, mit seidebestickten Emblem an der Shield. Sehr voll und gut gemacht. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Knaben zu einem wohlfeilen Preis auszustatten, **78c**

Waschbare Knaben-Hosen

In Blousen Facon, in weiß, hell- und dunkelblau, schwarz und weißen Streifen und Figuren. Gute, voller Schnitt. Ein Bargain, wie er selten offerirt wird, zu **25c**

Tailored und Prince Chap Suits
Zwei sehr effektvolle Modelle

Doppelreihige, halbschließende Suits, strapped Nähte, volle plaited Skirts, unten am Skirt mit zwei Falten besetzt. Gemacht aus weißem Indian Head Leinen. Ein ausgezeichneter Werth — illustrirt zur Linken des Bildes, **$4.95**

Dreißig Zoll lange Prince Chap Suits, Kragen u. Manschetten sind eingelegt mit kontrastirenden Farben, in drei beliebten Farben, Hellblau, Pink, Tan und ebenfalls in weißem Rep, illustrirt zur Rechten des Bildes **$6.95**

Der Mitt-Sommer Weißwaaren-Verkauf übertrifft alle früheren Anstrengungen im Werthe-Geben

Untermuslins in großen Assortiments und in einer großen Auswahl von Facons zu Preisen, die bei Weitem die niedrigsten sind, die jemals während der Sommer-Saison offerirt wurden.

Die hier abgebildeten Kleider sind gut gemacht, in vollem Schnitt und nur aus den dauerhaftesten Stoffen hergestellt. Wir zeigen hier nur fünf von vielen ebenso eleganten Facons.

Das oben abgebildete Nachthemd ist aus weichem Muslin gem., hoher Hals, lange Aermel. Yoke aus Cluster Tucks und Stickerei-Einsatz. **50c**

Das oben abgebildete Nachthemd hat V-Hals, lange Aermel, weichen Muslin, Stickerei-Einsatz, nette Ruffle an Hals und Aermel, markirt zu **50c**

Das oben abgebildete Nachthemd ist aus Nainsook gemacht, rund. Yoke aus solider Allover Stickerei. Aermel finished mit Spitzenrand. **$1.00**

Ribbon Beading u. Spitzen. Nainsook Slipover Nachthemd, wie oben abgebildet, hat rundes Yoke von Stickerei, finished mit Band-Beading und Spitzen. Aermel dazu passend besetzt. **85c**

Nainsook Slipover Nachthemd, wie oben abgebildet, in sehr schöner Facon, tief spitzenbesetztes Yoke, mit Spitzeneinsatz und Band durchzogen, zu **$1.00**

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 895 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 801 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 836 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 859 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billikin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Newel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. B., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krentzler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, G. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shepleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Töpfererden.

Was der Töpfer als Grundstoff für seine Arbeiten braucht, wird im allgemeinen Thon genannt, aber wie schon aus der Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse zu schließen ist, bezeichnet dieser Name nicht einen immer gleichen Stoff, sondern umfaßt viele Abänderungen. Für die Chemie ist der Thon ein wasserhaltiges kieselsaures Salz der Thonerde, und die Thonerde wiederum ist eine Verbindung von Sauerstoff und Aluminium. In der freien Natur findet sich diese chemische Formel aber nur in mehr oder weniger verunreinigtem Zustande verwirklicht, wie sich schon nach der Entstehung des Thons denken läßt. Er bildet sich nämlich durch die Zersetzung von gewissen Mineralien, von denen der Feldspat der wichtigste ist, durch die Wirkung von Luft und Regenwasser. Die Eigenschaft, die den Thon nützlich macht, besteht darin, daß er durch die Feuchtigkeit geschmeidig wird, so daß man ihm jede beliebige Form geben kann, die er dann nach Verlust der Feuchtigkeit behält. In der Töpferei im weitesten Umfange dieses Begriffs wird eine ganze Anzahl nutzbarer Thone unterschieden, die zum Theil recht werthvolle Handelsartikel bilden. Der gewöhnliche Thon ist plastischer als die eigentliche Porzellanerde und erfordert daher bei der Behandlung mehr Wasser; dementsprechend schrumpft er auch mehr beim Trocknen. Die meisten gewöhnlichen Thonarten werden, wenn sie aus dem Erdreich herauskommen, zunächst noch einige Monate der Luft ausgesetzt, bevor sie gebraucht werden, weil durch die Wirkung von Sonne und Regen der Thon für die Verarbeitung verbessert wird. Man erwartet von einem guten Thon, daß er sich leicht formen läßt, schmelzbar genug ist, um undurchlässig zu werden und Klang zu geben, und doch so weit unschmelzbar, daß er nicht in den Oefen springt. Die Menge von Wasserzusatz, die der Thon verlangt, ist sehr verschieden und wechselt namentlich auch nach den Jahreszeiten. Dem gewöhnlichen Thon wird stets noch Kiesel oder Flint zugesetzt oder auch Porzellanerde. Der Flint wird benutzt, um dem Material Farbe zu geben, auch führt er zur Verminderung der Geschmeidigkeit und der Durchlässigkeit. Ein zu geringer Zusatz von Flint erhöht die Gefahr des Springens bei der Glasur, ein zu großer die der Zersplitterung. Es ist also große Vorsicht und Uebung für die richtige Mischung erforderlich. Ein Zusatz von Feldspat wirkt ferner als Flußmittel und macht die Waare dichter und fester, gibt ihr auch einen guten Klang. Statt reinen Feldspats kann auch ein sehr feldspatreicher Thon zugemischt werden. Die genannten Mineralien treten in Benutzung, wenn es sich um die Herstellung weißer Thonwaaren handelt. In welchen Verhältnissen sie gemischt werden, hängt sehr von den Rezepten ab, die bei den verschiedenen Werkstätten, oft schon seit langer Zeit, in Gebrauch sind. Die Güte des Erzeugnisses wird selbstverständlich in hohem Grade dadurch bedingt, daß diese Mineralien immer wieder auf ihre Eigenschaften hin geprüft werden. Eine Fabrik, die hier auf gut Glück verfahren würde, könnte ihren Betrieb bald einstellen.

— Geistesgegenwart. — Ein Afrikareisender hält einen Lichtbildervortrag über „Land und Leute in Deutsch-Südwestafrika“. Plötzlich erlischt die Lichtquelle. Der Redner aber weiß sich zu helfen und spricht weiter: „Kampf zwischen Negern in einem Tunnel!“

— Ein Gemüth. — Gast: „Kellner, ist dies das Kotelett, das ich bestellt habe?“ — Kellner: „Jawohl, mein Herr.“ — Gast: „Es sieht nämlich genau so aus, wie das, welches der Herr dort drüben Ihnen vor einigen Minuten zurückgab.“ — Kellner: „Ja, wir versuchen es immer erst dreimal, ehe wir es aufgeben.“

Lokalbericht.

Einladung zur 4. Konvention des Deutsch-am. National-Bundes.

Den Bundes-Vereinigungen deutschen Gruß!

In den Tagen vom 4. bis 7. Oktober d. J. findet in der Stadt New York die 4. Konvention des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes statt. Wichtige und ernste Arbeiten harren der Erledigung. Es ist daher der innige Wunsch des Vorstandes des National-Bundes, daß Vertreter des Deutschthums aller Staaten an den Berathungen dieses Konvents theilnehmen. In diesem Sinne ergeht hiermit die herzliche Einladung an die Staats-Verbände, Städte-Vereinigungen und Einzel-Vereine, die vierte National-Konvention so stark wie möglich mit den fähigsten Repräsentanten zu beschicken. Die zulässige Zahl der Delegaten ist unbeschränkt, da die Konstitution nur bei Abstimmungen nach Staaten eine bestimmte Stimmenzahl vorschreibt.

Die Staats-Verbände sind ersucht, innerhalb ihrer Verbände für starke Delegationen seitens der Zweige zu agitiren. Die Namen der Delegaten sind auf gedruckten Mandat-Formularen einzusenden.

Für die Konvention bestimmte Anträge und Vorlagen sind dem Vorstand baldmöglichst einzusenden, damit dieselben rechtzeitig den Ausschüssen überwiesen werden können. Bei längeren Vorlagen sind die darin enthaltenen Empfehlungen in Antrags-Form gekürzt und von dem die Begründung enthaltenden Theile der Vorlage getrennt einzureichen, ferner für gesetzgebende Körperschaften bestimmte Vorlagen in Deutsch und Englisch.

Die Präsidenten der Staats-Verbände sind höflich ersucht, ihre Berichte vervielfältigt einzureichen, damit Exemplare derselben der deutschen Presse umgehend zur Verfügung gestellt werden können. Sehr zu empfehlen ist die Einreichung vervielfältigter Auszüge aus diesen Berichten in Englisch für die anglo-amerikanische Presse. Ebenso würde es den Routine-Gang des Konvents sehr erleichtern, wenn alle Anträge und Vorlagen in Deutsch und Englisch in je einem Dutzend Exemplaren für den Konvent, dessen Ausschüsse und die Presse eingereicht werden.

Mit der Einladung des Vorstandes des National-Bundes ist eine gleich herzliche der Konventions-Stadt, der Metropole am Hudson, und der Vereinigen deutschen Gesellschaften der Stadt New York verbunden. Daß die Vereinigten deutschen Gesellschaften den Delegaten nach ernster Arbeit den Aufenthalt in der Stadt New York so angenehm als nur irgend möglich machen werden, geht aus dem folgenden vorläufigen Programm hervor:

Freitag, den 4. Oktober: Einquartirung der Delegaten. Abends 8.30 Uhr, großer Kommers im Terrace Garden.

Samstag, den 5. Oktober, 9.30 Uhr, Eröffnung der Konvention. 1 Uhr, Mittagessen.

2 Uhr, Automobil-Fahrt durch die Stadt.

6 Uhr, Abendessen im Terrace Garden.

8 Uhr, per Automobil nach dem Hippodrom.

Sonntag, den 6. Oktober:

9.30 Uhr, Fortsetzung der Verhandlungen.

1 Uhr, Mittagessen.

3 Uhr, erster Theil des Deutschen Tages.

6 Uhr, Abendessen.

8 Uhr, zweiter Theil des Deutschen Tages.

Montag, den 7. Oktober:

9.30 Uhr, Fortsetzung der Verhandlungen.

1 Uhr, Mittagessen.

2 Uhr, eine Rundfahrt um die Manhattan-Insel per Dampfer.

Abends, Abschieds-Essen.

Für den Vorstand des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes,
Dr. C. J. Hexamer, Präsident.
Adolph Timm, Sekretär.
Philadelphia, 18. Juni 1907.

Freies Wort.

Studentin der Chicagoer Universität über John D. Rockefellers Reichthum.

Frl. Rachel Goldenberg, Lehrerin in Shreveport, La., und Studentin im Sommersemester der Chicagoer Universität, antwortete gestern Abend gelegentlich eines Unterrichts im Vortraghalten in der Kent-Halle auf eine Lobrede einer Kollegin, Frl. Bacon, auf John D. Rockefeller, weil er einen Theil seines Reichthums auf die Gründung der Universität verwendet hat: „Ich verstehe nicht, weshalb ich als Studentin dieser Universität Herrn Rockefeller als deren Gründer zu Dank verpflichtet bin. Es ist dies nur ein Beispiel dafür, wie ein reicher Mann versucht, sich seines Geldes zu entäußern. Ich glaube, die fragwürdige Weise, in der Herr Rockefeller sein Geld erwarb, schließt jede Verpflichtung zur Dankbarkeit Seitens der Studenten der Universität aus.“

Deweys Schwägerin in Noth.

Hat für kranken Sohn und dessen Angehörige zu sorgen.

Elizabeth E. Haskett, eine 78 Jahre alte lahme und blinde Frau, bezieht als Krankenpflegerin im Bürgerkriege $300 jährliche Pension; sie wohnt bei ihrem Sohne Chas. H. Haskett, 184 Morgan Straße. Dieser liegt an der Schwindsucht darnieder, seine Frau ist krank im Presbyterianer-Hospital, und von der Pension der Greisin müssen diese, ihr Sohn, dessen Gattin und die vier kleinen Kinder des Paares leben. Frau Hasketts 1868 durch einen Sturz getödteter erster Gatte war der älteste Bruder von Admiral Dewey. Sie selbst spielte einst in der Chicagoer Gesellschaft eine Rolle.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George Kasre, Ethel Lachmann, 21, 20.
Patrick O'Shea, Minnie Walsh, 25, 25.
Paul Engler, Anna Adamski, 36, 26.
Robert J. Anderson, Anna Fischer, 32, 23.
D. E. Prescott, Ira Houston, 29, 24.
William Hanson, Elizabeth Getty, 24, 25.
Ben Krohn, Clara Bennett, 26, 24.
Andrew Scharff, Ruth M. Van Every, 21, 22.
Paul Hulin, Pavla Barak, 27, 19.
Edward J. Rehfeldt, Helen L. Schultheiß, 22, 19.
Owen Burns, Flora Smith, 36, 35.
Helmuth Westphal, Julia Ruthkonski, 28, 30.
Christopher T. Smith, Anna Rubel, 24, 21.
Robert Nelson, Anna Artsz, 43, 33.
Michael Horwacht, Theresa Prange, 26, 26.
R. M. Stevenson, H. S. Campbell, 50, 35.
M. C. Burke, Hazel M. Krick, 27, 18.
Bertram M. Abts, Flossie H. Otto, 28, 19.
John Tennant, Sarah Siefried, 28, 27.
Edward Schwidde, Elizabeth Herbst, 22, 20.
Joseph Hickman, Lizzie James, 42, 47.
Henry Boike, Anna Koller, 21, 18.
Gustav B. Wedow, Emma Hesse, 28, 21.
C. J. Townsend, C. M. Wolcott, 51, 27.
Ferdinand Sitt, Marie A. Bottum, 46, 44.
Jozef Gawson, Waleria Hznadel, 23, 20.
Charles H. Eldred, Mabel Ann Peebles, 23, 21.
Charley Balls, Louise Jackson, 39, 32.
Emanuel Rox, Lulu Cook, 23, 18.
Frances X. Murray, Minerva Morris, 20, 18.
M. Klemas, Alice Kuptchinski, 25, 19.
William Norman, Henrietta Weiß, 21, 20.
Gustave Almquist, Mary Hallahan, 32, 24.
Joel Stahl, Anna Graham, 28, 27.
Samuel Keery, Maggie Stewart, 28, 26.
L. E. Bonar, Florence C. Barber, 29, 25.
Thomas F. Shea, Mae Kerins, 24, 21.
Frank Rubin, Mary Sturonike, 22, 23.
E. Tackmann, Elizabeth Rotiek, 26, 25.
Leo B. Kistler, Genevieve Sullivan, 22, 20.
Franciszek Fron, Josefine Kozial, 22, 23.
Henry Fuhrmann, Henrietta Werth, 39, 47.
Stefan Palansky, Julia Urlyk, 24, 19.
George H. Borden, Estelle Beatrice Pater, 30, 26.
Edward Mulvihill, Mathilda B. Mahoney, 21, 18.
Paul Rita, Katie Czaja, 26, 21.
Don Stewart, Susie Thomas, 22, 20.
Filippo Tomasello, Marie Fries, 22, 19.
John Wah, Ellen Spencer, 30, 25.
Sebastian Michel, Anna Roeckel, 28, 19.
John Wesley Pickle, Anna Werner, 26, 21.
Jakob Mikosz, Florentina Ogorzalek, 29, 26.
Charles R. Goodnow, Florence R. Dennison, 42, 24.
Juzef Bachta, Amela Fus, 23, 22.
Anton Kapjor, Mary Wyngizyn, 23, 20.
William Hamilton, Veda E. Grimmer, 23, 22.
Julius Wiegard, Karoline Hildemann, 53, 48.
John O. Hawkins, Minerva Jeannette Hall, 42, 33
Carl J. Homeier, Minnie Fieh, 25, 18.
Lionain Pashleska, Grosilda Baltrusaunik, 28, 22.
W. Meserve, Alida Pilharz, 33, 22.
Henry Kruse, Hannah Werner, 28, 18.
Edgar E. Chatman, Beulah Goosley, 22, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92½—93½c; Nr. 3, roth, 91½—92½c; Nr. 2, hart, 92½—93½c; Nr. 3, hart, 92½—93½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 54½c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 54¼—54½c; Nr. 3, weiß, 54½c; Nr. 3, gelb, 54½c; Nr. 4, 51—53¼c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 44½—46c; Standard, 46½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights“, $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.15; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 92¼c; September, 95⅜c; Dezember, 99¼c; Mai, $1.03⅛.

Mais, Juli, 54½c; September, 54⅞—55c; Dezember, 53¼c; Mai, 54¼—54⅜c.

Hafer, Juli, 43⅞c; September, 40¼—40⅜c; Dezember, 41⅜c; Mai, 43¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 41,200, von Mais auf 377,734, von Hafer auf 179,062 Bushels. Verschickt von hier wurden 10,100 Bushels Weizen, 234,312 Bushels Mais und 110,860 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.82½; September, $8.97½; Oktober, $9.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.05; September, $16.25.

Rippchen, Juli, $8.45; September, $8.65; Oktober, $8.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$5.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.85—$6.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.87½—$6.07½; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$5.80; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.15; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs“, $7.40—$7.90; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		$0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.21½	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.19½	—0.20
„Coolers“, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13⅛
„Firsts“, das Dutzend	0.13	—0.14
„Extras“, das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies“, das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America“, das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund		0.12
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.18
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.50	—6.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	2.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—2.25
Kirschen, 16 Quarts	2.00	—2.50
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—3.00
Blaubeeren, die Kiste		4.50
Kraut, die Kiste	1.00	—2.00
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste		0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund	0.50	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.25	—0.50
Mohrrüben, die Kiste		1.25
Spargel, die Kiste	0.75	—3.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.07	—0.08
Tomaten, die Kiste	0.40	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.25
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Meerettig, das Bund		0.65
Gurken, die Kiste	0.50	—2.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
Rothe Nierenbohnen	2.30	—2.35
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.20	—0.35
do., neue, der Bushel	0.70	—0.85

Leset die „Sonntagpost“.

The Fair STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

Freitag Basement-Bargains

Damen-Trachten

Wirklich wunderbare Bargains in prächtigen Sommer-Frocks, Jackets, Waists etc. Speziell große Einkäufe zu sehr großen Preis-Herabsetzungen.

$10.00 seidene Pony Jackes, — jetzt markirt zu 4.98
$10.00 fancy seidene Jumper Suits — jetzt zu 6.90
$10.00 französische Voile Walking Skirts, jetzt zu 5.75
$7.50 Coat Suits von Leinen-Stoffen — zu 4.98
$15.00 lange lose seidene Coats — speziell zu 9.90
$10.00 Covert Jackets, mit Satin gefüttert — jetzt 4.98
$1.50 bestickte und mit Spitzen besetzte Shirtwaists, 69c
$1.50 Shirtwaist Suits — farbig — jetzt zu 79c
$12.50 Prince Chap Suits — fancy Mischungen, 5.75
$3 seid. Jumpers, schlichte Schattirungen u. fancy, 1.39
$5.00 Brilliantine Walking Skirts — jetzt zu 2.98
$7.50 weiße Lawn Prinzeß-Kleider, — jetzt zu 4.98
$3.75 weiße Eton Jackets von glänzendem Leinen, 1.77
$1.50 weiße Skirts, mit zwei Bias Straps, jetzt zu 98c

Unterzeug

Leichtes Sommer-Unterzeug — feine u. begehrenswerthe Styles, alle zu speziellen Bargainpreisen.

Weiße Kinder-Skirts, mit Band hohlgesäumtem Saum, — kleine Sorten, 9c
Baby-Strümpfe, in roth, schwarz u. braun, Größen 4, 4½, 5 und 5½, speziell zu 10c
Farbige Kinderkleider, in Gingham, Russians und Mother Hubbard, alle Größen bis 6, 45c
Weiße Cambric Unterröcke mit tiefer Flounce von Tucks und Stickerei, speziell zu 98c
Cambric Gowns, besetzt mit Stickerei, Tucks und Hohlsaum, speziell zu 69c
Feine Partie von Batiste Korsets in weiß, lange Waist und Hüften, mit Spitzen besetzt, und befestigten Strumpfhaltern, speziell zu 39c
Damen-Leibchen, niedriger Hals und keine Aermel, feine Baumwolle, geformt oder Swiß gerippt — voll Taped, 15c
Combination Suits für Damen, niedriger Hals und ärmellos, mit Spitzen besetzte oder engpassende Knie, große Flaps, 25c
Kinder- und Mädchen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, feine Qualität Baumwolle, Taped Hals und Arme, Alter 2 bis 12 Jahre, 12½c

Rester

Rester von den besten Staple waschbaren Stoffen — Ginghams, Lawns, Dimities, Satines, Cheviots, Madras, Percales, und hochfeinen Novelty Waschstoffen, welche aufw. v. 35c d. Yd. verkauft wurden—alle gehen, die Yard für
12½c und 10c 7½ und 4½c

Wasch-Stoffe

400 St. helles neues f'cy Leinen-finished Batiste f. Waists, Kleider, Kimonos etc., ganz echtfarb., Yd., 10c
Feine Novelty Lawns, weißer und farbiger Grund hübsche Styles, zuverlässige Schattirungen, Yard, 6c

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Renner, Theresa J., 61 J.; 85 Siegel Str.
Donke, William, 30 J.; 5128 Justine Str.
Goldberg, Edward, 6 J.; 468 W. Taylor Str.
Jacobsen, Jettie, 2 J. 9 M.; 502 W. 14. Str.
Kumat, Marie, 53 J.; 769 Allport Str.
Lampert, Chester C., 20 J.; 1506 Wolfram Str.
Letterle, Girtie, 5 J. 10 Mo.; 4950 State Str.
Riettmann, Lena, 2 Mo.; 409 Morgan Str.
Petters, Theresa, 55 J.; 10746 Buffalo Ave.
Reuter, Jeanette, 1 J. 9 Mo.; 635 Talman Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Emanuela De Stefano — Verbindlichkeiten, $5169.16; Bestände, $140.
Oscar L. Wodack — Verbindlichkeiten, $4407.41; Bestände nicht angegeben.
Hermann Tosch — Verbindlichkeiten, $1276.78; Bestände, $1477.51.
William H. Mast — Verbindlichkeiten, $6074.23; Bestände, $100.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Clara gegen Arthur Clair Bennett, Verlassen; Ellen gegen John T. Collert, grausame Behandlung; Frantiska gegen Frantisek Molas, grausame Behandlung; Richard A. gegen Martha Gallagher, Verlassen; Lisetta gegen Fritz Seitz, grausame Behandlung; Sophie gegen Fred J. Hummel, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

13500 Superior Ave., 2-stöck. Frame Flats; Victor Beckman, $2,500.
7158 Vernon Ave., 2-stöck. Gebäude, E. R. Jennings, $4,500.
6449 Justine Str., 1-stöck. Holz-Anbau, Emma Wegemann, $600.
4336 Indiana Ave., 3-stöck. Brick Flats, David Dee, $8,000.
6410 Drexel Ave., 2-stöck. Brick Flat, C. A. F. Salomonson, $6,000.
5522 Loomis Str., 2-stöck. Brick Flat, Cornelius Collins, $4,500.
6954 South Park Ave., 2-stöck. Brick Flats, Paul Staehle, $4,600.
1405 93. Str., 2-stöck. Frame Flats, Charles Koch, $1,200.
4801—09 Greenwood Ave., 3-stöck. Brick Hinter-Anbau, James P. Gardiner, $9,000.
3344 W. 63. Place, 1½-stöck. Frame Cottage, James Johnson, $2000.
11912 Michigan Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Peter Paulemski, $1600.
1882 N. Albany Ave., 1-stöck. und Basement Frame Gebäude, Frank Schuz, $1,200.
5826 W. Ohio Str., 1-stöck. und Basement Frame Gebäude, Eliza Calcutt, $3,500.
2098 N. Irving Ave., 2-stöck. und Basement Frame Flatgebäude, John Hunn, $4,000.
2031—33 38. Str., 1-stöck. und Basement Brick Barn, Charles Isaacs, $500.
13500 Superior Ave., 2-stöck. und Basement Frame Gebäude, Victor Beckman, $2500.
159 Bowmanville Ave., 1½-stöck. und Basement Frame Cottage, J. D. Engelbrecht, $1,500.
314 Addison Str., 2-stöck. Frame Flat Gebäude, Frau Rez, $5,000.
1505 W. 12. Str., 3-stöck. und Basement Gebäude, Frank Ellwett, $6,000.
772 S. Clifton Park Ave., 2-stöck. und Basement Brick-Gebäude, Brisch Bros., $5,500.
1115 S. Ridgeway Ave., 2-stöck. u. Basement Brick-Gebäude, H. A. Schuhmacher, $4500.
2227 S. 43. Ave., 1-stöck. und Basement Brick-Gebäude, L. Schmidt, $1,700.
104. Str. und Ave. C, 1-stöck. Holzanbau an Elevator 75, Albert Schmill & Co., $20,000.
7200—02 Wentworth Ave., 1-stöck. Brick Stores, Paul Linde, $5,000.
4937—39 Calumet Ave., 3-stöck. Brick Apartment, Frl. C. Trulon, $18,000.
16919 South Park Ave., 2-stöck. Brick Residenz, Albert L. Long, $3000.
5214 Carpenter Str., 1-stöck. Frame Front-Anbau, W. Gable, $1,500.
413 N. Central Ave., 3-stöck. Brick Apartment, Joseph Waifel, $8,000.
869 Blue Island Ave., 1-stöck. Brick Hinter-Anbau, J. L. Goerber, $1,400.
526 W. 18. Str., 3-stöck. Brick Store und Flat, Joseph Leska, $15,000.
255—7—9 S. Albany Ave., 4-stöck. Brick-Anbau an Kloster, Katholischer Bischof von Chicago, $25,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 206 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 450 bei 176¾, Wm. M. Devine an Henry L. Hughes, $2,700.
Addison Str., 223 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124, A. Peters an Geo. E. Smith, $3,600.
Farragut Ave., 245 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 30 bei 124, O. B. Conklin an Fred A. McCreary, $4,000.
Gordon Terrace, Nordost-Ecke Clarendon Avenue, Südfr., 100 bei 109, Hattie B. Simmons an Frances R. Fraser, $21,000.
Hollywood Ave., 396 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 114, G. E. Fichter an Caroline Streit, $3,200.
Robey Str., Südwest-Ecke Berteau Ave., Ostfront, 29 bei 67, W. Schick an Wm. F. Schick, $3,200.
Robey Str., 68 F. nördl. von Giddings Str., Ostfront, 27 bei 106, E. A. Kimball an Gustav Often, $4,000.
Western Ave., 343 F. nördl. von Winnemac Ave., Westfr., 25 bei 125, J. Baumgartl an Joseph Becker, $2,700.
Avers Ave., 258 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfront, 37½ bei 125, A. Benson u. A. an Christian Anderson, $4,175.
Ballou Str., 95 F. südl. von Diversey Ave., Westfront, 25 bei 125, F. L. Piotrowicz an W. H. Staabs, $3,300.
Bernard Ave., 2461 und 2463, 50 bei 125, Theo. Jobitt an Louis und Minna Gastram, $4,500.
Dawson Str., 204 F. südwestl. von Wellington Ave., Südoststr., 25 bei 122, M. E. Falker an Lizzie Garazin, $2,100.
40. Ave., 166 F. südl. von Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 125, H. D. Keneagy an Theresa Graney, $3,850.
Irving Park Blvd., 100 F. westl. von Albany Ave., Südfr., 25 bei 117, A. C. Gerke an Julia Otto, $3,200.
Monticello Ave., Nordost-Ecke Dunning Str., Westfront, 25 bei 125, F. Berndt u. A. an Charles F. Pleich, $5,390.
Monticello Ave., 125 F. nördl. von Humboldt Str., Westfr., 25 bei 125, A. Lansing an Mabel W. Thomason, $5,500.
Goethe Str., Nr. 208, 20 bei 131, Charles C. Rector an Hattie B. Simmons, $15,000.
La Salle Str., Nr. 127, 24 bei 101, David C. Williams an Howard B. Tuttle, $26,666.
29. Place, Nr. 15, 25 bei 125, M. Sligowski an Joseph Krueger, $5,000.
35. Str., Südwest-Ecke Marshfield Ave., Nordfr., 24 bei 133, Nachlaß von F. C. Fischer an George Berg, $5,200.
Avenue K, 50 F. nördl. von 104. Str., Ostfr., 50 bei 125, C. M. Croß an Mathias Schobl, $3160.
Euclid Ave., Nordwest-Ecke 72. Str., Ostfr., 80 bei 134, Thomas G. Otis an C. R. Davis, $12,500.
Lexington Ave., 175 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 164, M. J. Swafford an Louise S. Clapp, $8,000.
Lexington Ave., 120 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 75 bei 170, Samuel R. Hurford an C. T. & T. Co., $30,000.
118. Str., 169 F. westl. von Indiana Ave., Nordfront, 28 bei 125, W. Litz an Adam Biernat, $3,400.
Ontario Ave., 80 F. südl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 130, A. R. Ziegler an Wilhelmine Krueger, $3,000.
Rhodes Ave., Südwest-Ecke 73. Str., Ostfr., 54.9 bei 125, und anderes Grundeigenthum, Erben von G. C. Brown an Kate Groves Huggins, $5,850.
State Str., Südost-Ecke 53. Str., Westfr., 25 bei 161, Grace L. Howell an Robert Schuham, $8,000.
Washington Ave., 366 F. südl. von 60. Str., Westfront, 50 F. bis zur J. C. R. R., Martha G. Drais an Jakob G. Großberg, $13,000.
Bishop Str., 250 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 124, M. A. Weibeler an Josef Fleck, $2,050.
Bishop Str., 160 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. J. Breuhaus an Martha La Croy, $2,450.
Carpenter Str., 248 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 29 bei 124, C. E. Day an Albert C. Moses und Frau, $3,000.
Emerald Ave., Südwest-Ecke 58. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. F. Wizted an Dennis M. Long, $2,800.
Englewood Ave., 42 F. westl. von Normal Ave., Nordfr., 25 bei 128, C. B. Hanford an Faith Latimer, $2,000.
51. Str., Südwest-Ecke Throop Str., Nordfront, 25 bei 125, Nachlaß von J. D. Brez an Otto Grabe und Frau, $3,000.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 117, C. R. Skene an Harris Prin, $8,000.
Hermitage Ave., 192 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 30 bei 123, M. R. Peterson an Wm. J. Holton, $3,200.
Lafayette Ave., 195 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 176, Anna Brow an Jens Peter Nielsen, $4,000.
Marshfield Ave., 150 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 121, Louis Kettel an Emil Woehner, $5,500.
Paulina Str., 225 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 30 bei 123, F. Anderson an John Trowbridge, $5,400.
Perry Ave., 248 F. südl. von 67. Str., Westfront, 38 bei 174¼, F. P. Loring an George L. Scherger, $4,000.
Sangamon Str., 225 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 124, T. Topp an William Ribbering, $2,000.
111. Place, 28 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 24 bei 135, F. A. Gustafson an Nels T. Nelson u. A., $3,000.
Allport Str., 72 F. nördl. von 21. Str., Ostfr., 24 bei 125, J. Sladek an Frank und Antonie Novak, $4,800.
Ashland Blvd., 75 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 150, Harry Robinovitz u. A. an Abraham Schreyer, $18,000.
Curtis Str., Nr. 210, 25 bei 110, Charles T. Olson an Josef Kalemba und Frau, $8,500.
18. Str., 131 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 24 bei 106, C. F. Dallman an John Svehla, $3,000.
Elburn Ave., 225 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102, C. McAuliffe an Lipman Holzman, $2,100.
Dasselbe Grundstück, S. Holzman an Jakob Rubenstein, $2,125.
Emma Str., 572 F. westl. von Milwaukee Ave., Südfr., 24 bei 124, M. Schultz an S. Wszczolnski, $4,850.
Emerson Ave., Südwest-Ecke Leavitt Str., Nordfr., 58 bei 72, R. Oris an Abraham J. Harris, $2,800.
Evergreen Ave., 125 F. westl. von Rockwell Str., Südfr., 50 bei 124, J. Pretzel u. A. an Wm. J. Reese, $3,900.
Fillmore Str., 300 F. westl. von 41. Ave., Südfr., 25 bei 125, Louis Paal an George H. Zimmermann, $5260.
14. Place, Nordwest-Ecke Loomis Str., Südfr., 24 bei 124, Sam Ritzman an Sam Abrams, $14,000.
41. Court, 152 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 124, H. Kohn an Wm. Aster, $2,225.
42. Ave., 102 F. nördl. von 36. Str., Westfr., 25 bei 125, F. Sosmowski an Albert Sohmann, $2,100.
42. Court, S., 141 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 30 bei 124, W. Lipsitz an Anton und Marie Morles, $4,750.
43. Ave., S., 216 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 24 bei 125, A. Formell an Frank J. Dvorak, $2,450.
44. Ave., S., 166 F. nördl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Schaar an Otto Topel, $2,000.

Das Grab des Ritters Schwertlein.

Nicht nur die Grabstätte Hamlets zu Marienlyst bei Helsingör, über die wir neulich berichteten, hat ihre besondere Geschichte. Wie uns aus unserem Leserkreise mitgetheilt wird, zeigt sich darin große Aehnlichkeit mit dem Grabe des deutschen Ritters Schwertlein auf dem alten Universitätsfriedhof in Padua, dessen „Entdeckung“ aber von noch weit jüngerem Datum ist als die von Prinz Hamlets letzter Ruhestätte. Der vor einigen Jahren verstorbene Wiener Schriftsteller Hermann v. Löhner hatte sich nach früherer publizistischer Thätigkeit in seinen späteren Jahren dem Studium der italienischen Literatur zugewandt, und besuchte zu diesem Ende die norditalienischen Geschichtsstätten von Venedig bis Mailand und Pavia. Auf einer dieser Reisen kam er auch nach Padua, dessen noch heute berühmte Universität im späteren Mittelalter sehr viel von deutschen Hörern besucht war und entsprechend einen natürlich jetzt längst geschlossenen deutschen Studentenfriedhof aufzuweisen hat. Diesen besuchte Hermann v. Löhner, und dem barocken Einfälle liebenden Wiener Gelehrten kam dabei der Gedanke, den Friedhofskustos nach dem Grabe des „deutschen Ritters Schwertlein“ zu fragen. Er wollte natürlich damit nur einen Witz machen, denn der Gatte von Frau Marthe Schwertlein in Goethes „Faust“ hat ebensowenig gelebt wie die würdige Dame selbst. Wahrheitsgemäß betheuerte der Kustode, daß sein Friedhof ein solches Grab nicht umfasse, wurde aber mit der zornigen zweiten Frage abgefertigt, ob er Goethes „Faust“ kenne, was er natürlich zu bejahen sich beeilte. „Nun, dort steht es doch zu lesen,“ schloß der Wiener Humorist die Unterhaltung. Heimgekehrt, veranlaßte dann Löhner ein paar befreundete Touristen bei ihrer Italienfahrt, gleichfalls Padua zu besuchen und sich dort auf dem geschichtlichen Friedhof der deutschen Akademiker nach dem Grabe des Ritters Schwertlein zu erkundigen. Die Berechnung erwies sich auch als vollständig richtig, denn bei seiner im nächsten Jahre erfolgten Wiederkehr nach Padua fand sich Hermann v. Löhner bereits an dem Thor des Friedhofs von dem befreundeten Kustoden mit dem Ruf begrüßt: „Excellenza, das Grab des Ritters Schwertlein ist aufgefunden.“ So hat der liebenswürdige Sohn des Kremsierer Parlamentspräsidenten von 1848 Dr. v. Löhner später selbst im vertrauten Kreise mit Vorliebe erzählt.

Alles schon dagewesen.

Der Geniestreich des Marcellin Albert, des bekannten Agitators unter den südfranzösischen Weinbauern, der in aller Ruhe dem Minister Clemenceau in Paris einen Besuch abstattete, während Militär und Polizei ihn allenthalben suchten, hat nach dieser Richtung zwei Vorgänger in der französischen Geschichte gehabt. Im Jahre 1850 hatte ein Korse, Santa Lucia, aus Rache einen Mord begangen. Da er sich verborgen hielt, schickte man, allerdings ohne Erfolg, Polizei und Soldaten auf seine Spur. Nach einem halben Jahre begab sich der Mörder nach Paris und erlangte hier eine Audienz beim Justizminister. Er erzählte, wer er sei und verlangte, daß der Minister für ihn eintreten solle, da er unschuldig verfolgt werde. Als der kühne Bandit aber bemerkte, daß der Minister zu seiner sofortigen Verhaftung Befehl ertheilen wollte, flüchtete er aus dem Ministerpalais und floh nach Amerika, wo er als Offizier in einem Reiter-Regiment starb. — Der zweite Fall ereignete sich im Jahre 1700, als ein allgemeiner Aufstand in den Cevennen ausgebrochen war. Der Held war damals ein Schäfer mit Namen Jean Cavalier, dem seine Landsleute blindlings folgten. Da die Behörden mit Gewalt nichts gegen ihn ausrichten konnten pflog man Verhandlungen mit ihm, sicherte ihm die Gnade des Königs zu, ja versprach ihm sogar eine jährliche Pension von 1200 Pfund. Da Ludwig der Vierzehnte ihn sehen wollte, begab er sich nach Paris und wurde vom Monarchen empfangen. Seine Landsleute nahmen ihm aber diesen Schritt so übel, daß er nach England flüchten mußte, wo die Königin Anna ihn zum General und später zum Gouverneur von Jersey ernannte.

— Ein Renommist. — Leutnant A. (zum neuen Kameraden): „Herr Kamerad machen sich wohl gar nicht viel aus Sekt?“ — Leutnant B.: „Nein, habe ihn mir in der vorigen Garnison übergetrunken!“

— Gut gesagt. — „Ist Herr von Trabini immer so glücklich im Rennen?“ — „O, der besitzt schon ein ziemliches Renommé!“

Vergnügungs-Wegweiser.

Aelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „The Man from Mexico."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Pinafore."

Ein Naturphänomen im Allgäu.

Man schreibt aus dem Allgäu: Ein interessantes Naturschauspiel war am Johannistag (24. Juni) Abends vor Sonnenuntergang im westlichen Allgäu, so z. B. vom Laubenberge bei Grünenbach aus wahrnehmbar. Auf den Höhen der Berge brannten die Johannisfeuer, gewaltigen Rauch verbreitend. Da waren auf einmal um die Sonne zuerst nur wenige, dann immer zahlreichere leuchtende Kugeln zu sehen, ähnlich den farbigen Luftballons, wie solche für die Kinder auf den Jahrmärkten feilgeboten werden, nur etwas größer. Die leuchtenden Kugeln tanzten auf und ab und schienen immer näher zu kommen. Um die Sonne waren sie grau, beim Näherkommen erschienen sie blau, dann dunkelroth und zuletzt grün. Die in der Nähe des Beobachters befindlichen hohen Bäume schienen übersät mit solchen Kugeln. Die ganze Erscheinung dauerte etwa eine Viertelstunde und hörte auf, als die Sonne dem Untergange ganz nahe war. Es war wirklich ein herrlicher Anblick. Niemand kann sich hier erinnern, irgend einmal so etwas gesehen zu haben. Wie ist dieses gewiß seltene Naturphänomen wissenschaftlich zu erklären? Einige Beobachter meinten, die Sonne habe vielleicht den durch die Johannisfeuer entstandenen Rauch in der Höhe zusammengeballt und diese bald dichteren, bald weniger dichten Rauchballen eigenthümlich beleuchtet. Andere hielten das für unzutreffend und nach der Sachlage vollständig ausgeschlossen. Wer hat Recht?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, kräftige Frauen zum Kartoffelschälen. 125 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Barbier, Deutscher bevorzugt, englische Sprache nicht nöthig. Board und Room, wenn gewünscht. Guter Lohn. Ben Gallion, 3861 Nord Clark Str., hinten. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 1771 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Buchbinder. 117 Ost Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Stallmann, frisch eingewanderter bevorzugt. Zu erfragen: Nitzsche, 1302 S. Harding Avenue.

Verlangt: 4 gute Männer für eine Dreschmaschine, um Garben einzulegen. Stetige Arbeit. $2 den Tag und Board. Plattdeutsche, erst von Deutschland eingewanderte werden bevorzugt. Ferdinand Wienke, Wagner, South Dakota. R. R. 2, Box 39. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner und „Finishers"; stetige Arbeit; 54 Arbeitsstunden die Woche. 412 N. Wood Str. dofrsa

Verlangt: Buchdrucker, zwei deutsch-englische Akzidenz-Setzer und ein „Linotype"-Maschinensetzer; stetige Arbeit; offene Druckerei; höchster Lohn. Meyer-Rotier Printing Co., Milwaukee. 11,13,15,17,19,22jul

Verlangt: Arbeiter, für Konkret-Arbeit, 30 Meilen nördlich von Chicago; $2.50 den Tag; Kost $5.00. Trefft Vormann am Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahnhof, Thür 6, um 6:30 Morgens, oder fragt nach in der Office, Zimmer 214, 79 Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Guter Porter; stetige Arbeit, guter Lohn. 767 West Irving Park Boul. Excelsior Park.

Verlangt: Porter, der mit am Tisch aufwarten kann. 1959 West Madison Str. dofr

Verlangt: Stetiger Mann, an Bäckerwagen. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei, Tagarbeit; $6.00, Kost und Zimmer. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 23 Indiana Str.

Verlangt: Mehrere Männer, um im Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von der Stadt. Vorzusprechen bei Oetting Bros., 15. Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Ein lediger Butcher, der Wurst zu machen versteht, um auf's Land zu gehen. Nachzufragen: 4026 State Str.

Verlangt: Guter Junge für ein Zigarrengeschäft; gute Empfehlungen. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Brot; $6.00, Kost und Zimmer; Tagarbeit. 184 East North Ave.

Verlangt: Deutscher guter Junge, in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 58 East Fullerton Avenue.

Verlangt: 400 Taglöhner nach Michigan und Wisconsin Wäldern, Lohn $30 bis $35, Kost und Logis; strecke Reisegeld vor. Farmarbeiter, verheirathete und ledige; 200 Männer für Eishäuser, billige Tickets nach St. Paul, Minn., Omaha, Nebraska. Zimmer 8, 128 Clark Straße.

Verlangt: Junge Männer, ledige bevorzugt, im Stall zu helfen. Zu erfragen: Northside Transfer, 122 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Arbeit. 121 Washington Str., Naperville. Ill.

Verlangt: Junger Mann, 17—20, in Meatmarket zu arbeiten und Orders abzuliefern. 4294 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Canvassers, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jedermann kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen von 10 bis 12.— Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—1ag,X

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Gute Männer für Architectural Eisenarbeit, bei Ch. Muth, 428 Blue Island Avenue. mido

Verlangt: Junge für Bäckerei. 953 N. California Ave. mdo

Verlangt: Ein starker Junge an Sample Cases zu arbeiten. Solcher mit etwas Erfahrung an Trunks oder Cases vorgezogen. Stetige Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 88 Franklin Str. mido

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. midofr

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 So. Desplaines Str. mido

Verlangt: Ein junger Bartender. 4401 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. midofr

Verlangt: Erster Klasse Barbier, guter Lohn, keine Sonntag-Arbeit. 304 West State Str., Hammond, Ind. midofrsa

Verlangt: Verheiratheter Mann um auf Dairy Farm, nahe Chicago, zu arbeiten. Muß Erfahrung haben. Adr.: R. 498, Abendpost. mido

Verlangt: Starke Männer mittleren Alters für Lumber Yard. 485 Illinois Str. midofrsa

Verlangt: Von einer Familie in Highland Park ein junger Deutscher, nicht über 16 Jahre, der etwas vom Garten versteht, auch eine Kuh melken kann. Applikanten bitte zu melden 98 Board of Trade. mido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, der Landarbeit versteht, auf herrschaftlichem Landsitz, nahe Chicago; Hausmann, $50; 25 Porter, Stalleute. 122 La Salle Str.

Verlangt: Ein Barbier. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, vierte Hand, an Brot, junger Mann, mit etwas Erfahrung, um Vormann zu helfen; muß englisch sprechen. Moore's Bäckerei, 1574 West Madison Str.

Verlangt: Uhrmacher, stetige Arbeit. 4722 Süd Ashland Avenue. dofr

Verlangt: Deutscher Porter. 497 Fifth Avenue, Saloon.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls als Vormann in einer kleinen Wholesale-Bäckerei. Offerten mit Angabe von Erfahrung und Lohn verlangt unter Adresse: O. 818 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3717 S. Armitage Ave.

Verlangt: Respektabler Mann, mittleren Alters, Morgens Saloon zu reinigen. 897 West North Ave.

Verlangt: Porter, Saloon. 171 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, das Schildermalen zu erlernen. 860 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Gärtner, stetiger Platz. Nachzufragen in der Office, 82—86 Randolph Str., Ecke Wabash Ave., im Basement, morgen, von 8 bis 9:30. Peters & Arnold.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Irving Park Boul. und Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Wurstmacher. 926 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand, an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter deutscher Bartender; muß ehrlich, nüchtern und stetig sein. 6656 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Wurstmacher, $9.00 die Woche und Kost. 1200 West 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Gute zweite Hand, an Brot und Cakes; Tagarbeit. 688 West 21. Str.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith; guter Lohn. Charlie Triphahn, 15 West Belmont Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann; nur einer, der seine Arbeit versteht, braucht nachzufragen. 3827 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Milch-Fuhrmann, muß englisch sprechen. $15 die Woche und Kommission. 5706 Randolph Straße.

Verlangt: Ein Mann von 11 bis 1 Uhr, welcher Business-Lunch aufzutragen versteht, kann sich melden 18 Ost Chicago Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Maschinist, auch an der Drehbank bewandert, 20 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit. 819 S. Halsted Str.

Gesucht: Bäcker wünscht stetige Stellung, selbstständig oder als zweite Hand. Adr.: W. 950 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, sechs Monate im Lande, mit guter Schulbildung, guter deutscher Stenograph, sucht entsprechende Stelle. G. Wichner, 1300 West North Ave. dofr

Gesucht: Ein junger Mann, der sieben Wochen lang für einen Butcher gearbeitet hat, sucht Stelle. 58 Rees Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, langjährige Erfahrung, kann selbstständig Platz führen. Adr.: O. 815 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, welcher in Auto-Werkstätte gearbeitet hat, sucht stetigen Platz. H. Delles, 2432 Cottage Grove Avenue.

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: W. 936, Abendpost.

Gesucht: Painter, Kalsominer u. s. w. sucht Stelle. 577 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendeine Stelle; scheut keine Arbeit. N. W., 78 Julian Str.

Gesucht: Mann sucht stetige Stallarbeit. 216 Clybourn Place.

Gesucht: Frischeingewanderter Mann, 26, sucht Stelle; scheut keine Arbeit. 895 Larrabee Str.

Gesucht: Frischeingewanderter Schreiner sucht Arbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 88 Orchard Str.

Gesucht: Tischler sucht eine Stelle, oder als Leimer. 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Goldarbeiter, ein Jahr im Land, und arbeitete während dieser Zeit bei einem Dentist, wünscht passende Arbeit.— Peter Laane, 241 Ost 55. Str., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit. 867 N. Clark Straße. 29jnsadifrsondido

Gesucht: Schreiner, zwei Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. Lothary, 2951 Keeley Str. dmdo

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter, nüchtern, zuverlässig, stetig, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. 367 N. State Str., Top-Floor. modimido

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Beschäftigung. Adr.: H. 535 Abendpost. modimido

Gesucht: Tüchtiger Carpenter, arbeitet bedeutend unter'm Union-Preis, sucht Arbeit. Carpenter, 1037 West Superior Str. 6jl1w

Guter Cabinetmaker, arbeitet billig, sucht Arbeit. 196 Blackhawk Str. 6jul,1w

Gesucht: Deutscher Müller, frisch eingewandert, tüchtiger Steinschärfer, guter Mühltischler aufheitzen bei alter Maschine, sucht Stelle. 118 Lewis Str. mido

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Gruber, 613 West Ohio Str. mido

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stellung als Vormann oder allein zu arbeiten. 784 W. Madison Straße, 2. Floor. mido

Gesucht: Junger Bäcker mit Erfahrung an Brot und Rolls wünscht Stellung. Adr.: H. 547, Abendpost. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, für gute Country-Plätze, $50. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mann und Frau für Porter und Küchenarbeit. 701 West 51. Str., Ecke Wallace Str. dofr

Verlangt: Ehepaare, Farmarbeiter und Privatfamilien, Carpenters, Maschinisten, Porters, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ehepaar, ohne Kinder, für Highland Park; Frau als Köchin, Hausarbeit; Mann, Pferd und Garten zu besorgen; Empfehlungen. Adr.: W. 979, Abendpost.

Verlangt: Taschenmacher, Säumer, Stitchers und Joiners, stetige Arbeit, guter Lohn. Ederheimer, Stein & Co., 10—12 Hamburg Str., nahe Robey. mido

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Ablöhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. di—sa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorplatz, versteht auch Reparaturen. 965 Belle Plaine Avenue, Janitor. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Nähmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11jul,1wX

Verlangt: Fünfzig Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um Seide zu spulen und an Braid-Maschine zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 11jul,1wX

Verlangt: Laden-Mädchen, in Bäckerei. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung an Paper Boxes und Jewelry Trays. Stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 88 Franklin Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Frauen, an Power Nähmaschinen zu arbeiten, sowie Büglerinnen an Damenkleidern. — Brook's Laundry, 104 Indiana Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Pressing. Guter Lohn. 1211 Wilson Ave. Nehmt Northwestern Elevated bis Wilson Ave., geht einen Block westlich. 8jl1wX

Verlangt: Agenten, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jedermann kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen Morgen von 10 bis 12. — Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—1ag,X

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für folgende Departements: Shirt Waists, Schuhe, Spitzen, gestriktes Unterzeug, Schnittmuster, einheimische Baumwollenwaaren; stetige Stellungen.
Wieboldt, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei, Mädchen zum Aufwarten. Remps Bakery and Cafe, 90 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für einfaches nähen. 2538 47. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit, in Bäckerei. 175 Center Str.

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. 2095 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen. Anzufragen 341 Franklin Str., 5. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Laundry-Hilfe und Lehrmädchen. Wilson & Wilson, 405½ W. Madison Straße. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 338 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Silberman, 660 West 12. Str.

Verlangt: Kindermädchen, das bei zweiter Arbeit mitzuhelfen willens ist. 666 East 48. Place, zwischen Grand Boul. und Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Wäsche, $6.00; andere brauchen nicht vorzusprechen. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, Hausarbeit; kleine Familie. 983 West Byron Str., Ecke Springfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. 453 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Ewing Place.

Verlangt: Erfahrene Waitreß, stetig. Schmidt's Restaurant, 644 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 81 Ward Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Zwei deutsche oder schwedische Mädchen (unerfahren) für Zimmer- und Hallenarbeit. Anzufragen 145 Oakwood Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 595 Lincoln Ave., Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Brunhild, 318 Grand Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Köchin in Privatfamilie. 3426 Prairie Avenue.

Verlangt: Braves, kräftiges deutsches oder ungarisches Mädchen, um in der Küche zu helfen. Gutes Heim und guter Lohn. Julius Zahn, Naperville, Illinois. 10jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen und 2 Kindern, keine Wäsche. $6.00. Empfehlungen. Phone Edgewater 6107. 214 Winthrop Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. 5019 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Starke, gesunde Amme. Schreibt oder sprecht vor, 1414 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Alleinstehende Person zum Haushalten bei zwei Kindern von 3 und 8 Jahren, schönes Heim und freundliche Behandlung. Protestantischer Religion bevorzugt, aber keine Logenschwestern. Applikantinnen sind gebeten ihre Adresse mit Angabe des Lohnes und Ortes ihrer Kirche unter Adresse W. 937 Abendpost anzugeben.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 683 Michigan Boul.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und als Köchin; kleine Familie. Mrs. Rosenberg, 4751 Prairie Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Dining Room Mädchen; Lohn $20, Zimmer und Kost. Hotel Luzerne, Clark und Center Str., gegenüber vom Lincoln Park. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Familie von Zwei; muß willens sein, einige Monate im Sommer mit auf's Land zu gehen. 391 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 745 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; muß zu kochen verstehen. S. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küchenmädchen; Nachtarbeit. 97 Michigan Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 97 Michigan Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 919 Tripp Ave.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für die rechte Person. 562 Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie. 1680 Wellington Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau für Montags. 254 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutschamerikanische Köchin und für allgemeine Arbeit in kleiner Küche; guter Lohn der richtigen Person. Geo. Silver, 124 Ost Randolph Straße, Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Lohn $6.00 die Woche. 4524 Lake Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Avenue.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kindermädchen für ein Landgut, Lohn $6; gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen: William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage. Nachzufragen Donnerstag und Freitag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 381 Ost Ohio Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Kein Kochen. Lohn $6, mit Zimmer. 2283 Evanston Ave., Ecke Winona Str. mdo

Verlangt: Deutsche Köchin in Saloon und Restaurant. 3317 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Familienwäsche wird außer'm Hause gegeben. Hauptbedingung: in sonniger, luftiger Yard trocknen. E. E. Pattington, 1664 E. Irving Park Boulevard. dosafon

Verlangt: Eine ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. N. Klein, 44. und Belmont Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car. midofr

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, die etwas backen kann. 2045 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen kann. 102 West 18. Str. mido

Verlangt: Zimmer-Mädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 171 N. Clark Str., Hotel Erie. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. Guter Lohn. Nachzufragen 5354 Calumet Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: In einer Vorstadt (Glencoe) ein zweites Mädchen, muß beim waschen und bügeln helfen. Nachzufragen 589 Dearborn Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen sofort für Küche in kleiner Familie. Mrs. R. J. Douglas Jr., 1258 Perry Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Vormittags. 2150 N. Paulina Str. midofrsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, sechs Zimmer Flat, Lohn $5. Vorzusprechen mit Referenzen bei Frau Hendy, 1820 Magnolia Ave., Flat 2. 3 Blocks westlich von Northwestern Elevated End Station. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, auch Kindermädchen über 18 Jahre. 1681 Sheridan Rd. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. Mrs. Howell, 6031 Woodlawn, 1. Flat. dimdo

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. 1524 N. Robey Str. dmdo

Verlangt: Frau, ungefähr 40 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 3800 Honore Str. dmdo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, $12; hundert Mädchen für verschiedene Arbeiten; Haushälterinnen für Stadt und Land; kostenlos. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn dem tüchtigen Mädchen. 2405 Lakewood Avenue. Telephon Edgewater 118.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für stetigen Platz von 11 bis 1 Uhr Business-Lunch aufzutragen. 18 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für am Tisch aufzuwarten im Restaurant, anständige Behandlung und guter Lohn zugesichert. 335 West Randolph Straße. dofr

Verlangt: Einfache Köchin in einer Vorstadt (Glencoe). Nachzufragen 589 Dearborn Ave. dfrsa

Verlangt: Gute, erfahrene Business-Lunchköchin. 284 Süd Franklin Str.

Verlangt: Eine anständige Frau, die einem Hotel vorstehen kann am Tage, muß Empfehlungen haben. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 235 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein deutsches starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einem Roominghaus. 208 N. Clark Str., Mrs. Wurzberger.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie. 363 West North Ave., Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung im Restaurant oder Saloon; geht auch als Lunchköchin; nimmt auch andere Arbeit an. 187 Townsend Str., Hinterhaus, 3. Floor, Thüre 6.

Gesucht: Anständiges Mädchen von 18 Jahren wünscht Stelle als Kinderfräulein, am liebsten, wo es ihr gestattet wird, die Kinder im Deutschen zu unterrichten. Nicht schreiben, sondern vorzusprechen morgen von 4 bis 7 Uhr Nachmittags, 4803 Ashland Avenue, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. 186 West Erie Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Kleidermacherin sucht Stelle im Privathaus; ist auch bei der Hausarbeit behilflich. 228 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin bei Privatfamilie. Nachzufragen 671 Throop Straße.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stellungen, kurze Stunden. 326 W. Lake Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin in feinerem Hause. 253 East Huron Str., nahe Dearborn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 834 Wellington Str., hinten.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht eine Stelle zum Zimmerreinigen, von 1 bis 4 Uhr. Persönlich vorzusprechen: 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. 139 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsch-österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; 16 Jahre alt. Bitte, vorzusprechen. 310 Cortland Str., nahe Campbell Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. McCarney, 1051 Barry Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Klein, 942 George Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. Bitte, persönlich vorzusprechen. Ritt, 289 West North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 1053 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte, vorzusprechen. 62 Sheffield Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause; geht auch aus Reinemachen. Bitte, vorzusprechen: 406 Clybourn Ave., hinteres Flat. mido

Gesucht: Mädchen, das flink ist und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle in besserer Familie. Vorstädtchen vorgezogen. Adr.: U. S. 186, Abendpost. midofr

Gesucht: Junge Lunch-Köchin sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Keine Sonntagarbeit. 837 Elston Ave., 2. Flat, nahe Paulina Place. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher junger Mann, 28 Jahre, $600 Ersparnisse, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen, soliden und gebildeten Mädchens, mit etwas Vermögen, zu machen. Nur ernstgemeinte Briefe erbeten. Agenten ausgeschlossen. Adr.: L. B. 171. Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein strebsamer, katholischer Farmer, eine Woche in Chicago, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mittleren Alters, ohne Anhang, mit etwas Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Nur eine häuslich gesinnte und friedliebende Dame braucht sich zu melden. Verschwiegenheit Ehrensache. Näheres unter Adr.: O. 804 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 8jn,sasodidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Wir haben eine Schule für Gießerei, um jungen Männern das Former-Handwerk zu lehren in Indianapolis, Ind. Eine goldene Gelegenheit für junge Leute das Foundry-Geschäft zu erlernen. Löhne garantirt. Wegen vollen Einzelheiten wende man sich an Zimmer 506, 218 La Salle Str., Chicago. 9jl1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1963. 11jldosabilm

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 8mz*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Schäferhund, schwarz, braun und weiß. 1660 Milwaukee Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondibo6m

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jl1mt

Zu kaufen gesucht: Zwei Bäcker-Brottröge und ein Gas Furnace-Ofen. 1085 West North Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.
Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(exsa)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80, usw. Privatwohnung, 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul.1wX

Auktion-Verkauf! Freitag, den 12. Juli, 10 Uhr Morgens. Ein großer Vorrath von Möbeln, Rugs und allerhand Haushaltartikeln. 538—540 Sheffield Avenue. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Zwei große Lederstühle. 252 Cortland Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, verschiedene Möbel und Parlor-Ofen; sehr billig. 398 East Division Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Starck Piano-Bargains. — Keine Anzahlung erforderlich, $3 bis $6 den Monat. Cable, sogut wie neu, $110; Decker Bros. (gebraucht), $70; Steinway (gebraucht), $190; echte Chase Pianos, $137; Fischer, $100; Knabe, $325 etc. Ferner etwas „Shopworn" Pianos und andere vom Vermiethen zurückgekommen, frühere Preise $400, jetzt $170—$200. Square Pianos von $10 aufwärts. Starck Pianos $350—$750. 8jl*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Nur $25 für elegante Parlor-Orgel, Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 11jl1w

Familie verläßt die Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dofrsafon

Krankheit zwingt mich zum sofortigen Verkauf meines hübschen Pianos. 285 N. Lincoln Str.

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul,1wX

$60 kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 6jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, passend für Bäckerei oder Milchgeschäft. 736 W. 43. Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 2311 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Starkes Ablieferungs-Pferd. 188 Cleveland Ave., Kohlen-Office.

Zu verkaufen: Zwei feine Buggies und Geschirr, Bargains. 186 Humboldt Blvd. 8jl1w

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jl1mX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave Department-Store 38 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre. $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1jl,2wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1100 auf Grundeigenthum, von Privatleuten. Adr.: W. 909 Abendpost. dofr

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
— Sam Brown, Jr. & Son, —
1001, 153 La Salle Str. midofrsa

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jn1mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2427 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon, $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. 10jul—3laug

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessenstore. 412 W. Ohio Straße.

Gute Gelegenheit für guten Wagenmacher in einer kleinen Landstadt selbstständig anzufangen. Offerten um nähere Auskunft unter Adresse W. 972 Abdpost.

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit 15 Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, mehr als $1500 Stock, billige Miethe, lange Lease, muß wegen Krankheit aus dem Geschäft; Käufer muß wenigstens $2500 baar haben; keine Agenten. Adr.: W. 973 Abendpost. dofrsa

Habe 35 Saloons, 25 Grocery- und Delikatessenstores, 10 Zigarren- und Candystores mit und ohne Sodafountain zu verkaufen. Reelle Bedienung. Kommt, seht's an. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wegen Abreise nach Deutschland. Verkaufe Saloon Ecke, verkaufe jede Woche 65 Barrels Bier, Lizens und Miethe bezahlt bis 1. Mai 1908; sehr billig. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, Steam Bierpipe-Cleaner, Pferd, Wagen. Tägl. Verdienst $10—$15. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme des Morgens von 9 bis 10 Uhr. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Abendzeitungsroute. 737 N. Claremont Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, freie Miethe, wegen Krankheit. Adr.: O. 803 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Grocerystore, deutsche Nachbarschaft; Verkaufsgrund: sprechen kein deutsch. 382 Armitage Avenue. dofr

Zu verkaufen: Guter Delikatessenstore und Bäckerei, gute Lage auf Nordseite, krankheitshalber zu verkaufen. Eigenthümer geht nach Deutschland. — Adr.: O. 806 Abendpost.

Zu verkaufen: Eleganter Dyeing und Cleaning-Store, billig wegen Krankheit, feine Wohnzimmer. Kommt und seht ihn. Adr.: W. 969 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, schöne Nachbarschaft; Schleuderpreis; untersucht. Arthur, 209 State Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Nordseite, etablirt, Goldgrube. Arthur, 209 State Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Tabak-, Candy-Store; vollständiges Lager; gute, frische Waaren; schönes Leben garantirt; niedrige Miethe, mit 4 Wohnzimmern. 150 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute einzige Bäckerei in Wheaton, Ill. Kein Wagen, alles Cash Store-Trade. Alles für $700. Adr.: C. Schwarz, Wheaton, Ill. mdo

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Bäckerei, wegen Theilhaberschaft. Verkaufe für $750, Vorrath und alles. Wurde vor vier Monaten zu $1000 Baar gekauft. Adr.: O. 809 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocery, ausgezeichnetes Geschäft für deutschen Mann, wegen Krankheit.— 253 W. Fullerton Ave., nahe Oakley Ave. mdo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz. 985 Armitage Ave. midofr

Schuhmacher gesucht, der sein Geschäft versteht, um gute Schuhwerkstätte zu übernehmen; Kosten kaum $50. Nachzufragen: 311 Ward Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: Feine Laden-Bäckerei; es arbeiten drei Mann; Einnahme $35 täglich. 465 West Division Str. mido

Zu verkaufen: Paintergeschäft, mit Werkzeug. 1119 Sherman Ave., Evanston, Ill. mido

Zu verkaufen: Neun Kannen Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung. 410 Roscoe Str. 10jul,1w

Zu verkaufen: Schöner Grocery Store, guter Geschäftsplatz, Preis $1400. Adr.: H. 549, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Rooming-Haus, wegen Abreise nach Deutschland. 244 Clybourn Ave. momido

Zu verkaufen: Aelteste und beste Milchrunde an der Westseite. 206 Washburne Ave. dmdo

Gutgehende Bäckerei mit vollem Waarenlager. $650 Baar, sofort. Star Bakery, Winamac, Ind. 9—13jl

Zu verkaufen: Einzige besteingerichtete und gutgehende Bäckerei und Konditorei, Cafe, Restaurant, Ice Cream, Grocery, Frucht- und Sodawasser-Geschäft, wegen anhaltender Krankheit billig zu verkaufen. Beste Gelegenheit. Preis nur $900. Keine Konkurrenz. Adr.: S. 770 Abendpost. dmdofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Lediger Mann sucht Partner oder Partnerin mit $200—$300, Geld sicher gestellt. Verdienst $15—$20 die Woche. Nur reelle Offerten werden berücksichtigt. Agenten können getrost weg bleiben. — Adr.: W. 911 Abendpost.

Theilhaber gesucht, mit wenig Geld, für gut eingerichtetes Wurstgeschäft. Zu erfragen: H. L. 36, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei Frontzimmer, gut möblirt, passend für Office, bestens für Doktor-Office, da die Räume lange Jahre hindurch als solche benutzt wurden; nebst Benutzung von Smith's Schreibmaschine und Telephon. Adr.: W. 944, Abendpost.

Zu vermiethen: Neue Stores, Madison Straße und 52. Ave., Austin. Vorzügliche Lage für Bäckerei, Dry Goods, Confectionery, Barbier, Plumber, Schneider, Hardware. Mäßige Miethe. Heizung. Eigenthümer am Platz. 7jl,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder leichten Haushalt. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche. 181 West Lake Str. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer, bei alleinstehender Dame. 112 Vedder Str.

Zu vermiethen: Schönes, sehr helles Frontzimmer; bequem zur Hoch- und Straßenbahn-Verbindung. 281 Blackhawk Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Ein deutscher ordentlicher Mann findet gute Kost und Zimmer, 715 Nord Halsted Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 anständige Boarders finden Kost und freundliche Zimmer in gutem, deutschen Privathause; brauchen nicht gerade Deutsche zu sein. 132 N. Carpenter Str., nahe Erie Str. dosafon

Zu vermiethen: Möblirtes Parlor Schlafzimmer. 300 Ost North Avenue, 3. Floor.

Zu vermiethen: Zimmer, mit ein- und doppeltschläfrigem Bett. 334 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schöne große Frontzimmer, auch gute Zimmer zum Haushalten. 550 Nord Clark Str., Diete.

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, $12 den Monat. Wittwe Diete, 470 East Division Str.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, separater Eingang; nahe Lincoln Park. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. 9jl1wX

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 wöchentlich. — 80 Evergreen Ave., nahe Wicker Park. di—sa

Deutsche Leute wünschen Boarder. 126 Sheffield Avenue. mdmido

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse.............................
Gewünschte Summe $.............................
Auf Sicherheit von.............................
Wann vorzusprechen.............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—Gebrauchen Sie Geld?—
—Vergleicht die Raten mit anderen—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten—
Lang etablirt und verantwortliches Geschäft.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—Alles privat, keine Oeffentlichkeit.—
—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago—
—Alles wird in meiner Office abgefertigt—
— Sprecht vor oder schreibt um Auskunft. —
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 8jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22sbdosondi*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
1444 Clybourn Ave., 2stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, große Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot.........$4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot.........$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen.........$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, auf 28 Fuß Lot.........$4650
$400 bis $500 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. fasondido

Acker-Lotten! Große Acker-Lotten!
— $800 bis $1200. —
40. Ave. nahe Lincoln Ave. (Deutsche Nachbarschaft.)
Feiner Platz für Hühner und Gemüseanlagen.
Das beste und billigste Land in Cook County.
— Leichte Anzahlung. —
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 25jn,X*

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framegebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, Orchard Str., nahe North Ave., Preis 2800. — 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, nebst Cottage hinten, an Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., $3300. dofrsa
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Gebäude mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtung, nebst einer schönen 4-Zimmer Cottage hinten, an School Str., nahe Perry Str., Preis $4000. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu vertauschen: Zwei schöne Geschäfts-Lotten, an Southport Ave., nördlich von Waveland Ave., gegen ein dreistöck. Brickgebäude, nicht höher als $9000, in Lake View. August Torpe, 147 East North Ave. 6jul,1wX

Zu kaufen gesucht: Flat oder kleines Wohnhaus auf der Nordseite oder in Lake View östlich von Halsted Straße. Offerten ohne Preisangabe nicht berücksichtigt. Adr.: H. 501 Abendpost. 8jl1w

Zu verkaufen: Billig, 22-Zimmer Haus und Barn; bringt $200 Miethe monatlich; steht auf zwei Lotten. 490 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus, mit erster Klasse Möbelgeschäft, an West Belmont Ave., Preis für Haus und Geschäft $17,500; Eigenthümer tauscht gegen eine kleine Farm, nicht höher als $10,000, um. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Fünf und sechs Zimmer Flatgebäude nahe Humboldt Park, Bad, Gas, $2400. $500 Anzahlung. 1670 Milwaukee Avenue. dfrsafo

$2600 kaufen 2-Flat Brickhaus, nahe Park und Hochbahn; gepflasterte Straße; Zement-Seitenwege. Schaefers, 1286 North Ave.

$1700 kaufen feine 6-Zimmer Cottage, halben Block vom Humboldt Park. Schaefers, 1286 North Ave.

$500 Baar, Rest in monatlichen Zahlungen, kaufen 2-Flat Steinfront-Haus; Eichenholz-Verzierung; fast neu. Schaefers, 1286 West North Ave.

$5000, nur $200 Baar, Rest weniger als Miethe, kaufen 3-Flat Brickgebäude, zwei Blocks westlich vom Humboldt Park. Wir haben zahlreiche andere Bargains. Schaefers, 1286 West North Ave.

$200 Anzahlung und weniger als $38 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen das 3-stöck. Brick Flatgebäude 1269 West Division Str., westlich vom Humboldt Park; Miethwerth $45 monatlich. Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 La Salle Str.

$200 Anzahlung und weniger als $38 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen das 2stöck. Steinfront-Flatgebäude 1546 N. Western Ave.; Miethwerth $40 monatlich. Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sado

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine 6-Zimmer Cottage sofort zu verkaufen, $2800; kostete $3200; nur $350 nöthig. Zu erfragen: H. Wolterding, 501 W. North Avenue. 8jl1w

Westseite.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Haus mit 5 Lotten, $2500, leichte Abzahlungen, nahe der neuen Anlage der Western Electric. 5 Cts. Fahrgeld.
C. Taylor, 125 La Salle Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite, Store und 9 Zimmer. Vermiethet für $600 per Jahr, Miethe garantirt. Preis $4500. Tausche gegen gute Chicago Residenz. 9—1 Uhr. Baustian, Zimmer 50, 70 La Salle Str. midofr

$300 baar, Rest auf leichte Bedingungen, kaufen gutes 2-Flat Framegebäude, nahe 51. Str. und Fifth Ave. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 9jl1w

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, mein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Eck-Lots, von $2500 aufwärts. Eigenthümer 2626 Wallace Str. 5jl,1w,X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Frame-Cottage auf 50 Fuß Lot in schönem Wohndistrikt (Vorstadt). Zu mäßigem Preise. Zu erfragen: 739 Lewis Ave., Austin.

Farmländereien.

80 Acres Farm in Michigan, ein Block vom Depot, grade in einer kleinen Stadt, ringsum sind Lotten zu verkaufen; neues modernes 12-Zimmer Haus, an Straßenecke, großer neuer Stall, 10 Pferde, Buggy, 10 Minuten von Lake und Piknik-Platz, alles ist angebaut und bepflanzt etc., alle Sorten Obstbäume; Haus gebaut für Resorting; muß verkaufen oder vertauschen wegen Krankheit, billig. Näheres bei John A. Kraft, 663 Diversey Boulevard.

Energische Männer, die sich einer neuen deutschen Ansiedlung im besten Theile von Michigan anschließen wollen, um sich mit geringen Mitteln eine unabhängige Existenz zu gründen, mögen sich am Samstag, den 13. Juli, 8 Uhr Abends, bei John Stegmeyer, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einfinden. Exkursion zur Besichtigung des Platzes findet schon am 19. Juli statt. Kommt also sicher zur Versammlung. dofrsa

Zu verkaufen: Vierzig Acker gute, verbesserte Farm; keine Agenten. Dahlquist, 111 Wells Str., Chicago.

Zu verkaufen: 160 Acres Farm, 60 Acres unter Pflug, Rest Wiese und Holz, gute Gebäude, Viehbestand, Maschinen, Ernte. $3000. Box 344, Grand Rapids, Wis. dosa

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet. 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsafodidolm

Bin gezwungen, wegen Krankheit und Arbeitsunfähigkeit, meine 160 Acres Wisconsin Farm zu verkaufen; gutes Haus, 6 Stunden Fahrt von Chicago; Preis $11 der Acre; Theil baar. Rehf, 119 La Salle Str. Telephon 4131 Main. 28jn*X

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $10 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Idealer Land-Wohnsitz.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 570 Wilcox Ave., Elgin, modernes 6-Zimmer Haus; große Barn und Hühnerhaus; ein Acker Land; Kuh, Hühner; Gemüse aller Sorten gepflanzt; Gehdistanz zu Kirchen, Schulen und Läden; ziehe Tausch einer Cottage in Betracht; Geschäft des Eigenthümers hier, deshalb muß er verkaufen; größter je offerirter Bargain. Sprecht bei mir vor zwecks Einzelheiten.
John V. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dofr

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Vertausche zwei Lotten für Saloon-Geschäft. — Adr.: O. 805 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus mit 2 Flats, 4 Zimmer, Hühnerhaus, 60 Fuß, 6 große Lotten, sehr billig, kleine Anzahlung. Adr.: H. 548 Abendpost. jl6,1wX

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12sp*X
John V. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 5563. 7apdosamo*

Junger Mann wünscht das Schlächtermeister-Abziehen gründlich zu erlernen. Abends. Adr.: S. 786, Abendpost. mido

Alexander Detektive - Agentur, 172 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jn*

Unsere Lebens-Versicherungen
Besser wie je!
Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, andem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $12.53 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $14.28 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $17.76 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $25.50 per Jahr.

Diese Prämien werden durch jährliche Dividenden reduzirt.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wende man sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Prämien werden durch jährlich auszuzahlende Dividenden verringert.

Max Schuchardt, Mgr.,
844 First National Bank Bld'g., Chicago, Ill.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit

Ich bin geboren am......................18....
Mein Name ist..................................
Ich wohne......................................

Schicken Sie den Koupon baldigst! 4ap,doson*

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, gestärkt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens. Es ist bekömmlich und kräftigend. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die berühmtesten Aerzte verschreiben es täglich für anämische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt und eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depots verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchlein, „Eminent Physicians of the West."

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5369.

	Abfahrt	Ankunft
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:55 Vm	*10:40 Am
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Bm	*10:00 Am
Byron, Sycamore	*3:05 Nm	*10:40 Am
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Am
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Am
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:35 Am
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 17. Juli, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 18. Juli, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juli, „La Bretagne" nach Havre.
Donnerstag, 18. Juli, „Amerika" nach Hamburg.
Samstag, 20. Juli, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 20. Juli, „Pabonia" nach Hamburg.
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland" nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Gr." Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 1aug,bofamdi

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.

$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. Mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 21in

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24ap,fodido

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihren leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Harden und die Eulenburg-Angelegenheit.

Maximilian Harden geht in der „Zukunft" nochmals näher auf die Eulenburg-Angelegenheit ein. Er wendet sich gegen die ungünstige Beurtheilung, die sein Verhalten als Zeuge gegen den Fürsten Philipp Eulenburg erfahren hat, und bestreitet, feige gehandelt zu haben. Die jetzt Gestürzten hätten ein niedliches Plänchen gegen ihn geschmiedet und, als es mißlungen war, sanftmüthige Botschaft gesandt; weder Drohung noch Schmeichelrede hätten ihn eingeschüchtert. Er werde seine Kritik im ganzen Umfang vor Gericht vertreten, freilich nur das von ihm Gesagte. (Darum wird sich aber, wenn es wirklich zur Gerichtsverhandlung kommen sollte, was manche noch bezweifeln, gerade der Streit drehen, welche Bedeutung nun eigentlich dem Gesagten beizulegen ist. D. R.) Einen Gegenschachzug der Gegner sieht Harden darin, daß Graf Kuno Moltke im Kommandanturgebäude Reportern sein Herz ausgeschüttet habe und die Reporter die Gräfin Moltke umlauerten, ferner daß sie, wie er behauptet, durch Geraun, Artikel und Notizen Stimmung gegen ihn machten. Er sei dadurch genöthigt, weiterzureden.

Inbezug auf die Kamarilla erinnert er an den Haß des Kanzlers Hohenlohe gegen den Liebenberger, an des letzteren Gegenschaft gegen den Marschall, an den Tauschprozeß, der Beziehungen des Herrn von Tausch zum Fürsten Eulenburg ergab, welche dieser allerdings nur als „gesellschaftlich äußerliche im dienstlichen Leben" zugab, als oberflächliche und keineswegs intriganter Natur, die aber doch zu direkten Mittheilungen über „Interessantes", namentlich auch in Bezug auf den Kaiser und seine Umgebung führten. Nach Marschalls Ausscheiden sei Bülow Eulenburgs Kandidat für das Auswärtige gewesen, aber nur widerstrebend dem Rufe gefolgt. Bülow habe aber schließlich Eulenburg und Moltke enttäuscht und sei ihnen zu einflußreich geworden, und so habe auch hier wieder die Feindschaft eingesetzt. Einstimmig sei das Urtheil der Würdenträger und Politiker, daß Eulenburg den größten und unheilvollsten Einfluß auf den Kaiser habe und Graf Kuno Moltke sein williger Helfer am Berliner Hof sei.

Ueber die Frage der Homosexualität äußert sich Harden in demselben Sinne wie früher:

„Im vorigen Herbst schien das Aergerniß kaum noch aufzuhalten. Schon hatte es die Schlösser der Adlervilla am Heiligen See gesprengt; wurden die Geschichten von Hannes und Willy in Kasinonischen erzählt; wußte mancher, daß einem Prinzen, einem General aus derSuite des Kaisers, einem Major nächstens die letzte Dienststunde schlagen müsse; zwei Hohenzollern und dem Schwager eines deutschen Bundesfürsten. Niemand wagte, dem Kaiser die Wahrheit zu sagen. Erpressergeschichten und Selbstmorde kamen hinzu. Immer neue Namen von vornehmem Klang wurden genannt. Offiziere baten mich drängend, meine Kenntniß des wuchernden Uebels mindestens anzudeuten." Er habe sich aber in Privatsachen nicht mischen wollen. „Berlin hat einen homosexuellen Polizeipräsidenten gehabt, der sein Amt sehr gut versah. Im Heere sorgen die Vorgesetzten schon für die nöthige Zucht. Von den Herren, denen Paragraph 175 gefährlich werden konnte, habe ich hier nie gesprochen. Wer behauptet, ich habe dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Moltke solche Verfehlungen nachgesagt, sie, noch so leise, auch nur angedeutet, hat meine Artikel nicht gelesen oder längst wieder vergessen und schiebt mir das nun in andern Blättern Gefundene zu."

Er schildert dann nochmals die Schwierigkeiten, die während des Marokkostreits dadurch erwuchsen, daß die französischen Minister durch Informationen des Botschafters Lecomte, des Intimus von Eulenburg, über die Absichten des Kaisers besser und früher unterrichtet waren als der Staatssekretär des Auswärtigen, und bezeichnete es als erweislich wahr, daßEulenburg damals vor Holstein als dem Vater aller Schwierigkeiten gewarnt habe. Schließlich erzählt er über die zwischen ihm und Eulenburg und Moltke gepflogenen Verhandlungen in Ergänzung seiner früheren andeutungsweisen Mittheilungen:

„Im November und Dezember 1906 habe ich den Fürsten und seine Freunde hier ziemlich scharf bespöttelt. Als die Artikel „Präludium" und „Dies irae" erschienen waren, kam ein Herr zu mir, um Frieden zu stiften. Eulenburg fühle sich von mir gehaßt und wisse gar nicht, was ich von ihm wolle. Später: er sei zur Disposition gestellt, kümmere sich nicht um Politik und sei durch familiäres Ungemach ganz gebrochen. (Flucht eines Sekretärs, der ihm Magier und Liebling gewesen war, mit einer Tochter des Fürsten, die seine Frau wurde und mit der ein Bruder das Haus verließ.) Noch weniger wisse der Stadtkommandant, warum ich seinen Namen genannt habe; er sei dem Fürsten seit vierzig Jahren befreundet, als Politiker niemals hervorgetreten und diene seinem König nur als Soldat. Ich habe keinen Grund, die Herren zu hassen. Das süßliche, kränkliche Wesen, das sie am Hofe treiben, ihre spiritistischen Künste, ihr mystischer Kaiserkult: Das scheine mir, wie vielen, eine Gefahr. Ich bin froh, wenn ich mich damit nie wieder zu beschäftigen brauche. Diese Möglichkeit tritt ein, so bald der Fürst seine Hand aus dem politischen Spiel läßt, aus dem Rath der Krone verschwindet und auch den Stadtkommandanten nicht als seinen Vertreter für Personalien und Hofpolitik bestellt. Auch diese Botschaft wurde der Gruppe übermittelt. Bald hörte und las ich, der Fürst gehe für ein paar Monate nach Territet und werde sich völlig still halten. Da erfuhr ich auch, daß in Liebenberg derBotschaftsrathLecomte mit dem Kaiser zusammengebracht worden sei. Ich schwieg nach der Abrede. Bis der Fürst allzu früh zurückkam, in Wiesbaden auf den Kaiser zu warten schien, an einer hastigen Versöhnung Frankreichs gearbeitet und getuschelt wurde, Philipp solle imReichsland Statthalter werden. Da schrieb ich wieder: ein paar nicht freundliche, auch nicht beleidigende Worte. Am zweiten Mai brachte der Kronprinz seinem Vater zwei Hefte der „Zukunft". Allmählich verbreitete sich das Gerücht von Ungnade und Zorn, Untersuchung und Abschied. Am sechsundzwanzigsten Mai stand im „Lokalanzeiger", Graf Moltke habe mich „stellen lassen" und, als die Herausforderung abgelehnt war, den Staatsanwalt gegen mich aufgerufen. Nun erst wurde der Zusammenhang offenbar. Die Meldung, ich sei „gestellt" worden, ist unwahr. Im Auftrage des Stadtkommandanten hat mich sein Vetter, Graf Otto Moltke, in meiner Wohnung besucht. Nicht als Kartellträger, sondern in der (ausgesprochenen) Absicht, eine Verständigung zu erreichen. In einem langen, von Beiden ruhig und höflich geführten Gespräch versuchten wirs. Ich zögerte keine Sekunde, das Ehrenwort als vollgiltig anzunehmen, mit dem Graf Kuno Moltke bekräftigte, niemals das Staatsgesetz verletzt zu haben. Daß ich ihm solche Verletzung nicht zugetraut habe, wußte er."

Auf Grund dieses Besuchs richtete Harden dann, wie er weiter erzählt, ein Schreiben an den Vermittler, Grafen Otto Moltke, in dem er angab, keinen Grund zum Zweifel an dem erwähnten Ehrenwort des Grafen Kuno Moltke zu haben, ließ aber nach einiger Ueberlegung diesemSchreiben ein zweites folgen, in dem er betonte, daß ein Zweikampf eine spätere Feststellung der Wahrheit unmöglich machen würde, wozu ich nicht beitragen dürfe. Es könne doch politische Pflicht werden, die allgemeine Rückwirkung einer normwidrigen (wenn auch ideellen) Männerfreundschaft als erweislich vorhanden zu zeigen. Auf dieses Schreiben traf ein Brief des Grafen Otto Moltke ein, das u. a. den folgenden Passus enthielt: „IhreAuffassung, daß mein Klient sein mir gegebenes Ehrenwort über sein sexuelles Verhalten zu Männern irgendwie begrenzt habe, weise ich als durchaus irrig zurück. Ueber das, was Sie unter einer „normwidrigen Männerfreundschaft" verstanden wissen wollen, darf ich zur Klärung einer möglichst baldigen schriftlichen Erklärung entgegensehen." Harden entgegnete, daß es ihm der jetzigen Sachlage gemäß nicht angebracht erscheine, auf das letzte Schreiben etwas zu erwidern. Er erhielt darauf ein drittes Schreiben vom Grafen Otto Moltke, das die Zweikampfforderung des Grafen Kuno Moltke übermittelte.

Harden entgegnete, daß für ihn das Duell aus den früheren Gründen nicht in Betracht kommen könne.

Jeder Bestandtheil von einem

Kimball Piano

ist in in unseren eigenen Fabriken unter Aufsicht von Fachleuten in den betreffenden Zweigen gemacht.

Die Folge ist, daß jedes Instrument, welches den Namen **Kimball** trägt, die Verkörperung der besten Ideen in wissenschaftlichem Pianobau ist.

Baar oder leichte Abzahlungen. Ein Preis. Deutliche Ziffern.

W. W. Kimball Co.
Fabrikanten.
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Etablirt 1857.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.
dido

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jy,dido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und LaSalle Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen verliehen. — Sichere profitable Geldanlagen. — Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten in Bezug auf Sparkonten. — Erbschafts-Angelegenheiten, Vollmachten u. Rechtssachen in Deutschland u. anderen Ländern. — Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei. 10ma,fodido*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und allen anderen Ländern. — Vollmachten u. Erbschaften. Grundeigenthum zum Verkauf und zu vermiethen.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Montag und Samstag Abends. 11ap,bofadondi*

Finanzielles.

Ersparnisse

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Geschäftstage im Juli entgegengenommen werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an. Neue Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Diese Bank besitzt alle Einzelheiten, Euer Geschäft schnell und zu Eurer Befriedigung zu besorgen.

Zinsen, die den Einlegern zustehen, werden dem Konto halbjährlich zugeschrieben an den ersten Tagen im Januar und Juli und tragen dann Zinsen gerade wie Einlagen.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankgeschäfts.

135 Adams Str.

jul6,9,10,11

Ein Automobilabenteuer in der Wüste Gobi.

Die Automobilfahrt Peking — Paris hat die Welt nun auch um einen Automobilunfall in der Wüste bereichert. Den Insassen des Spykerwagens ist das Unglück passirt, daß ihnen mitten in der öden, leeren Gobiwüste das Benzin ausgegangen ist, und nur einem glücklichen Zufall danken die Automobilisten die Errettung vom Tode durch Verschmachten. Der Korrespondent des Pariser „Matin" telegraphirt seinem Blatte aus Udde in der Mongolei unter dem 22. Juni einen ausführlichen Bericht über das seltsame Abenteuer.

„Wir hatten an Stelle unserer Benzinvorräthe die schweren Gepäckstücke der Mototri Contal aufgenommen, um ihm die Fahrt zu erleichtern. Der Mototri dagegen führte unser Benzin mit sich. Sorglos fuhren wir durch die Wüste, im Vertrauen auf die Kameradschaft der Genossen. Plötzlich begann der Motor zu rasseln. Wir wußten, was das war: das Benzin war ausgegangen. Wir hofften, von Cormier und seinen Genossen, die wir hinter uns gelassen hatten, Hilfe zu erhalten. Vier Liter gaben sie uns; vier Liter; zu wenig, viel zu wenig, um aus der Wüste zu kommen. Gleichviel, wir waren entschlossen; so weit wie es geht. Fort geht es. Aber ach, wenig später bleibt der Wagen wieder stehen. 150 Kilometer trennten uns von Udde, wo die Reserven bereit liegen. Was sollen wir nun thun? Eine tiefe Niedergeschlagenheit überkam uns. Rings um uns Sand, Steine, einige ärmliche, vertrocknete Pflanzenstauden; so weit der Blick reicht, nur die kahle Unendlichkeit der trockenen, wasserleeren Wüste. Ein Bisquit, ein Huhn und zwei Liter Wasser, das waren unsere Vorräthe. Mit ihnen sollten wir leben, bis uns Hilfe kam. Wir machten uns auf, vielleicht einen Brunnen zu finden. Umsonst. Wann kann uns aus Udde Hilfe werden? Eine Nacht vergeht. Am Donnerstag Morgen suchen wir angstvoll den Horizont ab. Nichts, gar nichts. Gegen zehn Uhr entdecken wir einen beweglichen Punkt in der Einöde, der sich uns nähert. Eine alte Mongolin ist es, die mit ihrem Kamel des Weges kommt. Sie ist mildherzig und gibt uns einige Tropfen Wasser, die wir gierig trinken. Mit Zeichen suchen wir uns verständlich zu machen. Schließlich versteht sie; mit einigen Stricken spannen wir das Kamel vor unseren Wagen. Aber das schwere Fahrzeug gräbt sich immer tiefer in den Stand. Nach vierzig Metern müssen wir resigniren. Die Sonne steht hoch am Himmel und sendet erbarmungslos ihre glühenden Strahlen auf uns herab. Der Durst peinigt uns fürchterlich. Der Tag scheint kein Ende zu nehmen. Endlich verschwindet die Sonne am Horizont und die Nacht kommt. Die zweite Nacht. Erschöpft legen wir uns nieder. Schon beginnt eine schwere Mattigkeit unsere Glieder zu lähmen. Am nächsten Tage — immer noch liegen wir stumpf und fast schon gleichgiltig im Sande, scheint es uns, als hörten wir Glockengeläute. Eine Karawane kommt. Eine lange Reihe von Kamelen kommt auf uns zu. Zwölf Mongolen leiten den Zug. Aber ohne sich aufzuhalten, ziehen sie vorüber. Unverstanden, unbeachtet verhallten unsere Bitten. Ruhig ziehen sie ihres Weges und entschwinden am Horizont... Hat man uns vergessen? Gotard geht langsam in die Wüste hinaus, eine letzte Umschau zu halten, indes ich beim Wagen bleibe. Zwei Stunden später schreckt mich ein Geräusch aus meinem dumpfen Dahinbrüten. Ich sehe Gotard hinter einem Reiter auf dem Rücken eines Pferdes; hinter ihnen erscheint bald ein ganzer Reitertrupp. Gotard war auf einen Trupp Tschuntschusen gestoßen.... Lange währten die Unterhandlungen, ehe die gelben Gesellen befriedigt waren. Taels auf Taels wurden auf einer primitiven Wage abgewogen. Endlich sind wir einig. Ein Reiter sprengt mit einem Brief an den Telegraphisten von Udde davon. Tag und Nacht soll er reiten und uns das Benzin bringen. Inzwischen hat Gotard die Tschuntschusen mit Zeichen verständigt, bald sind zwei Kamele vor unseren Wagen gespannt. Langsam und schwerfällig setzt sich der wunderliche Zug in Bewegung. Ohne Aufenthalt schleppten wir uns fort, die ganze Nacht hindurch, immer vorwärts, bis Freitag Mittag gegen ein Uhr. Aber dann sind unsere Kräfte erschöpft. Seit vierundzwanzig Stunden haben wir keinen Bissen gegessen. Und der Thermometer verzeichnet 43 Grad im Schatten. Wir wissen, daß wir mit diesem Vorspann niemals die 150 Kilometer zurücklegen können. Wir könnten Udde wohl gewinnen auf Kosten unseres Wagens. Sollen wir das Auto im Stich lassen? Niemals. Der Durst brennt fürchterlich. Endlich ist eine Art Brunnen erreicht. Ein schmutziges, schales, übelriechendes Wasser ist der Erfolg. Wir trinken, aber der Durst wächst nur noch wilder an.... Plötzlich umkreisen uns die Tschuntschusen mit lautem Freudengeschrei. Im Nu haben sie die Kamele ausgespannt. Endlich begreifen wir. Dort unten, fern, fern, in der eintönigen Ebene bewegt sich langsam ein dunkler, violetter Schatten. Es ist unsere Rettung. Wie durch Magie sehen wir uns umringt durch eine Anzahl von buntgekleideten Reitern. Ueber die Brust tragen sie ihre langen Flinten, in reichverzierten Gürteln funkeln die silbernen Dolche. Sie lachen und gestikuliren. Und endlich erhalten wir unser Benzin. Im Nu haben wir unseren Motor gefüllt. Gotard ergreift das Steuer. Es geht voran. Eine Weile noch geleiten uns unsere Retter, dann bleiben sie zurück. Drei Stunden später sind wir in Udde."

Die Hutnadel als Hutschmuck.

In der „Wiener Freien Presse" plaudert eine Dame über die Modereformen, welchen die Hutnadel unterworfen ist: „Es hat einst eine Zeit gegeben, wo die Damen an ihren Hüten Gummibänder undGummischnüre hatten, um dieselben am Kopf zu befestigen. Wie bescheiden müssen die Anforderungen betreffs richtigen „Sitzens" damals gewesen sein. Als zuerst die Hutnadel aufkam, genügte eine, um den Hut zu befestigen, im Laufe der Zeiten wurden zwei, drei und noch mehr daraus. Aber bis vor kurzer Zeit war die Hutnadel immerhin noch ein unscheinbares Instrument, mit dem man in verborgener Weise den Hut im Haar befestigte, ein Gegenstand, der zu drei Stück um ein Zehnerl verkauft wurde. Da bemächtigte sich seiner die Industrie und es wurden Hutnadeln in Hunderten von Varietäten hergestellt — in eleganten Geschäften wurden sie verführerisch auf große Polster gesteckt, und diese glichen bald den Auslagen der Juweliere. Ganz besonders beliebt wurden die Kristallnadeln, die, besonders auf schwarzen Federhüten eine großartige Wirkung hervorbrachten, wobei manche Dame übersah, daß durch den ungeheuren Kopf der Hutnadel die in ähnlicher Fassung in ihren Ohren irisirenden Brillantenboutons stark in den Hintergrund gestellt wurden. Die Wahl der Hutnadel wurde eine ernste Angelegenheit, und viele Damen legten ein ganzes Arsenal derselben an und paßten Form und Farbe nicht nur dem Hut und Haar, sondern sogar der Toilette an. Im heurigen Sommer sind sie dieser Mühe überhoben; die Modistinnen putzen bereits den Hut mit Hutnadeln auf und lassen bis zu fünf Stück, mit ungeheuren Köpfen versehen, aus Band und Federn, Blumen und Gaze hervorstechen. Die beliebteste Form, welche in allen Nuancen vorhanden ist und sich am häufigsten vorfindet, erinnert an die Glaskugeln, welche kleinstädtische Vorgärtchen schmücken und an den Stäben angebracht sind, welche dünnstenglige Blumen schmücken. Wie bei diesen spiegelt sich unter Umständen die ganze Umgebung in einem solchen Hutnadelkopf. Aber auch eine andere Form droht populär zu werden: der kleine Vogel am Ende der Nadel! Anfangs war es eine Biene, ein Schmetterling, jetzt ist es schon ein Vogel, und es stört die Seelenruhe der Hutträgerin gar nicht, daß dieser Schmuck, je täuschender er hergestellt ist, je mehr so aussieht, als habe man den Vogel aufgespießt und an den Hut gesteckt, wie es Naturforscher mit den Schmetterlingen machen. Neben diesem Hutschmuck muß die Hutnadel, welche zur Befestigung dient, wieder klein werden und sich verstecken, und das einzige Praktische der anwachsenden Hutnadel, die Leichtigkeit, mit der man sie auffand, wenn es Zeit war, den Hut abzunehmen, geht verloren. Man beobachte nur eine Dame, die einen der großen Federhüte auf einer komplizirten Frisur mit vier Nadeln festgesteckt hat, und nun in dem die Berührung schlecht vertragenden, zarten Aufputz die vier kleinen Nadelköpfe suchen muß, von denen sie beim bestenGedächtniß sich nicht erinnern kann, wo sie sie hingesteckt und ob alle mit der rechten oder auch einige mit der linken Hand. Aber die Hutnadel als Hutschmuck wird wieder verschwinden, und die Damen werden wieder sichtbare und greifbare Nadeln benützen können."

Vom Kaffee.

Eine der geistvollsten Frauen am Hofe Ludwigs XIV., Frau von Sevigne, hat dem Kaffee prophezeit, daß er ebenso aus der Mode kommen werde wie der einstige Liebling des französischen Theaters, Racine. Indes mit dieser Prophezeiung hat die kluge Dame wenig Glück gehabt. Während zur Zeit der Frau v. Sevigne nur einige tausend Pfund Kaffee in Europa eingeführt wurden, übersteigt der heutige Gebrauch an Kaffee längst die Höhe von 300 Millionen Pfund. Den stärksten Kaffee erhält man bekanntlich im Orient. So übergießen die Türken und Araber den Kaffee gleich in dem Gefäß, aus welchem sie trinken, mit heißem Wasser. Der Kaffee kann hier in gewissem Sinne wirklich ein Nahrungsmittel genannt werden, denn der ganze nicht geringe Gehalt an Proteinstoffen, den der Kaffeesatz enthält, wird hier für den Organismus mit nutzbar gemacht. Ebenso wie es bekanntlich allerhand komische Zwischenfälle bei der ersten Einführung der Kartoffeln gegeben hat, wußten auch manche Hausfrauen, als es noch keine allgemein verbreitete Kochbücher in Europa gab, mit dem Kaffee wenig anzufangen. Eine den Kaffee nach orientalischer Sitte als Nahrungsmittel behandelnde Bereitungsweise schildert Hermann Kurz in „Schillers Heimathsjahren". Eine Frau Pfarrin auf dem Schwarzwalde will einem Gast aus der Residenz den ersten Kaffee, den sie in ihrem Leben bereitet hat, vorsetzen, und siehe da — sie hat ihn wie Haferbrei geschmälzt. „Denn mehr oder weniger Schmalz" — sagt der Pfarrer — „das ist hierzulande das Maß der Achtung, welche man einem Besuch erweisen will."...

Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

Gesundheit, Stärke und Kraft

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sondidosa*

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von bestem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit, schlaflosen Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbrüchen, Stuhlverstopfung, Mattigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Verstimmtheit, Aengstlichkeit und Trübsinn finden in diesem Buche erklärt, wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen geheilt werden und Gesundheit und Frohsinn wiederkehren.

Ganz neue Behandlung. — Schreibt an einen Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von Jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken bezogen werden vom

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ma,fodido,1j

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige sicher und bequem heilende Bruchband, welches ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden durch die neuesten Apparate geheilt. Bruchbänder aller verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach der Entbindung, für Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — $2 aufw. — Geradehalter für Kinder von $1 aufw. — Geradehalter für Erwachsene. — Beine u. Füße. — Habe das größte Bruchband- und Stahlwaarengeschäft, sowie die größte Auswahl in Amerika.

DR. ROBERT WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.

Eine Probe der Zeit.

$8 Unser berühmtes bestes Gebiß $6. Zähne ohne Schmerzen gezogen. **$6**

Täglich kommen Leute hierher, die schlechte Zähne hatten, die bei anderen Zahnärzten gemacht wurden. Offen Abends bis 9. Tel. Central.

McChesney Bros. & Brown

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sichere Kur, welche niemals fehlschlägt. Wir kuriren jede Form von geheimen Krankheiten. $1.00 per Flasche. Spezifische Kur gegen Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00. Nervenschwäche, Verlust der Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht schlafen können. $1.00 die Flasche. Wunderbare Heilmittel. Deutsche Apotheke, Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Behandelt Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden schnell und schmerzlos. Harthörige und Schwerhörige geheilt durch die neuesten Methoden. Brillen angepaßt. Rath frei. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Uhr.

Heilt Euch selbst French Specific

Bestes und sicherstes Heilmittel für alle Krankheiten und unnatürlichen Entleerungen der Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. T. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. T. Stahl Drug Co., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bodido

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern. Konsultirt

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str.

Verlangt Siegel Stamps — 1 für jede 10c, die Ihr ausgebt

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

1240 Shirt-Waist-Suits herabgesetzt um zu räumen von einem Drittel bis zur Hälfte für Freitag

89c für Shirt Waist Suits, von $1 bis 1.50 werth. Eine große Auswahl in kleinen Polka Dots, Shepherd Checks, weißer und dunkler Grund und reinweiße Lawns. Waists sind einfach, entweder mit Pleats oder Tucks und an der Front offen.

1.19 für Shirt Waist Suits, die wir regulär für 1.50, 1.75 und $2 verkaufen. Hübsche weiße sheer Lawns, Shepherd Checks oder jene hübschen Polka Dots in blau oder in schwarz. Sehr hübsch mit eleganter Stickerei besetzt.

1.39 für Shirt Waist Suits, von feinen sheer Lawns und dotted Swisses gemacht. Die Waists sind mit Stickerei oder Lawn Einsatz besetzt, Tucks und Pleats. Die Skirts sind sehr voll und flaring. Es sind 2.50 Suits.

1.69 für hübsche Shirt Waist Suits. Allover bestickte Waists und Spitzen-Einsätze in verschiedenen Entwürfen. Feinste weiße, französ. Lawns mit vollem flaring Skirt.

1.90 für die Auswahl von einer ausgezeichneten Partie von Shirt Waist Suits. In einer Varietät von fancy Entwürfen. Elegante zwei Stück Effekte, von feinen sheer Lawns.

3.85 für elegante Jumper Kleider oder Shirt Waist Effekte. Beliebte Sommerstoffe — feine schwarze und weiße Karrirungen, Polka Dots und feinste persische Lawns, sehr hübsch besetzt.

2.75 für Prince Chap leinene Suits. Hübsch geschneiderter Coat und voll pleated Skirts. $5 Werthe.

3.75 für Prince Chap Suits. Von feiner Qualität weißem Indian Head Cloth. 6.75-Suits.

4.90 für Lingerie-Kleider. Von feinem Batist oder franz. Lawn gemacht, nur in weiß. Sehr hübsche Princeß-Style, mit Valen. Spitzen besetzt.

Damen-Röcke, extra Größe, zu 1.39

1.39 für extra große Skirts. Schwarz und weiße hübsche Karrirungen, komfortabel und gut gemacht.

1.25 für weiße Touristen-Skirts, von feiner Qualität Linene. Einige in pleated Effekten, andere mit Falten.

Diese Wasch-Suit 89c

Dieses Waschkleid 1.19

Waschstoffe sind markirt für die Räumung ohne Rücksicht auf ihren wirklichen Werth.

5c die Yard für Rester v. Chambray Lawns, Ginghams und Prints. Wünschensw. Längen. Werth von 6½c bis 12½c.

15c die Yard für Linen-Finished Suitings. Doppelt gefalten. Einfache Farben. Weißer Grund, kleine Punkte.

15c die Yard für Rester von seidenen Mulls, Poplins, Pongees und Coliennes. Werth von 25c bis 35c.

25c die Yard für Madras Shirting. Arnold's 32zölliger. Große Auswahl von ausgewählten Entwürfen. — Werth 39c.

6¾c die Yard für Floral Organdies. Helle Gründe.— Hübsche Blumen-Effekte — Völlig 10c werth.

12½c die Yard für Linen-Finished Suitings u. „invisible" Streifen und Karrirungen. 19c werth.

7½c die Yard für Belfast Chambray. 30 Zoll breit. In Blau, Grau, Pink, Tan etc. Werth 12½c.

19c die Yard für seidene Mulls. Hübsche neue Printings an hellen Gründen. Sheer und hübsch. Werth das Doppelte.

10c die Yard für Rester v. Batiste, Lawns, Organdies, Ginghams und Linen-Fin. Suitings.

29c die Yd. für französische Organdies. Die ultra Effekte an hellen und dunklen Gründen. Extreme von hübschen Blumen-Effekten.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

In einem Luxemburger Badeort.—Novemberwetter im Juni.—Deutsche und französische Gäste.—Salontiroler und Lodenanzug.—„Mir wolle bleiwe, wat mer sin."—Die Thronfolgefrage.—Die französische Krisis.—Der deutsche Ministerwechsel.—Liberales oder konservatives Regiment?—Des Königs Wille.

Wir stehen oder sitzen in der großen Halle des Grand Hotel Schleck um den geheizten Ofen herum und erzählen uns Geschichten. Es ist kalt wie im November. Regenwolken, vom Sturme gepeitscht, ziehen über unseren Häuptern daher, und Niemand denkt daran, den trauten Schlupfwinkel zu verlassen, nachdem man kurgemäß so und so viele Gläser Wasser getrunken, eine Stunde lang wie ein Automat in den Kuranlagen auf und abgewandelt ist und sein vorgeschriebenes Bad genommen hat. Die verehrten Leser werden es schon errathen haben: Wir befinden uns wieder einmal zufolge ärztlicher Verordnung in einem Badeort, und zwar diesmal außerhalb des Machtbereichs S. M. des deutschen Kaisers — nämlich in Bad Mondorf in Luxemburg — Mondorf des Bains, wie es in der französischen Amtssprache heißt. Französisch ist hier immer noch die tonangebende, vornehme Sprache. Sie wird von den meisten Gästen unseres Hotels und des Bades überhaupt ausschließlich gesprochen, sind es doch zumeist Franzosen und Belgier, die hier die Kur gebrauchen und dem Badeleben den Stempel ihrer Eigenart aufdrücken. So sind wir drei deutschen Gäste genöthigt, unseren ganzen, etwas eingerosteten Sprachschatz in Anspruch zu nehmen, um uns mit unseren ohne Ausnahme liebenswürdigen Nachbarn und Leidensgenossen zu unterhalten, und wenn unser Französisch auch etwas holperig ist, so geht es doch mit der Zeit, und unser etwas barbarischer deutscher Akzent erhält einen feineren Schliff. Die Luxemburger gebrauchen unter sich ihre heimische Mundart, das Lützelburger Dütsch, das ich als alter Grenznachbar ganz gut verstehe, nicht aber mein Freund, der Postrath, ein Brandenburger von Geburt, und meine bessere Hälfte. Ich habe somit Gelegenheit, mich in vier Sprachen zu unterhalten. In Deutsch, Englisch, Französisch und in Luxemburger Deutsch, was uns so leicht keiner nachmachen kann.

Es ist bekanntlich eine landläufige Vorstellung, sich die Franzosen und Belgier, wie überhaupt alle Romanen, als lebhafte, laut sprechende und mit den Händen gestikulirende Leute zu denken, während man ganz im Gegensatze zu ihnen von den gesetzten, ruhig auftretenden Deutschen spricht, die den Südländern durch ihre Würde auffallen. Als vielgereister Mann muß ich sagen, daß gerade das Gegentheil der Fall ist. Wie hier und überall in romanischen Ländern machte ich stets die Beobachtung, daß Franzosen, Italiener, Spanier usw. die stillen Leute sind, während unsere Landsleute eine laute Sprache führen und so geräuschvoll auftreten, wie es ihnen nur immer möglich ist. Man besuche nur einmal eine deutsche Sommerfrische, einen Badeort, oder überhaupt einen Ort, wo Deutsche zusammenströmen, um sich zu vergnügen, zu essen und zu trinken! Man hört sein eigenes Wort nicht, und wenn dann noch Kinder dabei sind, und wo gibt es deren nicht, wo Germanen zusammenkommen? — dann glaubt man auf einem Jahrmarkt zu sein. Ein Vorzug ist das meiner Ansicht nach nicht, ebensowenig wie die Fremde sonderbar berührende Unsitte, sich als Tiroler zu maskiren, in schäbigem Lodenanzug und schweißgetränktem wollenen Sporthemd einher zu stolziren und in einem solchen Aufzuge bei Tisch zu erscheinen. Das thut kein Franzose, Engländer, Spanier oder Italiener von guter Erziehung, die mit Recht über diese reindeutsche Ungenirtheit den Kopf schütteln.

Mein Leibarzt sandte mich diesmal hierher, um meine kranke Leber zu heilen. Das Mondorfer Wasser soll von fast unfehlbarer Wirkung sein bei chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane: Leber, Magen, Darm, bei Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Magen- und Darmkatarrh, namentlich aber bei Leber- und Milzerkrankungen, Fettleibigkeit, Gicht und Zuckerkrankheit. Mehr kann man von einem Mineralwasser beim besten Willen nicht verlangen, und ich will schon dankbar und zufrieden sein, wenn meine Leber, die sich im Zustande einer Straßburger Gänseleber befindet, wieder einigermaßen in normalen Zustand versetzt wird.

So duselt man denn im süßen Nichtsthun dahin, wie es uns unser freundlicher Badearzt, Dr. Ernst Feltgen, vorgeschrieben hat, trinkt täglich 5 große Gläser des nicht gerade angenehm schmeckenden Wassers, badet und erscheint pünktlich auf die Minute bei Tische, um den durch die Wasserkur geweckten Wolfshunger zu stillen und unter den aufgetragenen Speisen ein wahres Pogrom anzurichten. Das Rauchen ist glücklicherweise nicht verboten, und auch dem Durst wird insofern eine Konzession gemacht, als man einen Schoppen einheimischen Landwein, Krächen genannt, trinken darf. Die vielen anderen Mußestunden füllt man mit Lesen und Schlafen aus, und die noch übrige Zeit mit politischen Kannegießereien, sodaß die Tage wie im Sturme dahin fließen. Von meinem Schreibtische aus sehe ich den Albach, der sich zwischen dem Grün der Wiesen und Bäume dahinschlängelt und die Grenze zwischen Luxemburg und Lothringen bildet, Das Dorf Mondorf wird durch den Albach in zwei Theile geschieden, von denen der eine zu Luxemburg, der andere zum Reichslande gehört. Zölle werden an der Grenze nicht erhoben, da Luxemburg zum deutschen Zollverein gehört, und auch das deutsche Geld ist hier Landesmünze, da Luxemburg nur Scheidemünze im Betrage bis zu 25 Centimes prägt, im Uebrigen aber die Markwährung gilt. Trotz allledem haben die Luxemburger, die in Handel und Wandel fast ganz auf Deutschland angewiesen sind, in ihrer Liebe zu den deutschen Nachbaren noch keine großen Fortschritte gemacht. Sie wollen noch immer „bleiwe wat mer sin", beileibe aber keine „Preiße" (Preußen), deren schneidiges Regiment ihnen von altersher verhaßt ist. Aber, so bemerkte ein Luxemburger zu mir, eines Tages wird man uns doch annektiren, und das Schlimmste wäre es nicht für unser Ländchen.

Eifrig wird hier die Thronfolgefrage besprochen. Mit wenigen Ausnahmen zeigen sich Alle, mit denen ich darüber sprach, mit der Thronfolge der älteren Tochter des Großherzogs Wilhelm einverstanden, wie sie von der Kammer gutgeheißen wurde; von dem Merenberger will aber niemand etwas wissen, eher noch würde man eine Republik gutheißen.

Selbstverständlich kommen auch die Vorgänge in Südfrankreich häufig zur Sprache, und bemerkenswerth ist dabei, wie unsere französischen Tischnachbaren darüber urtheilen. Mit dem radikalen Regiment der Clemenceau und Genossen sei man in französischen Bürgerkreisen durchaus unzufrieden, und wenn ein energischer Mann käme, der den Weinbauern zu imponiren verstehe, wäre es um die Regierung geschehen. Das Heer sei gänzlich aus Rand und Band, in den Offizierskreisen gähre es und das Schlimmste stehe zu befürchten, wenn die Truppen gezwungen würden, gegen das Volk zu kämpfen. Schon jetzt wagten die Offiziere nicht mehr, ihre Autorität den Soldaten gegenüber geltend zu machen. Die Leute würden schon den Gehorsam verweigern, wenn man sie so anfaßte, wie in Deutschland, und dabei zeige sich im ganzen Heere eine große Unlust, weil, wie Offiziere und Soldaten sagten, sie keinen Grund einsähen, sich für die Pariser Advokaten, die die Regierung führten, aufzuopfern. Andere Franzosen, mit denen ich sprach, haben sich ähnlich geäußert, aber rückhaltlos zollten sie der deutschen Manneszucht Lob, wie sie sich selbst in gesellschaftlicher Beziehung kundgebe. Anlaß dazu bot der Besuch einer Anzahl Kavallerieoffiziere aus dem benachbarten Diedenhofen. Die Herren waren am verflossenen Sonntag in bürgerlicher Kleidung mit sogen. Krümperwagen, die von Husaren gelenkt wurden, herübergekommen und hatten bis spät Abends in unserem Gasthof getafelt, wie sie und ihre Kameraden es oft zu thun pflegen. Plötzlich sah der älteste von ihnen, ein Rittmeister, auf die Uhr und rief: „An die Pferde, meine Herren!" Ohne zu zögern erhob sich die ganze Tafelrunde, leerte die Gläser und folgte dem voranschreitenden Rittmeister, als ob es sich um ein Schwadronexerziren handelte. So etwas wäre in Frankreich undenkbar, bemerkte einer unserer Gäste. Da wären alle sitzen geblieben, hätten ruhig weiter getrunken, und es dem Kapitän überlassen, allein heimzukehren, wenn es ihm so gefallen habe.

Daß der Ministerwechsel in Berlin nicht allein im Reich, sondern auch im Ausland lebhaft besprochen wird, davon konnte ich mich auf meiner Reise hierher überzeugen. Das Urtheil über die „neuen Männer", Moltke, Bethmann-Hollweg und Holle ist aber ein so verschiedenes und unbestimmtes, daß keine Partei so recht im Stande ist, sie als die ihrigen in Anspruch zu nehmen. Eines ist aber sicher: Der Wechsel bedeutet alles andere eher, als einen des Systems, und eine Verstärkung der Linksliberalen am allerwenigsten. Das ersieht man schon aus den Aeußerungen der feudalen „Kreuz-Zeitung", die ihre Leute kennt und die neuen Minister, einschließlich des ihr früher nicht gerade genehmen Herrn v. Bethemann, mit Jubel begrüßt. Dem neuen Kultusminister Holle bescheinigt das Blatt, daß er gläubiger orthodoxer Protestant sei, wie sich das für einen Ministerialbeamten gezieme. Die Liberalen geben sich dagegen den Anschein, als ob sie einen Sieg errungen hätten, was die „Kreuzzeitung" mit dem Bemerken in Abrede stellt, den Liberalen sei mit der Auswahl der Minister das Konzept verdorben worden. Die Sozialisten sind derselben Ansicht und verhöhnen die „Liberalen" mit ihren gescheiterten Hoffnungen, während das Zentrum sich eines Urtheils enthält und seine Anhänger auf die Zukunft und den Augenblick vertröstet wo sich Konservative und Liberale in die Haare gerathen und der „Block der Gegenfüßler" in die Brüche gehen wird. So ist denn die Konfusion vollständig, und das Einzige, was man sagen kann ist, daß Graf Bülow zwar über seine Feinde einen Sieg errungen hat, der alte Kurs aber fortgesetzt wird. Das letzte Wort hat nach wie vor S. M. der Kaiser, dessen Minister, wie die „Köln. Volkszeitung" treffend bemerkt, nichts weiter sind, wie Abtheilungsvorsteher eines Waarenhauses, die zu sehen haben, daß alles so geht, wie es ihr Brotherr wünscht und befiehlt. „Das höchste Gesetz ist der Wille des Königs."

Phantasien vom Zukunftsmenschen

Luther Burbank, der bekannte „Pflanzenzauberer", der durch seine Kunst schon die seltsamsten Kreuzungen von Pflanzen und die merkwürdigsten Entwicklungen von Früchten hervorgebracht hat, greift jetzt nach höheren Zielen und will seine bei der Pflanzenzucht gewonnenen Erfahrungen auf die „Menschenpflanze" übertragen. In seinem Buche „The Training of the Human Plant" entwirft er merkwürdige Phantasiebilder von dem Zukunftsmenschen, wie er nach seiner Meinung entwickelt werden könnte.

Während seiner langjährigen Untersuchungen des Pflanzenlebens sind ihm weitgehende Analogien zwischen der Organisation des pflanzlichen und des menschlichen Lebens immer deutlicher vor Augen getreten, und er glaubt, durch eine weise geleitete Kreuzung der Arten und sorgfältige Auslese auch bei den Menschen einen ungeahnten Fortschritt herbeiführen zu können. Besonders bietet Amerika ein günstiges Feld für solche Untersuchungen, da hier 50 verschiedene Rassen untereinander gemischt worden sind. Es käme darauf an, den starken, männlichen agressiven Nordländer mit dem luxuriösen, behaglichen, leidenschaftlichen Südländer zu verschmelzen, kalte phlegmatische Temperamente in lebhaftere aufgehen zu lassen oder große geistige Kräfte mit körperlicher Entwicklung zu verbinden. Natürlich müßte eine Erziehung, die alle schlummernden Kräfte zur Entfaltung bringt, bei dem Kinde beginnen, das unter möglichst günstige Bedingungen während der Zeit seines Wachsthums gesetzt werden muß. Burbank macht den Vorschlag, daß ein Dutzend Familien, die die besten Rassen vertreten, allein leben und aus sich die ideale Rasse züchten sollten. Würden diese unter idealen Verhältnissen leben, so würden sie in zehn Generationen mehr für die Rasse leisten, als jetzt in Jahrtausenden geschehen kann. In zehn Generationen würde jede gewünschte Eigenschaft befestigt werden können, und zwar würde dies bei der Menschenpflanze unendlich viel leichter sein, als bei den Blumen, bei denen er so erstaunliche Resultate erzielt hat. Der Mann der Zukunft würde in sich den Körperwuchs des Skandinaviers, die künstlerische Natur des Italieners, den starken Intellekt des Deutschen, den praktischen Sinn des Engländers, das vornehme Gefühl des Iren und alle die besten Eigenschaften dieser führenden Rassen vereinigen, aus denen die Amerikaner hervorgegangen sind. Der ideale Mann, der den Verhältnissen des heutigen Lebens am besten angepaßt wäre, müßte einen großen thatkräftigen Verstand und körperliche Ausdauer ohne übertriebene Muskelstärke besitzen. Ja selbst Veränderungen im Körperbau des Menschen würden hervorzubringen sein. Der neue Mensch würde lange Arme und große Hände haben; selbst ein sechster Finger würde von den jetzt lebenden Menschen mit sechs Fingern zu entwickeln sein. Nicht nur, daß beide Hände gleichmäßig ausgebildet werden, auch die Füße könnten eine viel größere Beweglichkeit entfalten, wie ja schon heute die Füße der Kinder, ehe sie in enge Lederschuhe gesteckt werden, fast ebenso beweglich sind wie die Hände. Und wie die körperliche, so wird auch die geistige Entwicklung durch besondere Betonung der erwünschten Eigenschaften eine ganz außerordentliche Entfaltung erfahren können. Sogar die Entwicklung neuer Sinne hält Burbank nicht für unmöglich. „Wir haben jetzt, wie man allgemein annimmt, fünf Sinne; aber starke Geister, die Außerordentliches leisten, scheinen dafür zu sprechen, daß der Mensch mit fortschreitender Entwicklung seine Sinne weiterbilden kann. Der Mensch der Zukunft wird ein Wesen anderer Art sein, das vielleicht auf uns herabsehen wird, wie wir heutigen Menschen auf die ältesten Vorfahren des Menschengeschlechts."

Gellert über die Ehe.

In einem Briefe an seine Schwester, der nur sehr wenig bekannt sein dürfte, äußert sich der bekannte Fabeldichter über die Ehe, ein Thema, das auch heute bei Verheiratheten und Ledigen als aktuell und ständig interessant gilt. Gellert meint zwar: Ehestand—Wehestand, fügt dann aber philosophisch hinzu:

„Durch Eintracht und durch Zärtlichkeit
Verringert sich das schwere Leid!"

In derselben liebenswürdigen, philosophisch-ironischen Weise fährt er dann fort: „Einst wurde ich von meiner Braut gefragt, wer in der Ehe zu den meisten Verdrießlichkeiten Anlaß gäbe, ob der Mann oder die Frau. Ich legte meinen Finger an die Nase und sann lange nach. Endlich brach ich in diesen Denkspruch aus:

Oft liegt die Ursach' an dem Mann,
Oft ist die Frau auch schuld daran!

Die Frage, wodurch die meiste Uneinigkeit in die Ehe käme, beantwortete Gellert ebenfalls poetisch:

Der meiste Krieg, der meiste Streit
Entsteht durch eine Kleinigkeit,
Die wird durch Unbescheidenheit.
Ein Krieg von großer Wichtigkeit!

— Unter Dienstboten. — Erstes Dienstmädchen: Denk' Dir bloß, Lina, heute ist doch schon der Fünfte, und ich habe von meiner Herrschaft noch keinen Lohn bekommen! — Zweites Dienstmädchen: Is nich möglich! — Drittes Dienstmädchen: Na, und meinen Lohn hat mir meine Herrschaft schon wieder abgepumpt!

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz
684 Woodward Avenue, Detroit, Mich. Jun*

Droguen
Mennen's Talcumpulver, 9c.
Kirk's Jubenteleseife, 3 Stücke, 25c.
Sozodont, flüssig, Paste od. Pulver, 10c.
Canad. Malt Whisky, Pt. 1.25 Gr., 67c.
Madam Isabells Gesichtspuder, 33c.
Seidlitzpulver, 25c Größe, jetzt zu 10c.
X-Zalia, für Sonnenbrand etc., 29c.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Notions
200 Yards Maschinenfaden, 1c.
Nähseide, 100 Yds. zu 5c.
3c Maschinen-Nadeln, speziell 1c.
Klare weiße Perlmutterknöpfe, 5c Karte, 3c.
5c klares Maschinenöl für 1c.
3c echtes Bienenwachs für 1c.
6 Adamantine Nadeln, Freitag zu 5c.

Freitags-Bargains sind die größten der ganzen Juli-Räumungszeit.

Diese Lawn Shirtwaist-Suits, $1.50

Sommer-Kleider in hübschen Designs, wie die Abbildung. Einfach weißes oder lohfarbiges Lawn; Front von Skirt und Waist hat breites Panel von Stickerei und Tucks; die Peter Pan Facon gemacht aus weißem Butcher Linen, Waist mit breitem umgelegtem Kragen und Tie, sowie mit vollen Flaring Skirts; ebenfalls zahlreiche Organdie und Chambray Kleider in hübschen Blumen-Designs—in allen Größen—$2.50 Werthe, **1.50**

Fancy Lawn Jumper Kleider — Eine weitere Partie von diesen hübschen Sommer-Kleidern in schwarzen und weißen Karrirungen und Punkten oder Blumen-Mustern; Jumper ist mit Spitzen und Stickerei besetzt; Circular Yoke — shlashed Aermel; volles Flounce-Effekt, mit Spitzen und Falten besetzt, $5-Sorte, **2.98**

Prince Chap Coats für Damen, hübsche Kleidungsstücke für außerhalb in leichten fancy Mischungen, eingelegter Sammtkragen, Coats, die $7.50 werth sind, zu **3.50**

Ferien-Kleider für Mädchen — Hübsche weiße Lawn-Kleider, mit Spitzen und Stickerei besetzt; farbige Kleider in Chambray und den feinsten karrirten Ginghams, in Sailor, Buster Brown und Jumper Facons, Größen 6 bis 14, werth bis $2.00, **1.00**

Tailor-Made Suits — 100 von diesen zu dem speziellen Preis von $5, in all den hellfarbigen tropischen Suiting-Mischungen, Eton und Hüften-Länge Coat-Facons, Gibson plaited Schultern, Edges piped besetzt; Skirt völlig plaited und mit Straps besetzt, passend zum Coat, werth bis zu $15.00, **$5.00**

Weiße Linene Walking Skirts, in plaited und strapped Effekten, unten Flaring, gut gemacht und perfekt passend, alle Längen, werth $2.00 — zu **1.25**

Schwarze Lawn Jumper Waists — Diese ideale Facon wird über Eure weiße Lawn-Waist getragen, V-Facon Front und Rücken, mit breitem Strap besetzt an den Kanten, schmale Straps laufen über die Schultern, über die Front und die Aermel, $1.25 werth, zu **75c**

Reduzirte Preise für das ganze Lager von Waschstoffen

Shrunk weiße Suiting, Irish Linen Finish, **12½c**

Doppelte Breite Percale, dunkelblau, franz. Blau, Polka Dots, etc., **8½c**
Karrirte Dimity, feine Organdie und Kimono Lawns, die 15c-Sorten, **10c**
Deutsches Linen Suiting, Braun, Tan, Navy, Grün und Helion, **12½c**

Novelty französische Voiles etc., die 75c-Sorte, **25c**

29c Pongee Suiting, einfache Farben, gestickte Figuren, **17c**
39c gestickte Woven Tissue, Plaids, Checks und Streifen, **19c**
500 Stücke Queen Batiste, für Kleider, Waists u. Kimonos, **15c**
Rester von 25c—50c seid. Mull, seid. Organdie, Foulards etc. **9c**
Rester von Suiting, Percales, Ginghams etc., 15c bis 25c-Stoffe, **8c**

Baby-Waaren

Hubbard Kleider für Babies, gemacht aus Gangha moder Longcloth, Yoke aus Tucks oder Stickerei, speziell zu **39c**

Baby-Bonnets, aus Mull gemacht, besetzt mit Tucks oder Stickerei, verkauft zu 25c.

Lange Baby-Coats, Bedford Cord, gefütt., große Cape, mit Band besetzt — ein prächtiger Werth, **1.49**

Muslin Kinder-Skirts, Ruffle und Tuck besetzt, für nur **10c**

Muslin Kinder-Gowns, Yoke v. Stickerei oder Spitzen, **49c**

Kinderkleider, weiße Lawn, französischer Style, Stickerei besetztes Bertha, speziell Freitag zu **98c**

Kleider für Knaben

Wollene Crash Anzüge für Knaben, in Russian, Sailor, Norfolk und doppelbrüstigen Facons, einfache oder Knicker Hosen, für Knaben im Alter von 2½ bis zu 16 Jahren—$3.50 Werthe, zu **1.50**

Waschbare Russian Sailor Anzüge, $2.50 Werthe, zu **1.35**.

$2 Männerhosen **1.15** | 1.50 Jünglingshosen **95c**

50c schwarze Sateen Hosen, **25c**

Sensationelle Juli-Räumung von Schuhen und Oxfords

$3 Oxfords für Damen, lohfarbig und schwarz, Kalb- und Glace-Leder, auch Lackleder, mehrere Facons, sämmtlich erster Qualität Schuhe, alle Größen, 1.95 und **1.48**

Outing Oxfords u. Schuhe für Männer, in weißem u. farbigem Canvas, ledertipped und besetzt, — 1.50 und 1.25.

Kinder- und Babyschuhe, Oxfords und Slippers, biegsame Sohlen, Knöpf- u. Schnürschuhe, farb., v. 75c b. **48c**

$2 Oxfords für Damen, handgemachte Welts und Turns, in Lack und Vici Kid-Leder, Muster und Auslese von den regulären Lagern, — zu 1.48 und **98c**

Weiße Canvas Oxfords für Damen, handgewendete biegsame Sohlen, einfache Vamps od. tipped Zehe, Auswahl 1.25.

Niedrige Musterschuhe für Mädchen, in Patent, Kid u. weißem Canvas, sowie Barfuß-Sandalen, wth. $2 **98c**

Ersparnisse an Möbeln

Leichter Abzahlungs-Plan für Hausausstatter.

Dresser — solides Golden Oak, vier Schubladen, Plate Spiegel, zum Verkauf zu **9.95**

Sideboard, massives Eichen, Golden Finish, swell Top Schublade, eine für Silberzeug, gefüttert, geschliffener Spiegel, 19.75.

Parlor Suit, drei Stücke, Mahagony Finished Gestell, gepolstert in Verona, **9.95**

Roman Stools, solides Oak, Golden Finish, gepolsterter Top, Messing Braid verziert, ien außergewöhnlicher Wth. f. den morgigen Verkauf **98c**

Angle-Eisen Gestell Spring, eng gewebter Draht-Top, 15 Coil Spring, verstärkte Mitte, **2.45**

Eiserne Krippe, zusammenlegbare Seite, sehr stark gemacht, Fabric Spring befestigt, **4.48**

Comb. baumw. Matratze, passend für obige Krippe, Gr. 2-6, morgen zu **2.45**

Frische Fische, Groceries

Große lebende Soft Shell Crabs, das Dutzend zu 70c.

Fr. Mackerel, Pf. **10c** | Codfischsteaks, Pf. **10c**
Halibutsteak, Pf. **10½c** | Bost. Haddock, Pf. **6½c**
Frische Chinook Lachs-Steaks, Pfd. 16c
Frischer Lake Superior Weißfisch, Pf. 10c
M. Lake Trout, Pf. **12c** | Graß Pickerel, Pf. **12c**
Walleyed Pike, Pf. **14c** | Juger. Bullheads, **12½c**
Frische große Boston Flunder, Pf. 7½c
Groß. gelb. Perch, **8c** | Ger. Weißfisch, **12½c**
Groß. Lake Hering, **7c** | Maatjes Hering, 3, **10c**
Feiner granulirter Zucker (mit Grocery-Order,) 10 Pfund für **49c**
Swift's Cream Laundryseife, 10 Stücke für **35c**
Cottage Ham oder Veal Loaf, große Büchse für **20c**
Baked Beans in Tomatensauce, große Büchse, **10c**
Import. geräuch. Sardinen, Dtz. 1.10; Bü. **10c**
Gold Medal, Ceresota od. Pillsbury Mehl, ¼ Brl. Sack **1.50**
Maconochie frische Mackerel, Büchse, **18c**
Fancy rother Alaska Lachs, Büchse, **17c**
Pet Evaporated Milch, 12 Büchsen für **55c**
Süß- oder Sauer Pickles, große Flasche, **25c**
Egg-O-See Corn Flakes, 3 Packete, **25c**
Best gemischtes Hühnerfutter, 100-Pfd.-Sack, **1.85**

Aller Haushalts-Bedarf sehr herabgesetzt für Freitag

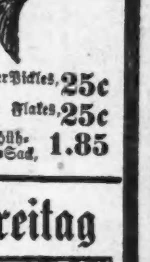
Unsere Favorite Eisschränke, v. Hartholz, herausnehmb. Flue u. Abflußröhre, mit galvanis. Eisen ausgeschlagen, Patent Drip Cup.

Nr. 404. Eiskapazität 42 Pfd., 7.70
Nr. 404½. Eiskapazität 45 Pf., 9.65
Nr. 405. Eiskapazität 60 Pfd., 10.35
Nr. 406. Eiskapazität 75 Pfd., 12.25
Nr. 407. Eiskapazität 100 Pf., 14.39

Eispicks, hart. Stahl, **5c** | Stahl Eiszangen zu **7c**
Eismeißel, gehärteter Stahl, zu 5c
Rothschild Special Rasenmäher, 14-zöll. Schneide, **2.25**

Zwei-Brenner Gas-Oefen, breite Platte, **85c**
Zwei-Brenner Gasolinöfen, voll garantirt, zu **1.65**

Fancy Draht-Thür — gemacht von gut ausgetrocknetem Holz, finished in Naturholz-Farbe, **1.25**

Unsere Favorite Eiskisten, aus Hartholz gemacht, mit galvanisirt. Eisen ausgeschlagen, Freitag zu 3.25.

Spring Hinges für Drahtthüren, per Paar, **5c**
Drahtthüren, 1⅛ Zoll dick, Walnut stained, **89c**
Henis Frucht- od. Gemüsepresse, 10c.
Verstellbare Fenster-Screens, zu 12c.